

DEZEMBER 2023

DER OÖ Jäger



Info-Magazin
des OÖ Landesjagdverbandes
Hohenbrunn 1 · 4490 St. Florian

50. Jahrgang · Nr. 181



**Neues Jagdgesetz
2024**

**Auswirkungen von Huftieren
auf Waldökosysteme**

KEILER-FAMILIE

MADE IN
GERMANY

BEZAHLTE ANZEIGE

DIE NACHT IN EINER HAND.

Klein, kompakt, leistungsstark – mit den Handgeräten der KEILER-Familie sind Sie für jede Anforderung und für jeden Einsatzbereich gerüstet! Vom Allrounder bis zum Spezialisten, Wärmebildoptik der Spitzenklasse von LIEMKE.



KEILER-2

Der Reichweitenstarke für die Feld- und Gebirgsjagd im weitläufigen Revier mit 50 mm Objektivlinse und 15,4 m Sehfeld auf 100 m.

UVP 3.529,- €

Feld & Gebirge

2.500 m



KEILER-1

Der Premium-Allrounder für die Wald- und Feldjagd im Mischrevier mit 35 mm Objektivlinse und 22 m Sehfeld auf 100 m.

UVP 3.227,- €

Wald & Feld

1.750 m



NEU



KEILER-25.1

Der Generalist für die Pirsch- und Ansitzjagd im Wald- und Feldrevier mit 25 mm Objektivlinse und 18,5 m Sehfeld auf 100 m.

UVP 2.420,- €

Wald & Feld

1.250 m



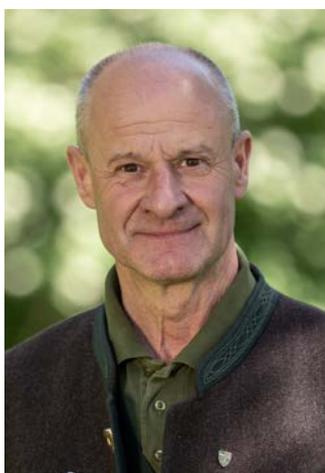
www.liemke.com

INNOVATION. QUALITÄT. SERVICE.
by LIEMKE

LIEMKE

*Aus Sicht des
Landesjägermeisters*

Das neue Oberösterreichische Jagdgesetz als lebbarer Kompromiss



Mit dem Gesetzesentwurf des Oberösterreichischen Jagdgesetzes 2024 ist von den Hauptbeteiligten, nämlich der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich, dem Oberösterreichischen Landesjagdverband und der Abteilung Land- und Forstwirtschaft des Amtes der OÖ Landesregierung, ein langer und zäher Verhandlungsprozess abgeschlossen.

Ich mache kein Geheimnis daraus, dass ich persönlich genauso wie unser Verhandlungsteam von den oft sehr unterschiedlichen Positionen und Zielsetzungen überrascht war. Daher ist es auch klar, dass wir beim vorliegenden Entwurf von einem Kompromiss reden, aber zur Kenntnis nehmen müssen, dass wir unsere Vorschläge nur zum Teil durchgebracht haben.

Natürlich wären Vorgaben für Wildbewirtschaftungsgemeinschaften in Berggebieten oder notwendige Lebensraumgestaltungsmaßnahmen in Niederwildgebieten mit gesetzlichen Rahmenbedingungen effizienter und rascher umzusetzen. Für mich hätte das in einem neuen Jagdgesetz gut Platz gefunden, ohne das Eigentumsrecht einzuschränken, sondern es zu stärken und zu untermauern.

Umso wichtiger ist es auch in Zukunft, unsere Kompetenz und Profession im Umgang mit Wildtieren und deren Lebensräumen einzubringen, diese umzusetzen und so einen maßgeblichen Beitrag für die Natur und die Umwelt zu leisten.

Sowohl der mühsame Prozess am Weg zum Jagdgesetz 2024, als auch manch bedenkliche Entwicklung im Naturnutzungsverhalten unserer Gesellschaft brauchen mehr denn je eine starke Stimme für unser Wild und dessen Ansprüche. Die Herausforderungen der Auswirkungen des Klimawandels sind für uns Jäger allgegenwärtig und fordernd. Jagd in Abstimmung mit den Grundeigentümern ist für uns sowieso klar und aus meiner Sicht in Oberösterreich flächendeckend gut umgesetzt. Allen Beteiligten empfehle ich, nicht Maß an Extrempositionen und oft unlösbaren zwischenmenschlichen Problemen zu nehmen, sondern vernünftige Entwicklungsprozesse zu gestalten.

Ich wünsche euch im alten Jahr noch viele Momente der Beschaulichkeit im Revier und jagdlicher Freuden in vielfältiger Form. Fürs neue Jahr stimmen wir uns auf eine intensive, aber auch erfüllende und bereichernde Zeit ein. Euer Einsatz ist für eine gute Zukunft für Wild, Jagd und unsere Kulturlandschaft von besonderer Bedeutung.

Weidmannsdank und Weidmannsheil!

Euer

Herbert Sieghartsleitner

Landesjägermeister von Oberösterreich

INHALT



20



82

Serie: Der Frechsdachs	7
Auswirkungen von Huftieren auf Waldökosysteme	8
Der Biber: Ein Landschaftsgestalter ist zurück	12
Mikro- und Makroplastik im Nestbau verschiedener Vogelspezies	16
Draußen im Revier: Zwischen Beruf & Berufung	20
Das Zwiebelprinzip in der jagdlichen Anwendung	24
Jagd- und Waffenrecht: Entwurf eines neuen Jagdgesetzes 2024	28
Interview mit Staatssekretärin und Jägerin Claudia Plakolm	32
Serie: Der Jagdleiter, der eierlegende Wollmilchkeiler	34
AUS DER GESCHÄFTSSTELLE.	38
Mitgliedsbeitrag 2024/25	39
JBIZ - Kurse und Seminare	40

IM VISIER.	
DIE JAGD IN DER ÖFFENTLICHKEIT	46
Kampagne: Das ist Jagd	46
wild auf Wild: Weihnachtsmenü	49
Wildes Kinderessen: Schoko-Rehe	51
LEBENSRAUM.	54
Flurneuordnung - Benefits für Wildtiere?	54
Dadlbauer stolpert im Wald	58
MIT DEN JÄGERN UNTERWEGS.	62
HUNDEWESEN.	70
Landes-Vollgebrauchsprüfung	70
Brauchbarkeitsprüfungen 2023	76
BRAUCHTUM & JAGDKULTUR.	82
Landeshubertusmesse Zell an der Pram	82
Internationaler und OÖ. Jagdhornbläser-Wettbewerb	84

★

Ein friedvolles, gesegnetes Weihnachtsfest

Der OÖ Landesjagdverband wünscht allen Jägerinnen und Jägern, Lesern, Abonnenten und Inserenten sowie Partnern und Freunden der Jagd frohe, ruhige Weihnachtsfeiertage sowie einen guten Anblick und ein kräftiges Weidmannsheil im Jahr 2024!

Landesjägermeister
Herbert Sieghartsleitner

Geschäftsführer
Mag. Christopher Böck

■ SCHIESSWESEN. _____	88
Österreichisches Jägerschaftsschießen 2023 _____	88
■ AUS DEN BEZIRKEN. _____	92
■ PRODUKTE AUF DEM JAGDSEKTOR. _____	102
■ NEUE BÜCHER. _____	103
■ SERVICE. _____	105
Kleinanzeigen _____	105
Impressum, Sonne und Mond _____	106



Versteckte Kletterkünstler
Foto: N. Mayr

EDITORIAL



„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“

Die Jagd verändert sich laufend. Der eigentliche Sinn, nämlich Wildbret und andere natürliche Ressourcen zu nutzen sowie Ausgleich in der Kulturlandschaft zu schaffen, ist seit langer Zeit der selbe, und dennoch trifft das Zitat von Marie von Ebner-Eschenbach natürlich auch auf die Jägerschaft zu.

So hat heuer das Oö. Jagdgesetz einen Novellierungsprozess durchlaufen und steht zur Beschlussfassung an. Die rasche Klima- veränderung, so manche Tierart, die Änderung gesellschaftlicher Themen und Notwendigkeiten sind Bestandteile der Jagd und der zu beachtenden Faktoren, die komplex wie nie zuvor auf uns wirken.

Das alles versuchen wir auch in dieser Ausgabe des Oö JÄGER zu berücksichtigen und zu transportieren. Danke all jenen Jägerinnen und Jägern, die so tatkräftig und gemeinsam am Strang ziehen.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Mag. Christopher Böck
Geschäftsführer, Wildbiologe,
Redaktionsleiter

WEIDMANNSHEIL UND KEINE SORGEN FÜR 2024.

Die Oberösterreichische wünscht allen Jägerinnen
und Jägern frohe Festtage.

Zwei starke Partner

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at



DER FRECHDACHS



... ist in allen heimischen Gefilden unterwegs, ungesehen durchstreift er Wald und Flur, er sieht alles, hört alles und äußert sich höchstselten dazu. Der Frechdachs hat wohl seine eigene Meinung zu den Dingen, die er sieht. Allerdings belässt er es meist bei einem Schütteln seines mächtigen Kopfes, einem Schnauben, einem vergnügten Schmunzeln.

Und doch gibt es Themen, die ihn so ganz und gar nicht unberührt lassen und über die er dann gerne sinniert.

GUT ZU WISSEN

Der Frechdachs kann nicht verstehen, wenn Jäger zwar alle möglichen Apps auf dem Handy haben, nicht aber die des OÖ LJV, wo Informationen auch per Push-Nachricht kommen. Oder wenn der Newsletter nicht abonniert und der OÖ. JÄGER nicht gelesen wird. Und noch weniger kann der Frechdachs verstehen, wenn wichtige Informationen bis an die Basis einfach versickern und nicht an jene weitergegeben werden, die tagtäglich draußen mit vollem Einsatz für die Jagd und die Natur unterwegs sind. Denn das Gelingen, die Jagd in ihrer Form zu erhalten, wird davon abhängen, wie zuverlässig unsere Informationen sind. Und wie fest und gut begründet unsere daraus abgeleiteten Meinungen.

Wenn der Frechdachs nämlich die Menschen manchmal so beobachtet, kreisen deren Gedanken leider viel zu oft um die eigene Vorstellung, wie etwas zu sein hat. Und selten ist da einer dabei, der sagt: „So wie ich es denke, muss es ja gar nicht sein.“ Viel mehr neigen die Leute dazu, Wissenslücken

hastig mit den eigenen Auffassungen zu stopfen und als vermeintlich wahr in die Welt hinauszuposaunen.

Und eines ist dem Frechdachs auch schon hin und wieder aufgefallen, dass die Menschen zwar reden und denken können und sich selbst (nicht unbedingt die anderen) meist als vernünftig einschätzen und dennoch...Ja, und dennoch besitzen Menschen das erstaunliche Talent, grundsätzlich jene Seite einer Halbwahrheit zu glauben, die so ganz und gar nicht wahr ist.

All dies ist natürlich kein alleiniges Thema der Jagd, sondern ein zutiefst menschliches, an dessen Frage: „Wie damit umgehen?“ schon viele kluge Köpfe zerbrochen sind. Allerdings will der Frechdachs den jagenden Menschen hier nicht allzu schnell aus der Verantwortung entlassen. Die Hände reiben sich nämlich im Falle der Jagd jene, die ihr ohnehin nicht gut gesinnt sind. Denn nur allzu schnell sind Halbwissende überführt und „aufgeblättelt“.

Denn wenn Informationen nur noch aus halbverwässerten Pfützen geschöpft werden, die oft genug gefährliches Halbwissen beinhalten, dann passiert, was auch Heinrich Kleist schon wusste:

Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.
Auf die Quelle kommt's also an.

In diesem Sinne Weidmannsheil,
Euer Frechdachs



DIE AUSWIRKUNGEN VON HUFTIEREN AUF WALDÖKOSYSTEME KÖNNEN NICHT AUF EINFACHE ZUSAMMENHÄNGE REDUZIERT WERDEN

EINE LANGZEITSTUDIE aus dem Höllengebirge

TEXT: FRIEDRICH REIMOSER^{1,2}, SUSANNE REIMOSER², URSULA NOPP-MAYR¹

FOTOS: CH. BÖCK

Schalenwild kann die Biodiversität im Wald in unterschiedlicher Weise verändern. Je nach Ausgangslage, Standortbedingungen, forstlichen und jagdlichen Maßnahmen sowie sonstigen Einwirkungen der Natur und des Menschen führen die komplexen Wechselwirkungen in Waldökosystemen zu anderen Ergebnissen. Die Auswirkungen von Huftieren auf Waldökosysteme können daher nicht auf einfache Zusammenhänge reduziert werden.

Nur Langzeitstudien liefern Daten, die die Auswirkungen von Pflanzenfressern in Wechselwirkung mit anderen Einflussfaktoren auf die Waldverjüngungsdynamik widerspiegeln. Im Höllengebirge (OÖ) wurde die Diversität von Baum- und Straucharten anhand

eines 30-jährigen Datensatzes von Kontrollzaun-Vergleichsflächenpaaren untersucht (NOPP-MAYR et al. 2023). Durch den Vergleich der Artenvielfalt und Höhenklassen auf den Probestellen im Laufe der Zeit wurden Diversitätsprofile berechnet.

FAZIT

Die strukturelle Diversität, ausgedrückt durch Höhenklassen, war der einzige Aspekt der Diversität, der sich zwischen schalenwildfreier Zaunfläche und ungezäunter Vergleichsfläche unterschied. Die Diversitätsindikatoren zur Artenvielfalt von Gehölzen zeigten zwar große Unterschiede zwischen Einzelflächen, jedoch keine signifikanten Unterschiede zwischen gezäunten und ungezäunten Probestellen insgesamt. Das Höhenwachstum wurde aber durch das Schalenwild (Rotwild, Rehwild, Gamswild) deutlich gehemmt.

¹ Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft (IWJ), Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)

² Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI), Veterinärmedizinische Universität Wien

Die Erhebungsmethode (REIMOSER 2022): Die Kontrollzaun-Vergleichsflächenmethode (Weiserflächenpaare) wurde in den 1980er Jahren am Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien entwickelt. Dabei werden Flächenpaare ausgewählt, auf denen gerade die Verjüngung anläuft und die weitestgehend gleiche Wuchsbedingungen aufweisen. Beide Flächen werden markiert, eine wird gezäunt und so dem Wildeinfluss entzogen, die andere bleibt unverändert. Die Österreichischen Bundesforste unterstützen die Entwicklung dieser Methode um im Höllengebirge ein möglichst objektives Langzeitmonitoring zum Schalenwildeinfluss einzurichten.

Die Auswertung: Am Ende des 30-jährigen Experiments, im Jahr 2019, waren von den 100 angelegten Flächenpaaren noch 14 Paare komplett erhalten, das heißt, die Zäune standen

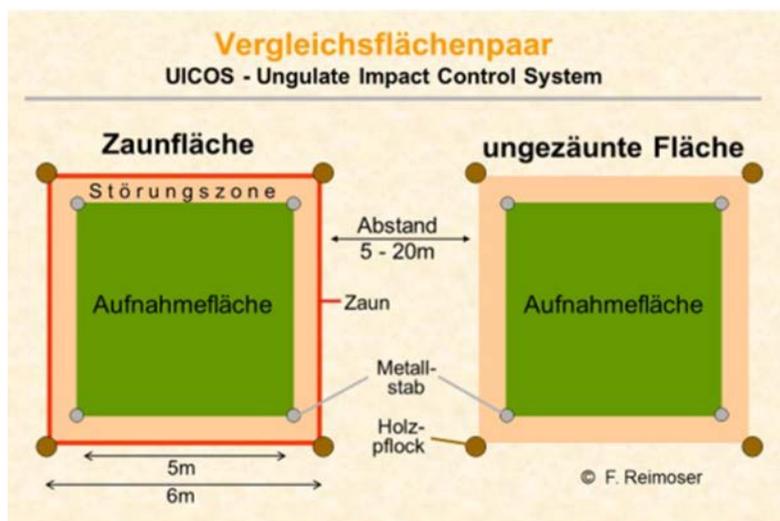
noch und die Flächen wurden in der Zwischenzeit nicht durch Holzarbeiten oder andere Ereignisse in ihrer Entwicklung gestört. Über 18 Jahre hinweg waren 43 Paare unversehrt erhalten geblieben. Verglichen wurde die Entwicklung der Gehölzpflanzen (Bäume, Sträucher) auf diesen Flächenpaaren nach 9, 18 und 30 Jahren. Alle 3 Jahre wurden Aufnahmen gemacht und Daten gesammelt. Erfasst wurden die sechs höchsten Individuen pro Baumart und Probestfläche und das Kollektiv der dominanten, höchsten Individuen pro Flächenpaar, weiters Deckungsgrad und Höhe der Straucharten. Auf diese Weise standen immer jene Bäume im Fokus, die für die weitere Waldentwicklung bis hin zu fortpflanzungsfähigen Individuen primär maßgeblich sind. Der Blick war also stets auf die Zusammensetzung des zukünftigen Waldes gerichtet und nicht auf die Summe von Jungpflanzen, die im späteren Wald keine Rolle mehr spielen.

KEINE ENTMISCHUNGSTENDENZ

Die Baumartenvielfalt auf gezäunten und ungezäunten Flächen glich sich im Laufe des Untersuchungszeitraums an. Es konnten keine signifikanten Unterschiede oder kein erkennbarer Trend zwischen den gezäunten und ungezäunten Probestflächen gefunden werden. Große Unterschiede gab es nur zwischen den verschiedenen Paaren, wie das aber in einem so kleinräumig heterogenen Lebensraum wie einem Bergmischwald zu erwarten war. Die Zahl der Flächenpaare war ausreichend groß, dass man Unterschiede hätte finden können, wenn es sie denn gegeben hätte. Insgesamt wuchsen nach 30 Jahren 11 verschiedene Baumarten und 19 verschiedene Straucharten in den Flächenpaaren. Dort, wo die Bäume über 10 Meter hoch wurden, fielen Sträucher auf den gezäunten Flächen ebenso aus wie auf den ungezäunten. Weder bei den Bäumen noch bei den Gehölzen insgesamt (Bäume + Sträucher) war über die Gesamtdauer der Untersuchung ein wildbedingter Entmischungseffekt nachweisbar.

Sehr wohl aber unterschied sich die Höhe der Jungbäume in den gezäunten Vergleichsflächen (völlig ohne Schalenwildeinfluss) von jener der ungezäunten Flächen mit Wildeinfluss. Das Höhenwachstum wurde durch das Schalenwild deutlich gehemmt, wodurch die Bäume erst später in höhere Höhenklassen einwachsen.

Die Jungbäume auf den Probestflächen im Höllengebirge haben viele weitere Jahrzehnte vor sich. Wie sich die Waldstruktur in Zukunft weiterentwickelt, wenn die Bäume aus dem Wildäser herausgewachsen sind, bleibt abzuwarten. ►



▲ Abb. 1: Im Bergmischwald des Höllengebirges wurden 100 Vergleichsflächenpaare markiert und alle 3 Jahre untersucht. Jede Aufnahmefläche umfasste 25m². Gezäunte und nicht gezäunte Flächen waren je maximal 20m voneinander entfernt.

Zeitraum	Kontrollflächen			Zaunflächen		
	Mindest	Höchst	Median	Mindest	Höchst	Median
9 Jahre	1	7	5	3	9	6
18 Jahre	2	7	4	3	8	6
30 Jahre	3	7	4	3	7	5

▲ Tabelle 1: Vergleich der Baumartenzahl in den Vergleichsflächenpaaren nach 9, 18 und 30 Jahren. Statistisch ist der Unterschied nicht signifikant.



▲ Wildeinfluss verändert die Dynamik der Waldentwicklung. Wild kann die Vielfalt fördern oder vermindern, je nach Ausgangslage der Waldstruktur und je nach Art und Stärke des Wileinflusses.

WECHSELWIRKUNGEN

Es ist zu bedenken, dass sich nicht nur die Pflanzenzusammensetzung ändert, wenn Wild Einfluss nimmt, sondern auch die Dynamik der Waldverjüngung. Artenvielfalt, Struktur und Höhenentwicklung können einen geänderten Verlauf nehmen. Möglicherweise ist der Verbiss auch ein „kompensatorischer“ Eingriff: Er nimmt vorweg, was in späteren Entwicklungsstadien aus anderen Gründen abstirbt. Kurzzeitige Betrachtungen liefern daher oft ganz andere, irreführende Ergebnisse als Langzeituntersuchungen. Wer nur auf die Reduktion von Stammzahlen im jüngsten Verjüngungsstadium oder ähnliche Marker schaut, überschätzt automatisch den Einfluss von Schalenwild. Wildlebende Huftiere sind wichtige

Schlüsselemente vieler Ökosysteme. Sie wirken auf einzelne Pflanzenarten unterschiedlich und beeinflussen auch deren Konkurrenz. Ihr Einfluss kann Lebensräume anderer Tierarten beeinträchtigen oder begünstigen. Dieses komplexe Wirkungsgefüge muss auch in einem naturnahen Waldbau berücksichtigt werden. Gerade die vielfältigen Beziehungen zwischen den Baumpflanzen selbst, darunter ihr Kampf um Licht, Wasser und Nährstoffe, entscheiden über Gestalt und Struktur zukünftiger Waldtypen, ebenso wie Eingriffe von Försterhand und Regulierung der Wildbestände.

BIODIVERSITÄT UND FORSTLICHE ZIELE

In der zitierten Studie (NOPP et al. 2023) wurden lediglich die Auswir-

kungen des Schalenwildes auf die Artendiversität der Bäume und Sträucher untersucht, ohne Vorgabe von forstlichen Zielen, wie der zukünftige Wald aufgebaut sein soll. Falls ein konkretes Ziel definiert wird (SOLL-Zustand) und dieses mit den IST-Zuständen auf gezäunter und ungezäunter Fläche nach mehreren Jahren verglichen wird, kann daraus festgestellt werden, ob ein Wildschaden oder ein Wildnutzen oder weder Schaden noch Nutzen vorliegt (Auswertungsmethode sh. REIMOSER 2003, 2022).

Aus forstlicher Sicht sind in der Regel je nach Waldstandort und Waldfunktion bestimmte forstliche Zielbaumarten erwünscht und nicht eine möglichst hohe Diversität der Baum- und Straucharten. Manche Arten sind unerwünscht und werden im Zuge der

forstlichen Waldpflegemaßnahmen reduziert oder völlig entfernt. Forstlich entscheidend ist, dass genügend ungeschädigte Bäume für die weitere Waldentwicklung übrigbleiben und nicht wie viele Bäume ausfallen, z.B. durch Verbiss. Auch ohne Wild fällt der Großteil der Jungbäume bis zum Erreichen des erntereifen Baumholzes aus. Wenn genügend ungeschädigte Bäume in gewünschter Artenmischung und Verteilung ohne Zeitverzögerung dem Äser des Wildes entwachsen können, ist alles was darüber hinaus verbissen wird zwar Verbiss, aber kein Verbisschaden. Verbissprozente alleine sagen deshalb wenig aus, wenn nicht bekannt ist, worauf sie sich beziehen, welche Stammzahl 100% ist. Primär entscheidend für eine Schadensbeurteilung anhand konkreter Waldverjüngungsziele ist also stets der Blick auf die konkrete Anzahl der ungeschädigten Bäume und nicht auf den Anteil der verbissenen. Dies wird im Kontrollzaun-Vergleichsflächenverfahren beim SOLL-IST-Vergleich mit und ohne Schalenwildeinfluss (gezäunte und ungezäunte Flächen) entsprechend berücksichtigt.

WILDAUSWIRKUNGEN UND DEREN BEURTEILUNG DURCH SOLL-IST-VERGLEICH

Wie sieht nun die Wildnutzen-Wildschaden-Situation für die 14 alten Flächen aus, gemessen an den vorgegebenen Waldverjüngungszielen, jeweils abhängig von natürlicher Waldgesellschaft und Waldfunktion?

Die vor 30 Jahren festgelegten Zielbaumarten sind: Buche-Tanne-Fichte (5 Flächenpaare), Buche-Tanne (3x), Buche-Nadelholz (3x), Fichte-Laubholz (1x), Nadelholz-Laubholz (1x) und Laubholz (1x).

Bei Betrachtung der Vergleichsflächenpaare konnten nach 30 Jahren 57% der Flächen mit ausschließlich negativem Wildeinfluss („Schaden“ – Richtwert wildbedingt nicht erreicht), 7% der Flächen mit ausschließlich positivem Wildeinfluss („Nutzen“ – Richtwerterreichung durch Wildeinfluss ermöglicht), 29% der Flächen mit

„Schaden“ und „Nutzen“ zugleich (je nach Prüfkriterium oder Baumart) und auf 7% weder „Schaden“ noch „Nutzen“ festgestellt werden (Tab. 2). Die Situation für dieselben Flächen nach 9 Jahren und nach 18 Jahren ist ebenfalls in Tabelle 2 ersichtlich (Details zur Methode REIMOSER 2003, 2022).

Kategorie	9 Jahre	18 Jahre	30 Jahre
Nutzen	0	7	7
Schaden	43	57	57
Nutzen und Schaden	21	21	29
weder Nutzen noch Schaden	36	14	7

▲ Tabelle 2: Beurteilung der Auswirkungen des Schalenwildes anhand von forstlichen Waldverjüngungszielen nach 9, 18 und 30 Jahren (% der Flächenpaare)

WIRKSAMKEIT DER EINZELNEN BEURTEILUNGSKRITERIEN

Gemessen an den einzelnen Prüfkriterien Jungwuchsdichte, Mischungstyp, Schlüsselbaumarten, Artenanzahl und Höhenzuwachs resultierten die meisten huftierbedingten Schadensfälle nach 30 Jahren aus dem Kriterium „Höhenzuwachsverlust“ (86% der Schadensfälle, Tab. 3). Die Indikatoren Mischungstyp und Schlüsselbaumarten kamen zu je 14% vor, die Indikatoren Jungwuchsdichte und Artenanzahl zu je 7%.

Die Nutzensfälle ergaben sich nach 30 Jahren lediglich durch entsprechend stärkeren Höhenzuwachs bei Zielbaumarten (Tab. 3, 36%, huftierbedingt Vorteile durch weniger Konkurrenzvegetation). Pro Vergleichsflächenpaar können mehrere Prüfkriterien gleichzeitig wirksam werden, auch in verschiedener Richtung (Wildschaden vs. Wildnutzen).

Kriterium	Schaden	Nutzen
Jungwuchsdichte	7	0
Mischungstyp	14	0
Schlüsselbaumarten	14	0
Artenanzahl	7	0
Höhenzuwachs	86	36

▲ Tabelle 3: Schadens- und Nutzensfälle (% Flächenpaare) nach den einzelnen Prüfkriterien (30 Jahre Laufzeit).

Bei den 43 Flächenpaaren, die nach 18 Jahren noch intakt waren, war die relative Verteilung der Waldverjüngungsziele ähnlich und die Beurteilung des Schalenwildeinflusses zeigte ein sehr ähnliches Schaden-Nutzen-Ergebnis wie die Beurteilung der 14 Flächen nach 30 Jahren (Anteile der vier Kategorien, Tabelle 2). Auch die Wildwirkung auf die Biodiversität der Baum- und Straucharten war bei den 43 Flächen nach 18 Jahren ähnlich wie nach 30 Jahren (NOPP-MAYR et al. 2023).



LITERATURHINWEISE

NOPP-MAYR, U., SCHÖLL, E.M., SACHSER, F., REIMOSER, S., REIMOSER, F., 2023: Does Ungulate Herbivory Translate into Diversity of Woody Plants? A Long-Term Study in a Montane Forest Ecosystem in Austria. *Diversity* 2023, 15, 165; pp. 21; <https://doi.org/10.3390/d15020165>
 REIMOSER, F., REIMOSER, S., 2003: Ergebnisse aus dem Vergleichsflächenverfahren („Wildschaden-Kontrollzäune“) – ein Beitrag zur Objektivierung der Wildschadensbeurteilung. In: Müller, F. (Hrsg.) Ist die natürliche Verjüngung des Bergwaldes gesichert? Bundesamt und Forschungszentrum für Wald, Wien, Berichte 130: 151-159.
 REIMOSER, F., REIMOSER, S., 2022: UICOS (Ungulate Impact Control System) zur Erfassung und Beurteilung von Auswirkungen wildlebender Huftiere auf die Jungwaldentwicklung. In: Beiträge zur Jagd- und Wildforschung, Bd. 47: 219-251. https://wildlife.reimoser.info/download/2022_Reimoser_UICOS_record_evaluated_effects_ungulates_forest_regeneration_.pdf

Ein Landschafts- gestalter ist zurück

**TEXT: ANDREAS ABFALTER, BSC MSC, AMT DER
OÖ. LANDESREGIERUNG, ABTEILUNG NATURSCHUTZ
FOTOS: CH. BÖCK**

Der Europäische Biber (*Castor fiber*) ist mit einer Körperlänge von bis zu 135 cm und einem Gewicht von bis zu 35 kg das größte Nagetier Europas. Als reiner Pflanzenfresser lebt er in und an Gewässern. Dabei gilt er als äußerst effektiver Landschaftsgestalter – ist ihm ein Gewässer zu seicht, staut er es durch Errichtung eines Dammbauwerks aus Ästen und Schlamm auf. Man nennt den Biber daher häufig auch „Ökosystemingenieur“, da durch seine Anwesenheit Lebensräume maßgeblich gestaltet und folglich die Artenvielfalt und Heterogenität der Landschaft eines Gebiets unmittelbar beeinflusst werden.





▲ Ist dem Biber ein Gewässer zu seicht, staut er es durch Errichtung eines Dammbauwerks aus Ästen und Schlamm auf.

CHANCEN, ABER AUCH KONFLIKTE

Grundsätzlich sei erwähnt, dass durch die Anwesenheit des Bibers sowohl Mensch als auch Natur profitieren können: Gewässer erhalten mehr Platz, Wasser wird lokal zurückgehalten und gespeichert, natürliche Strukturen und Lebensräume unzähliger Insekten-, Amphibien- und Fischarten können verbessert werden.

Gleichzeitig führen die eifrigen und unverkennbaren Aktivitäten des Nagers inmitten unserer dicht besiedelten Kulturlandschaft immer wieder unvermeidlich zu Nutzungskonflikten, bezogen auf die Flächenbeanspruchung und Landnutzung durch den Menschen.

Eine Abgeltung aufkommender Schäden durch wildlebende, nicht jagdbare Tierarten – der Biber entspricht einer solchen – gibt es nicht. Oberösterreich hat daher das Oö. Bibermanagement zur Konfliktlösung und Akzeptanzsteigerung bei auftretenden Biberaktivitäten eingerichtet. Hierbei werden betroffene Grundbesitzerinnen und Grundbesitzer mittels situationsbezogener, fachlicher Expertise und Beratung über geeignete und relevante Maßnahmen sowie Lösungen zur Verhinderung oder Verminderung von Schäden durch Biberaktivitäten unterstützt. Dabei gilt, je früher entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden, desto eher können größere

Schäden vermieden werden. Weiters werden relevante und verfügbare finanzielle Beihilfen aus dem Oö. Bibermanagement (etwa zur Umsetzung von Präventionsmaßnahmen, Flächenprämien, etc.) aufgezeigt. Unmittelbare Anlaufstelle der Betroffenen ist dabei die jeweilig zuständige Bezirksverwaltungsbehörde. Ein Angebot, durch welches sich im Übrigen Oberösterreich von anderen Bundesländern hervorhebt.

ERHÖHTE PRÄSENZ DURCH STEIGENDE ZAHLEN

Aktuell kann festgestellt werden, dass der Biber in Oberösterreich in der Mehrzahl der von ihm besiedelbaren Gewässer (alpine Regionen sind hier weitgehend ausgenommen) nachgewiesen werden kann, wenn auch die Anzahl der stetig besiedelten Gewässer bzw. Reviere starken Schwankungen unterliegt. Neben den bekannten großen Fließgewässersystemen und deren Aubereiche nutzt der Nager zwischenzeitlich vermehrt kleine Bäche sowie – wenn auch häufig nur vorübergehend – Entwässerungsgräben und Teiche. Damit gelangt die auf EU-Ebene streng geschützte Tierart nicht nur verstärkt in die Aufmerksamkeit der breiten Bevölkerung, sondern erhöht sich in den letzten Jahren auch die Zahl der sichtbaren Konflikte in unserer Kulturlandschaft.

Fest steht, der Biber ist ein wahrer Anpassungskünstler und wird – solange die bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen gelten – das oberösterreichische Landschaftsbild in seiner Art und Weise mitgestalten.

DER JÄGER ALS FACHKUNDIGE ANSPRECHPERSON VOR ORT

Mit voranschreitender Ausbreitung und steigender Populationsdichte treten naturgemäß nicht nur Biberschäden, sondern auch vermehrt Funde von verletzten oder toten Tieren auf. Oftmals sind dies Folgen von Wildunfällen im Straßenverkehr (hier v.a. wandernde Jungbiber) oder natürlicher Todesfälle, ausgelöst durch Hochwasserereignisse, Krankheiten, u.v.m. Obwohl der Jäger bzw. Jagdausübungsberechtigte bei Vorfällen mit nicht jagdbaren Wildtieren keiner Handlungspflicht unterliegt, wird dieser erfahrungsgemäß dennoch gerne und regelmäßig in solchen Situationen (z.B. bei Wildunfällen mit Biber oder Biberschäden) von Seiten der Bevölkerung kontaktiert oder hinzugezogen. Zwar müsste der Jagdausübungsberechtigte hier, wie bereits erwähnt, eigentlich nicht tätig werden, dennoch zeigt die Praxis, warum der örtliche Jäger bzw. Jagdausübungsberechtigte hier eine wesentliche Rolle im alltäglichen Management dieser Tierarten einnehmen kann. ►

Zum einen sind Jägerinnen und Jäger als fachkundige Personen der Wildtierökologie natürlich mit den elementaren ökologischen Zusammenhängen von Lebensraumgestaltung, -vernetzung, -strukturierung etc. und ihrer Bedeutung für die regionale Artenvielfalt und Biodiversität bestens vertraut. Gleichzeitig erfasst die aktive Jägerschaft durch ihr unmittelbares Wirken vor Ort oftmals „aus erster Hand“ potenzielle bzw. aufkommende Konflikte durch Biberaktivitäten. Beides prädestiniert die Jägerschaft, von der Bevölkerung (oftmals unwissend) als „erste Anlaufstelle“ auch im Falle des Bibers herangezogen zu werden. Idealerweise kann diese jedoch mittels einer ersten Einschätzung der Sachlage, Aufklärung und Informationsweitergabe sowohl der Bevölkerung als auch der Behörde behilflich sein. Womit häufig die Frage nach der „richtigen Zuständigkeitsstelle“ rasch geklärt, Spannungen frühzeitig erkannt und Lösungswege zügig angegangen werden können.

RASCHE HILFE IN NOTLAGEN

Zum anderen wird der Jagd ausübungs berechtigte häufig auch direkt zum aktiven Handeln gebeten (auch von Seiten der Behörde), sei es wenn Tiere in Notlagen, verletzt oder tot aufgefunden werden. Erster Fall gilt dabei jedoch allgemein bzw. für alle (nicht nur Jägerinnen und Jäger), dass – sofern dies (auch gefahrlos) möglich ist – einem Wildtier aus seiner Notlage geholfen werden darf und soll.

Wird ein Biber verletzt oder gar tot aufgefunden, so ist jedenfalls die zuständige Bezirksverwaltungsbehörde zu verständigen. Hintergrund hierfür stellt die europäische Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) dar. Entsprechende Funde werden von der Behörde in der Regel mittels örtlicher und zeitlicher Angabe zum Fundort sowie dem aktuellen Zustand des Tieres (ggf. unter Angabe der äußerlichen Erscheinung) dokumentiert. Meist wird dabei auch ein Bildnachweis (Fotobeleg) erbeten.



▲ An angegagten Bäumen sieht man sofort, ob ein Biber anwesend ist bzw. war.

Ein totes Tier wird, sollte es nicht von Seiten der Behörde für weitere Untersuchungen benötigt werden, nach Freigabe durch die Behörde in der nächstgelegenen Tierkadaververwertungsstelle (TKV) entsorgt.

Wie mit einem verletzten Biber umzugehen ist, entscheidet die zuständige Behörde, wobei für unmittelbar notwendige Entscheidungen wiederum gerne und regelmäßig Jägerinnen und Jäger, mit ihrer einschlägigen Fachkenntnis und Erfahrung, als wichtige Ansprechpersonen vor Ort herangezogen werden. Diese können in der Regel mittels rascher sowie fachlich versierter Einschätzung den Gesundheitszustand eines verletzten Tieres beurteilen. Sollte im Zweifel ein Tier von seinen Leiden erlöst werden müssen, so wäre dies bei entsprechender Entscheidung der Behörde ebenso durch den Jagd ausübungs berechtigten oder Jagdleiter schnell und unkompliziert möglich. Eine praxistaugliche Lösung, die sich in derartigen Situationen – auch im Sinne des Tierwohls – als eine entsprechend geeignete Vorgehensweise etabliert hat.

WICHTIGER BEITRAG FÜR EIN GELEBTES UND PRAXISNAHES ARTENSCHUTZMANAGEMENT

Die Erfahrungen aus Oberösterreich haben gezeigt, dass die Oö. Jägerinnen und Jäger auch bei geschützten, nicht jagdbaren Tierarten, sei es durch Sensibilisierung der Bevölkerung, Aufklärung und Informationsweitergabe sowie fachlicher und praktischer Unterstützung, eine wichtige Schlüsselrolle in Belangen des praktizierenden Arten- und Tier-schutzes einnehmen und damit einen wesentlichen Beitrag zum gelebten Management geschützter Tierarten in Oberösterreich leisten!



ZUM AUTOR

Andreas Abfalter BSc MSc ist am Amt der Oö. Landesregierung, Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung, Abteilung Naturschutz tätig und ebendort u.a. für den Biber zuständig.
E-Mail: andreas.abfalter@ooe.gv.at

AUFRÜSTBARE
PERFORMANCE



NEU

Wärmebildmonokular

TELOS

XP50 / LRF XP50

- **Unglaubliche Wärmeempfindlichkeit:** 640×480 px @ 17 µm (NETD <18 mK) Sensor
- **Eingebauter Laser-Entfernungsmesser (LRF):** Entfernungsmessungen bis zu 1 km
- **Aufrüstbare Komponenten:** Einbau neuer Optiken, Sensoren, zusätzliche optische Kanäle
- **Äußerst ergonomisches Design:** Intuitiv und beidhändig bedienbar
- **Innovatives Energiesystem:** Direktes Aufladen über den Stecker und über 8 Stunden Betriebszeit
- **Funktionale Tragetasche:** Gleichmäßige Gewichtsverteilung und einfacher Zugang



Bitte beachten Sie das jeweilige Landesjagdgesetz für die Verwendung dieses Gerätes!

Jagd & Sport⁺
.store

PRÜFEN SIE HIER DIE VERFÜGBARKEIT!



WWW.JAGDUNDSPORT.STORE
▶ /JAGD & SPORT
f /JAGDUNDSPORT.OFFICIAL
@ /JAGDUNDSPORT.OFFICIAL

MIKRO- UND MAKROPLASTIK im Nestbau verschiedener Vogelspezies

TEXT UND FOTOS: JONAS AUER,

VORWISSENSCHAFTLICHE ARBEIT AM BRG SCHLOSS WAGRIN



Ein Nest ist für einen Vogel vor allem ein Brutplatz, der zur Aufzucht des Nachwuchses dient, manchmal aber auch ein Rückzugsort, der Sicherheit gibt. In beiden Fällen werden hohe Ansprüche an das Nest gestellt – es muss windgeschützt sein, Sicherheit gegen Fressfeinde bieten und aus funktionalem Nistmaterial bestehen.

Zwischen den einzelnen Vogelarten bestehen dabei oft erhebliche Unterschiede. Manche Vögel polstern das Nestinnere akribisch mit Haaren, Fe-

dern, Moos und feinen Gräsern aus, andere wiederum geben sich mit Zweigen, Rindenstücken und grobem Stroh zufrieden. Bei fast allen Vogel-

arten finden sich neben natürlichen Materialien immer öfter auch künstliche Stoffe, vor allem Plastik in Form von Polystyrol (PS), Polyethylenterephthalat (PET) und Polyethylen (PE). Je mehr synthetische Stoffe von den Menschen in der Natur zurückgelassen werden, desto mehr werden diese von den Vögeln für den Nestbau verwendet. Da die Kunststoffe



▲ Abb. 1: Nistkästen mit Frontelementen aus Astresten.

verschiedene Eigenschaften haben, können sie unterschiedliche Kriterien in einem Vogelnest erfüllen. Dieses Phänomen eines natürlichen Recyclings von Kunststoffen durch Vögel ist Gegenstand dieser vorwissenschaftlichen Arbeit.

METHODEN

Mit Hilfe von chemischen Analysen sollte herausgefunden werden, welche Kunststoffarten in den Vogelnestern vorzufinden sind. Damit genügend Vogelner für die Forschungsarbeit zur Verfügung standen, wurden einige Vogelhäuser in einer Streuobstwiese, in der bereits ältere Nistkästen vorhanden waren, aufgehängt. Damit die Vögel die Nistgelegenheiten schneller beziehen, wurden die Frontteile der Vogelhäuser aus berindeten Astresten (Abb. 1) geschnitten. Das meist notwendige Abwitern von traditionellen Holznistkästen, bevor sie von den Vögeln angenommen werden, ist dabei entfallen. Sämtliche Bruthäuser sind bereits in der ersten Saison bezogen worden. Im Spätwinter des Folgejahres, bevor die Vögel die neue Brutsaison starteten, wurden die alten Nester aus den Nistkästen entfernt, gesammelt und

mit Vogelart, Datum und Nestnummer archiviert. Danach wurden sie für zwei Wochen bei -18°C tiefgefroren, um Parasiten wie Flöhe, Federlinge etc. abzutöten. Für weitere Untersuchungen wurden die Vogelner exakt gewogen und vermessen, wobei Länge, Breite, Höhe und Volumen bestimmt wurden. Im Auflichtmikroskop bzw. unter der Stereolupe konnten nun synthetische Bestandteile gut von natürlichen Baumaterialien unterschieden werden. Mit der Pinzette wurden alle sichtbaren synthetischen Materialien per Hand extrahiert und mit Hilfe ausgewählter Methoden sowohl physikalisch als auch chemisch untersucht.

Mit chemischen Kunststoffanalyseverfahren kann auf atomarer oder molekularer Ebene in der Regel nachgewiesen werden, um welchen Kunststoff es sich handelt. Dabei kommt es zu stofflichen Veränderungen. Zuerst wird die Plastikfaser der Schwelprobe unterzogen. Dabei wird ein sehr heißes Metall, welches zuvor am Bunsenbrenner erhitzt wurde, direkt auf das Polymer gehalten. Der dabei freiwerdende Geruch ist charakteristisch für bestimmte Stoffgruppen.

Weiters wird die Löslichkeit sowie Beständigkeit der Kunststoffe gegenüber Säuren und Basen in einer 25%igen Salzsäurelösung (HCl-Lösung) und einer 31%igen Natronlauge (NaOH-Lösung) überprüft.

Bei der Brennprobe wird das Polymer mit einer Tiegelzange in die Flamme des Bunsenbrenners gehalten. Dabei können Ruß, bestimmte Flammenfarben, Geruch sowie Rauch- und Brennverhalten unterschieden werden.

Zuletzt werden die Proben noch der Beilsteinprobe unterzogen. Die in Kupfer gewickelte Kunststoffprobe wird mit einer Tiegelzange in die Flamme des Bunsenbrenners gehalten. Färbt sich die Flamme grün, so kann ein Halogen in der Probe enthalten sein, weil die flüchtigen Kupferhalogenide die Flamme grün färben. Ein Beispiel dafür ist das halogenhaltige PVC (Abb. 2).



▲ Abb. 2: Beilsteinprobe zur qualitativen Bestimmung von Kunststoffen.

ERGEBNISSE

Untersucht wurde vor allem der Mengenanteil an Kunststoff in den Nestern von verschiedenen Vogelarten. Amselner bestehen demnach bis zu 1% aus Kunststoff bzw. Plastik, in Spatzennestern sind bis zu 4,3% Plastikfaser zu finden und bei Meisen lag der Spitzenwert von Kunststoff sogar bei 7,5% des gesamten Nistmaterials. ►

Nicht alle Vogelarten verwenden Kunststoffe gleichermaßen. Die Nestanalysen bringen deutliche Unterschiede hervor und zeigen, dass Vögel je nach Art in Bezug auf ihr Nistmaterial mehr oder weniger wählerisch sind. Während zum Beispiel in der überwiegenden Zahl der Meisennester fast ausschließlich PVC und Polyamid zu finden war, bauten Spatzen (Haus- und Feldsperlinge) je nach Verfügbarkeit beinahe das gesamte Spektrum an Kunststoffmaterialien in ihre Nester ein. (Abb. 3, Abb. 4)

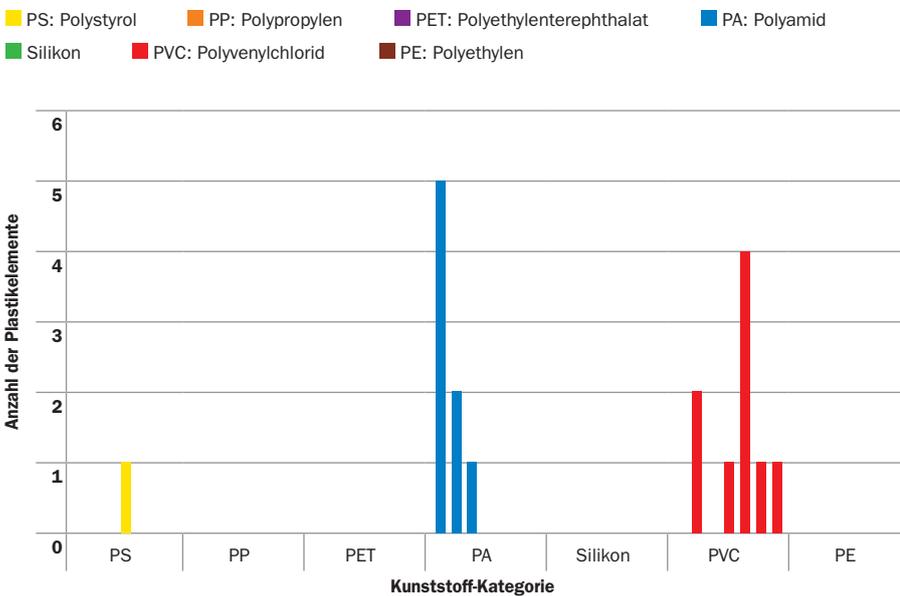
DISKUSSION

Die Ergebnisse zeigen, dass Vögel je nach Art ganz bestimmte Kunststoffsorten in ihre Nester einbauen. Je nach artspezifischem Aufbau eines Nestes wird passendes synthetisches Nistmaterial gerne mit den natürlichen Komponenten kombiniert. In feinfaserigen Nestern findet man daher auch nur feine Plastikfasern, die kunstvoll mit Moos, zarten Grashalmen oder Pflanzenwolle verwoben werden. Vögel mit grobfaserigen

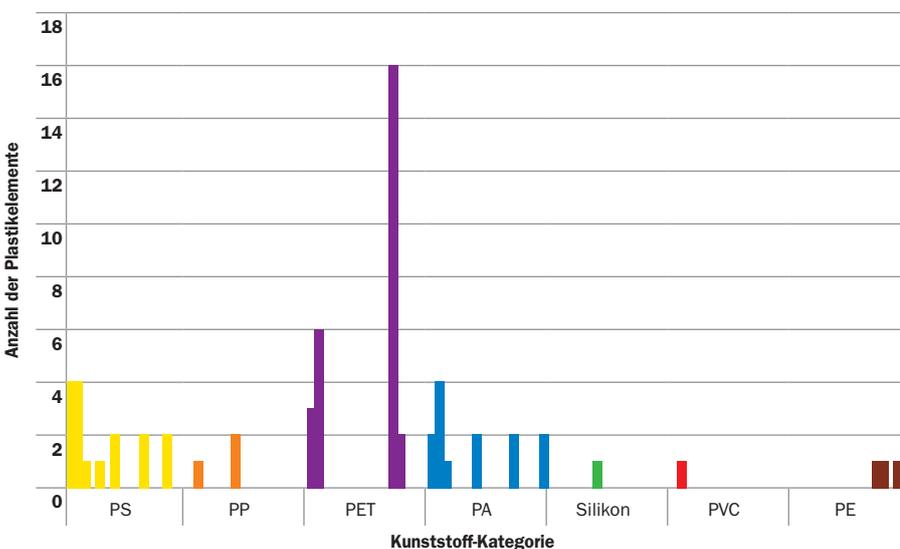
Nestern hingegen sind in der Regel weniger anspruchsvoll und bauen Kunststoffteile in Form von Plastikschnüren, Verpackungsfolien oder Baustellengeweebeelementen ein. Ob die Vögel bewusst nach Plastik suchen oder es eben nur als willkommenes Baumaterial mitnehmen, weil es zufällig in ihrem Suchradius liegt, kann in dieser Arbeit nicht beantwortet werden.

Sehr wohl können aber artspezifische Unterschiede in der Menge der Kunststoffanteile im Nest nachgewiesen werden. So geht aus den Untersuchungen hervor, dass weiche Nester der Meisen einen höheren Kunststoffanteil aufweisen als härtere Nester, wie zum Beispiel die der Stare. Diese Erkenntnis lässt sich eventuell damit beantworten, dass es wesentlich mehr weiche synthetische Fasern, wie z.B. Textilfasern, in der Natur zu finden gibt als harte und diese sich in weiterer Folge besonders für den Bau von weichen Nestern eignen.

Offensichtlich gibt es bei Vögeln klare Materialpräferenzen. Die Amseln im Untersuchungsgebiet bauten zum Beispiel mit nur einer Ausnahme ausschließlich PET-Materialien im Nest ein. Im Vergleich zu den anderen Nestern ist dieser Anteil relativ hoch. Die Durchschnittsanzahl an PET-Teilen beträgt sechs Teile pro Nest. Der Kunststoffanteil der gesamten Kunststoffmasse liegt allerdings im Vergleich zu den anderen Nestern niedrig, da außer PET kaum Kunststoffe eingebaut sind. Alois Brei (2022) schreibt folgendes über Amselnester: „Das Innere der Nester wird mit Lehm, feuchter Erde und feinem Pflanzenmaterial ausgekleidet.“ Hier wird deutlich, dass PET-Teile nicht grundlos eingebaut werden. Da das Innere des Nestes mit Lehm und Erde gefestigt wird, handelt es sich um ein festes Nest. Das heißt, das feste Nistmaterial wird durch das robuste Polyethylen ergänzt und dadurch noch mehr stabilisiert. Bei PET handelt es sich um einen Massenkunststoff, der



▲ Abb. 3: Plastikelemente im Meisennest.



▲ Abb. 4: Plastikelemente im Spatzenest.

SEITENBLICKE auf's Jagdmuseum

DIE KLEINE GELBE JAGD

Nymphenburg - Frankenthal,
2. Hälfte des 18. Jhd
Porzellan und Gold staffiert.



Das Exponat ist eine Nachbildung des Originalmodells bestehend aus sieben Figurengruppen.

Der Entwurf stammt von Carl Gottlieb Lück (1730 – 1775), einem deutschen Porzellanmodelleur. Er wurde wie sein Bruder Johann Friedrich Lück in Meißen ausgebildet. Die Brüder flohen 1757 aus Sachsen und kamen über ihre Tätigkeit an der Höchster Manufaktur nach Frankenthal. Dort war Carl Gottlieb Lück von 1767 – 1775 tätig und verwirklichte zahlreiche Jagdszenen in Porzellan.

**Das Museum
ist bis Ostern geschlossen.**

in der Natur in großer Menge zu finden ist. PET ist bruchsicher und ähnelt am ehesten den natürlichen festen Nistmaterialien.

Meisennester enthalten hingegen mit wenigen Ausnahmen nur PA- und PVC-Fasern in Form von feiner Textilwolle. Mit einer einzigen Ausnahme konnten aus allen untersuchten Meisennestern synthetische Fasern extrahiert werden. Bei Meisen, es wurden sowohl Kohl- als auch Blaumeisennester untersucht, dürfte PA und PVC also ein bevorzugtes Baumaterial sein. Birgit Simon (2016) schreibt über Meisennester: „Die Nestkonstruktion aus Moos und der Überbau von Haaren ist häufig bei Meisen zu finden, allerdings ist die Ausstattung des Nestes immer von der Verfügbarkeit eines bestimmten Nestmaterials abhängig, sodass selbst Nester einer Art lokal verschieden aussehen könnten.“ Demnach ist es für die Meisen naheliegend, dass synthetische Fasern – vorausgesetzt die Materialqualität genügt den Ansprüchen der Tiere – eher aus Bequemlichkeit aufgesammelt und eingebaut werden als aufgrund der guten Materialeigenschaften.

Kunststoffe sind in der Natur unterschiedlich verfügbar. Je näher der Nistplatz an menschlichen Aktivitätszonen gewählt wird, umso mehr synthetische Fasern sind in der Umwelt und wohl auch in den Vogelnestern zu finden. Baumaterial zu sammeln ist mit hohem Energieaufwand verbunden, ob Plastik oder natürliche Fasern, offensichtlich nehmen Meisen, was zu kriegen ist.

Die besten Plastikmüll-Verwerter sind Spatzen. „Das Nest ist ein wirrer, innen aber warm mit Federn gefüllter Haufen aus Halmen und Federn“, so beschreibt Sauer (1982) das Spatzen-

nest. Und so ist es nicht verwunderlich, dass Spatzen offensichtlich am wenigsten wählerisch hinsichtlich ihres Baumaterials sind. In Spatzennestern sind nahezu alle Arten von Kunststoffen zu finden. Ebenso wenig wird auf die Größe der Plastikteile Rücksicht genommen. Was vom Vogel transportiert werden kann,

wird gesammelt, zum Nest geflogen und verbaut. Spatzen sind als opportunistische Kulturfolger bekannt, welche die Nähe des Menschen suchen. Dass sich daher in den Nestern

der Spatzen der menschliche Alltag widerspiegelt, ist nicht weiter verwunderlich. Vom Tixostreifen über Zigarettenfolien bis zu halben Plastiksackerln reicht das Spektrum an Plastikmüll im Spatzennest.



„**KUNSTSTOFFE SIND IN DER NATUR UNTERSCHIEDLICH VERFÜGBAR. JE NÄHER DER NISTPLATZ AN MENSCHLICHEN AKTIVITÄTENZONEN GEWÄHLT WIRD, UM SO MEHR SYNTHETISCHE FASERN SIND IN DER UMWELT.**“

RESÜMEE

Plastik ist aus der Welt des Menschen nicht mehr wegzudenken. Die Kunststoffe sind in unserem Alltag allgegenwärtig. Aufgrund eines sehr sorglosen Umgangs mit diesen Materialien, gelangen aber große Mengen davon in die Umwelt, fast immer zum Nachteil von Flora und Fauna, und nicht zuletzt auch von uns selbst! Auch wenn Plastik als Baumaterial in Vogelnestern keine direkten negativen Auswirkungen zu haben scheint, die Vögel führen uns klar vor Augen, dass ein Umdenken im Umgang mit der Natur dringend notwendig ist! Was sonst soll man daraus lernen, wenn ein eben geschlüpfter Spatz nicht in einem Nest aus Moos, Federn und weichen Halmen sitzt, sondern in einem Haufen aus achtlos entsorgtem Plastikmüll?

SERIE



DRAUSSEN IM REVIER

Unterwegs mit der öb. Jungjägerschaft

Zwischen Beruf & Berufung

TEXT: HM ING. ELFI MAYR,

BEATE MOSER

FOTOS: C. NEUNTEUFEL



Wer kennt ihn nicht? Den verlockenden Gedanken, statt im Büro im Revier zu sein. Statt Stress und Druck die große Freiheit in der Natur. Aber ist dem wirklich so? Wie ist es, die Jagd als Beruf auszuüben? Und wie wird man überhaupt Berufsjägerin bzw. Berufsjäger? Um auf unsere Fragen Antwort zu bekommen, haben wir uns ins wunderschöne Hinterstoder aufgemacht und mit Berufsjägeranwärter Paul Keppelmüller, der seine Ausbildung im „Herzog von Württembergischen Forst- und Jagdbetrieb“ absolviert, einen Revierrundgang gemacht. Begleitet haben uns außerdem sein Ausbilder Berufsjäger Stefan Stoderegger und Betriebsleiter FM Dipl.-Ing. Klaus Schachenhofer.

Der Herzog von Württembergische Forst- und Jagdbetrieb (seit 1875) liegt südwestlich von Hinterstoder und ist vom Tal der krummen Steyr her aufgeschlossen. Im Betrieb sind insgesamt sechs Mitarbeiter (ein Betriebsleiter, eine Sekretärin, zwei Berufsjäger, ein land- & forstwirtschaftlicher Arbeiter und ein Berufsjägerlehrling) beschäftigt. Der Gesamtbetrieb umfasst ca. 4.200 Hektar. Die Erträge aus der Forstwirtschaft sind aufgrund örtlicher Gegebenheiten sehr bescheiden und aus diesem Grund ist für das Haus Württemberg in erster Linie das Jagdrevier von Bedeutung. Die aktuelle Jagdbetriebsfläche fügt sich aus der Eigenjagdfläche und zusätzlichen Pachtflächen der Österreichischen Bundesforste AG sowie der Privatstiftung Eulenburg und Hertefeld'sche Erben zusammen (insgesamt sechs Reviere). Die Gesamtfläche beläuft sich auf 7.600 ha. Da ein Großteil dieser Fläche nicht erschlossen ist, sind zehn Jagdhütten in Verwendung. Zu einer dieser Jagdhütten machen wir uns nun auf den Weg.

Vorbei geht's am berühmten Schiederweiher, welcher von den Zuschauern der Fernsehserie 9 Plätze – 9 Schätze zu einem der schönsten Plätze Österreichs gewählt wurde. Und das ist er ganz bestimmt. Allerdings hat die Fernsehserie dazu beigetragen, dass sich die Besucherfrequenz stark erhöht hat, was wiederum eine höhere Wildlebensraumbelastung nach sich zieht. Ein Stück weiter oben verweilen wir kurz, leider ist es viel zu windig, um Paul die ersten Fragen zu stellen. Sollen wir weiter rauf? Oder ist der Wind oben stärker und es damit zu gefährlich? Stefan (Pauls Ausbilder) blickt lange durch sein Fernglas nach oben. Nickt plötzlich und meint, wir können rauf, da oben rührt sich kein Wipfel.



▲ Durch langsame Verwitterung entstanden in den Kalkalpen seichtgründige Böden mit geringem Humusgehalt und somit geringer Wasserspeicherfähigkeit. Damit ausreichend Trinkwasser zur Verfügung steht, ist die Instandhaltung der Wasserbassins im Betrieb eine wichtige Aufgabe von Stefan und Paul.

Und tatsächlich, oben angekommen zeigen sich die Berge von ihrer freundlichen Seite. Als Erstes fragen wir bei Paul nach, warum er gerne Berufsjäger werden möchte. Er erzählt uns, dass er in Eferding auf einem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb groß geworden ist. Videospiele und Fernsehen waren für ihn nie interessant. Am liebsten war er draußen in der Natur oder in der kleinen, hofeigenen Holzwerkstatt. Er erinnert sich an einen Ausflug mit seinem Vater (damals hatte Paul noch keine Jagdprüfung): Der Vater ging auf eine Gams am Ötscher und sie waren mehrere Tage unterwegs. An den Abenden

unterhielt sich Paul mit dem dortigen Jäger und da keimte bereits ein Gedanke in ihm: „Ein Beruf draußen soll's mal werden, in der Natur.“

DER WEG ZUM BERUFSJÄGER

Nach der Hauptschule in Eferding besuchte Paul in Hallstatt die Fachschule für Tischlerei und Bootsbau. Eines Abends berichtete ihm seine Oma von einem Fernsehbeitrag über das freiwillige Umweltjahr (welches neben dem freiwilligen sozialen Jahr als Alternative zu Präsenz u. Zivildienst absolviert werden kann) und meinte, dass dies eventuell etwas für ihn wäre. ►

So bewarb sich Paul mit Erfolg im Nationalpark Kalkalpen. Zu seinen Aufgaben gehörte unter anderem die Pflege der Alm- und Bergwiesen und das Betreuen der Weidetiere. Für die Ranger des Nationalparks war aber bald klar: Pauls Interesse und seine Leidenschaft galten den Wildtieren! Und so durfte Paul auch das Adler- und Luchsmonitoring des Nationalparks begleiten. Nur, was nach dem freiwilligen Umweltjahr machen? Pauls Berufswunsch war zu diesem Zeitpunkt noch Förster. Doch wie es oft so ist, braucht es manchmal andere Menschen, die neue Perspektiven aufzeigen. In Pauls Fall war es einer der Ranger im Nationalpark. Er fragte Paul, ob bei seinem hohen Interesse an Wildtieren nicht Berufsjäger eine gute Berufswahl wäre. So kam es, dass Paul 2021 mit der zweijährigen Ausbildung zum Forstwart und Berufsjägeranwärter in der Forstfachschule Traunkirchen begann. Diese Ausbildung ist Grundvoraussetzung, um weiterführend die Lehre als Berufsjäger absolvieren zu können. Das erste Schuljahr bildet dabei das

Grundlagenjahr und es wird solides Basiswissen vermittelt. In den Ferien folgen Praxismonate und im zweiten Schuljahr kann man sich mit einem von vier Wahlmodulen zusätzlich spezialisieren. Paul wählte hier das Modul Jagd- und Naturraummanagement (Informationen unter www.forstfachschule.at/beruf/berufsjägeranwärter.html).

Betriebsleiter FM Dipl.-Ing. Klaus Schachenhofer suchte in diesem Zeitraum einen neuen Berufsjäger. Es wurden auch einige Vorstellungsgespräche geführt, nur keiner schien so richtig in den Betrieb zu passen. So wurde die Suche zurückgestellt und der Fokus lag auf den zahlreichen anderen Aufgaben, welche der Jagd- und Forstbetrieb mit sich bringt. Bis eines Tages Pauls Bewerbung eintraf. Er bewarb sich vollkommen initiativ als Berufsjägerlehrling, das heißt, ohne wirkliche Ausschreibung. Das hat schon mal Eindruck gemacht. Beim

ersten Treffen war klar, Paul könnte passen.

Da Klaus Schachenhofer eine teamorientierte Entscheidung wichtig war, waren die Berufsjäger im Hearing dabei. Alle waren sich einig, Paul passt ins Team! Wir fragen bei Stefan, seinem Ausbilder nach, was er an Paul besonders schätze. Die Antwort kommt sofort: Seine Kompetenz und seine Ehrlichkeit. Als Berufsjäger ist jeder Tag anders. Man muss flexibel sein und sich der Natur anpassen. Manchmal geht sich eine Arbeit nicht aus und Paul sagt das immer ganz ehrlich. Klaus ergänzt lachend eine weitere positive Eigenschaft:

„Grantig haben wir den Paul noch nie gesehen.“

” MAN MUSS FLEXIBEL SEIN UND SICH DER NATUR ANPASSEN.

Wir fragen nach, wie denn der Alltag eines Berufsjägers so aussieht. Es ist unter anderem ein körperlich anstrengender Beruf, fit zu sein, ist absolut notwendig. Nicht nur, weil man oft in unwegsamem und steilem Gelände unterwegs ist: Im Betrieb sind die Berufsjäger auch für die Wild-



▲ Paul Keppelmüller, Betriebsleiter FM Dipl.-Ing. Klaus Schachenhofer, Berufsjäger Stefan Stoderegger.

futterherstellung (45 ha im Betrieb sind Grünland und daraus wird ausschließlich Wildfutter gewonnen) zuständig. Auch das Schwenden, also das Offenhalten der Almen durch Entfernen von unerwünschten Büschen und Sträuchern oder auch jungen Bäumen, ist eine starke Arbeit, die ebenfalls die Berufsjäger im Betrieb erledigen. Da im Herzog von Württembergischen Forst- und Jagdbetrieb 80 % des erlegten Wildes direkt vermarktet wird, ist auch das Zerwirken ein wesentlicher Bestandteil von Pauls Arbeit. Neben all diesen Aufgaben, gehört auch die Instandhaltung der Reviereinrichtungen, das Putzen der Pirschsteige, das Tragen des Salzes und die Betreuung der zehn Jagdhütten (Brennholz hacken und die Versorgung mit Wasser) zu Pauls Tätigkeiten im Revier. Überdies sind berufliche Weiterbildungen ein sehr wichtiges Thema für Klaus Schachenhofer und sein Team. Denn Berufsjäger und auch alle anderen Jäger sollten immer am Ball bleiben, das Bestehende ab und zu hinterfragen, damit keine Betriebsblindheit bzw. Revierblindheit entsteht.

Während wir uns mit Paul und Klaus unterhalten, holt Stefan ein kleines Fotoalbum aus der Jagdhütte und zeigt uns einen weiteren Bereich seiner Tätigkeit als Berufsjäger. Denn er ist auch für die Jagdgäste zuständig. Da wird uns klar: Die Erlegung der Trophäenträger (10 % des Gesamtabschlusses) ist den Jagdgästen vorbehalten. Wie das so für Stefan ist, wenn man z.B. einen Hirsch so lange kennt und dieser dann von jemand anders erlegt wird? Man hat schon eine Bindung zu dem Wildtier, beobachtet es über Jahre, erzählt er uns. Für ihn ist das aber die Ernte seines Berufes, jemand auf die Pirsch zu führen und die Freude des anderen zu sehen. Das sind schon ergreifende Momente. Eine edle Haltung denken wir. Richtung Tal unterwegs, zeigt uns Paul noch einen kleinen Reviertipp (in dieser Ausgabe auf Seite 96).

Unser Revierrundgang ist fast beendet, als wir noch Gamswild in Anblick bekommen. Und da können wir sie ver-

KOMMENTAR: BERUFSJÄGERLEHRE

Wildmeister Helmut Neubacher, Obmann der Oö. Berufsjägervereinigung

Die Herausforderungen an eine zukunftsorientierte Jagd in unserer Kulturlandschaft nehmen ständig zu. Um diesen Anforderungen auch weiterhin gerecht zu werden, ist es bereits jetzt abzusehen, dass es des Einsatzes von jagdlichen Profissionisten in gesteigertem Ausmaß bedürfen wird. Die österreichischen Berufsjägervereinigungen sind sich schon seit geraumer Zeit dieser Tatsache bewusst, und so wurde in mehrjähriger Vorarbeit die Berufsjägerlehre den anstehenden Herausforderungen angepasst. Nun wurde sie bundesweit vereinheitlicht und um den forstlichen Schwerpunkt insofern erweitert, dass die positive Absolvierung der Forstfachschole Traunkirchen die unerlässliche Voraussetzung dafür wird, um überhaupt eine Berufsjägerlehre beginnen zu können. Hierin liegt die fundamentale Erkenntnis zugrunde, dass, um die Konsequenzen seiner jagdlichen Tätigkeit jederzeit richtig einschätzen zu können, auch der Berufsjäger in seiner Eigenschaft als wesentliches Gestaltungselement des künftigen Erscheinungsbildes unserer Wälder, über deren Funktionsweise grundlegend Bescheid wissen muss.

Aber wie wird man jetzt eigentlich Berufsjäger? Wie gesagt, die Vorbedingung für den eigentlichen Beginn einer Berufsjägerlehre ist der Besuch der zweijährigen Forstfachschole Traunkirchen (Oberösterreich). Doch bereits vor oder zumindest während des Schulbesuches ist es dringend ratsam, einen Lehrplatz zu suchen, denn diese sind nicht gerade dick gesät. Die Bereitschaft zur Ferne sollte schon gegeben sein. Das hat auch was Gutes, denn der Blick über den Tellerand wird sich im späteren Berufsleben eindeutig als Vorteil erweisen. Aber damit nicht genug, die unbedingte Begeisterung für die Natur und die Jagd werden in all ihren Facetten vorausgesetzt. Darüber hinaus sollte schon ein ordentliches Maß an Zielstrebigkeit vorhanden sein, denn die Arbeit eines Berufsjägers ist keine leichte und ein erfolgreicher Berufsjäger wird nur, wer immer einmal mehr aufsteht als er hinfällt. Schlussendlich erwartet den Berufsjäger jedoch, und das kann ich aus eigener 40-jähriger Berufserfahrung sagen, ein erfülltes Arbeitsleben, das viel mehr Berufung als Beruf ist.

stehen, diese Mischung zwischen Beruf und Berufung.

Zum Zeitpunkt des Interviews war Revierjäger Stefan Stoderegger noch aktiv im Herzog von Württembergischen Forst- und Jagdbetrieb tätig. Aus privaten Gründen wechselte er in einen anderen Betrieb. Interessenten an der frei gewordenen Berufsjägerstelle dürfen sich gerne unter schachenhofer@hvwhinterstoder.at bewerben! 



WEITERBILDUNG

Weiterbildungen sind nicht nur für Berufsjägerinnen und Berufsjäger interessant. Alle Jägerinnen und Jäger sind stets herzlich willkommen. So auch zum **Gamswildsymposium des OÖ Landesjagdverbandes und der Steirischen Jägerschaft**

Freitag, 19.04.2024 in der Forstfachschole Traunkirchen. Details sind in der März-Ausgabe des OÖ JÄGER bzw. bei Zeiten auf der Homepage des OÖ Landesjagdverbandes nachzulesen.

DAS ZWIEBELPRINZIP

in der jagdlichen Anwendung

TEXT: RITA UND PATRICK MEINGASSNER-GRAU

FOTOS: 1849 THE HUNTING COMPANY



Wer kennt dieses Szenario nicht: Man bereitet sich auf die Jagd vor und überlegt: „Was soll ich morgen anziehen? Meine geliebte Jagdhose, die ich das ganze Jahr trage oder doch besser meine gefütterte Hose? Es könnte beim Ansitz in der Früh sehr kalt werden.“

Wir Jägerinnen und Jäger wissen, wie wichtig es ist, für die jeweilige Jagdart die passende Kleidung zu haben. Wer möchte schon beim Ansitz frieren oder in der Übergangszeit unter zu dicker Jagdbekleidung schwitzen? Man will sich wohlfühlen und die Jagd genießen.

Eine Lösung bietet hier das sogenannte „Zwiebelprinzip“ oder auch „Layeringsystem“, das in den letzten Jahren vor allem durch die Sportindustrie stets weiter entwickelt wurde. Hierbei werden je nach Aktivität und äußeren Einflüssen verschiedene Bekleidungsschichten miteinander kombiniert, um das Wohlbefinden hinsichtlich Körperklima, körperlicher Leistungsfähigkeit, Bewegungsfreiheit und Schutz vor Umwelteinflüssen optimal zu unterstützen.

Im jagdlichen Bereich hat sich dieser Schichtenaufbau in den letzten Jahren mit neuen Produkten weiter etabliert. Wir erklären, welche Vorteile sich im jagdlichen Alltag ergeben, wie der jagdliche Schichtenaufbau aufgebaut werden kann, was die Schichten im Einzelnen leisten und worauf man beim Kauf achten sollte.

JÄGERSPRACHE von A – Z

Quelle: Das große Kosmos Jagdlexikon

ABLIEBELN

Dem Jagdhund als Belohnung für die geleistete Arbeit schmeicheln, ihn loben, im schlechthin schön tun; auch abdanken.

GEWICHTL

das (Gewichtl, veraltet; Gewicht): Süddeutsche und österreichische Bez. für den Hauptschmuck des Rehbockes.

JAGDFEX

der: Verächtlicher Ausdruck für einen Jäger, der zwar tadellos angezogen und ausgerüstet an Jagden teilnimmt, aber von Jagd nur wenig versteht.

KLÄNGEN

(steineln): Das Geräusch der fallenden Steine, die von Gamswild losgetreten werden.

LANGGESICHT

das: Scherzname für die Waldschnepfe, auch als Vogel mit dem langen Gesicht bezeichnet.

NACHTWILD

das: Bezeichnung für Wild (insbesondere Schalenwild), das aufgrund des hohen Besucher- und Jagddrucks überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv geworden ist.

RAUSCHHAUBE

die: Eine provisorische halbe, weite Lederhaube ohne Trosch, die frisch gefangenen Falken als erstes übergestülpt wurde, um sie heimzutragen.

SUPERFÖTATION

die: Befruchtung von Eiern aus zwei aufeinanderfolgenden Zyklen, wodurch zu einer bestehenden Trächtigkeit eine zweite hinzukommt. Eine Doppelbefruchtung kommt in seltenen Fällen bei Feldhasen und Wildkaninchen vor.

ZWILLING

der: Alte Bezeichnung für doppelläufige Gewehre (hauptsächlich Doppelflinten, seltener Doppelbüchsen).

VORTEILE DER SCHICHTEN ERKENNEN

Das Klima ändert sich, die Jahreszeiten fließen mehr ineinander. Wärmere Winter, mehr Regen, häufigere Wetterumschwünge. Das Zwiebelprinzip oder Layeringsystem erlaubt es uns Jägerinnen und Jägern, uns durch die unterschiedlichen Kombinationen einiger gut gewählter Bekleidungsstücke für eine große Vielfalt an Witterungs- und Jagdbedingungen auszurüsten.

Im Klartext heißt das: Ich benötige nicht mehr für jede Witterung ein eigenes Outfit, sondern kombiniere meine gut gewählten, technologisch hochwertigen Kleidungsstücke nach Bedarf und kann so mit weniger Teilen vielen jagdlichen Anforderungen gerecht werden.

Dies kommt auch der Umwelt zugute, denn weniger Kleidung bedeutet

weniger Rohstoffverbrauch, weniger Energieverbrauch, weniger Umweltbelastung. Hier zahlt es sich aus, in hochwertige, technologisch durchdachte und langlebige Kleidungsstücke zu investieren.

Es ist auch gut, sich zu überlegen, welche Funktionen man tatsächlich benötigt. So muss es z.B. nicht immer die Jacke mit der höchsten Wassersäule sein. Eine laminierte Ware mit niedriger Wassersäule reicht für einen Großteil der jagdlichen Aktivitäten völlig aus. Brauche ich unbedingt wasserdichte Jagdbekleidung für den Ansitz am Hochstand? Hier ist z.B. eine Lodenkombination mit ihrer natürlichen wasserabweisenden Funktion völlig ausreichend und die Wolle sorgt für ein angenehmes Körperklima. ▶

SCHICHTEN WÄHLEN – FUNKTIONEN VERSTEHEN

1

ERSTE SCHICHT – 1ST LAYER/ BASELAYER

Die erste Schicht wird direkt auf der Haut getragen. Sie soll eng anliegen, um Feuchtigkeit abzutransportieren.

Aufgabe: Der Schweiß wird von der Haut abtransportiert, damit man trocken bleibt und auch kein Kältegefühl aufkommt.

Jagdliche Kleidung: Lange Unterwäsche in der kalten Jahreszeit, bestehend aus Shirt oder Hose.

2

MITTLERE SCHICHT – 2ND LAYER / MIDLAYER

Die mittlere Schicht wird über der ersten getragen – als flexible Schicht für den gewünschten Wärmegrad.

Aufgabe: Hier wird die Körperwärme gespeichert. Diese Schicht soll lockerer sitzen und ebenfalls atmungsaktiv sein. Im Idealfall eignen sich hier Produkte aus Maschenware. Maschen schaffen viele Lufteinschlüsse und das ist der beste Wärmeisolierer.

Jagdliche Kleidung: Pullover, Fleecejacke, Wollweste.

3

AUSSENSCHICHT – 3RD LAYER / OUTERLAYER

Die äußerste Bekleidungsschicht ist die Verbindung zur Außenwelt.

Aufgabe: Diese Schicht ist auf die Witterungsbedingungen ausgerichtet. Mache ich einen Ansitz auf Schwarzwild in der Nacht, wo es kalt wird? Gehe ich auf die Gamsjagd im Gebirge mit einem langen Anstieg? Oder habe ich einen Sommeransitz auf Rehwild?

Jagdliche Kleidung: Gefütterte und ungefüttete Jacken und Hosen, Regenbekleidung, Windblocker.



▲ Die zweite Schicht kann je nach Kältegrad variiert und erweitert werden. Neben dem Hemd kann zusätzlich eine Weste oder ein Pullover angezogen werden.



▲ Die erste Schicht wird direkt auf der Haut getragen. Sie soll eng anliegen, um Feuchtigkeit abzutransportieren.

Falls es doch einmal 100 % wasserdicht sein muss, lässt sich das durch eine leichte, laminierte Regenjacke zum Überziehen lösen.

Ein weiterer großer Vorteil des Zwiebelprinzips in der Jagd behandelt das Thema Wärme und Passform. Vorbei

sind die Zeiten, wo man sich die größte Jacke gekauft hat, um möglichst viele dicke Unterschichten anziehen zu können. Neue Technologien im Bereich Material, Schnittführung und Verarbeitung führen einerseits zu dünneren Bekleidungsschichten bei gleicher Wärmeleistung, und andererseits zu einer verbesserten Abstimmung der einzelnen Lagen in ihrem Zusammenspiel. In der praktischen Anwendung bedeutet es, dass man bei einer durchdachten Kombination von hochwertigen Bekleidungsschichten die gleiche Wärmeleistung bei reduziertem Volumen erzielen kann.

Der weitere Pluspunkt macht sich in einer optimierten Passform bemerkbar, die es erlaubt, auch bei mehreren Schichten ohne Probleme in den Anschlag zu gehen, ohne dass einen die Kleidung blockiert.



INFORMATIONEN

Mit freundlicher Unterstützung von 1849 The Hunting Company.

1849[®] THE HUNTING COMPANY



FAZIT

Zusammenfassend lässt sich sagen: Das Zwiebelprinzip in der Jagd erlaubt eine perfekte Anpassung an die unterschiedlichsten äußeren Bedingungen mit einer reduzierten Anzahl von Kleidungsstücken ohne die jagdlichen Aktivitäten einzuschränken.



PRÜFEN SIE IHR WISSEN

Erstellt von Helmut Sieböck

1 WORAUF GRÜNDET DIE JÄGERSPRACHE UND WIEVIELE VERSCHIEDENE WÖRTER UMFASST SIE UNGEFÄHR?

- a** sie ist frei erfunden
- b** sie umfasst ca. 1.800 Wörter
- c** sie hat einen fachsprachlichen Ursprung
- d** sie umfasst ca. 3.500 Wörter
- e** sie hat einen jagdgesetzlichen Ursprung
- f** sie umfasst ca. 5.900 Wörter
- g** sie hat einen standessprachlichen Ursprung

2 AUS WELCHEN TEILEN BESTEHT DAS KLEINE JÄGERRECHT?

- | | |
|------------------------|--------------------------|
| a Lunge | f Milz |
| b Schulter | g Federn (Rippen) |
| c Herz | h Nieren |
| d Leber | i Feist (Fett) |
| e Träger (Hals) | |

3 WEM GEBÜHRT DAS KLEINE JÄGERRECHT?

- | | |
|--|--|
| a dem Jagdleiter | d dem Schützen |
| b dem Jagdgesellschaftler | e dem Treiber bei einer Hochwild-Riegeljagd |
| c demjenigen, der das Stück aufbricht | f dem Grundbesitzer |

4 WELCHE AUSSAGE IST NICHT RICHTIG BEIM LEGEN EINER NIEDERWILDSTRECKE?

- a** Federwild liegt vor dem Haarwild
- b** Fasane liegen in der ersten Reihe gefolgt von Enten, Rebhühnern und Schnepfen
- c** Haarwild liegt vor Federwild
- d** die erste Reihe bilden Hasen vor Kaninchen und Füchsen
- e** die erste Reihe bilden Füchse, gefolgt von Hasen und Kaninchen
- f** falls bei Niederwildjagden Schalenwild zur Strecke gekommen ist, bildet dieses die letzte Reihe
- g** falls bei Niederwildstrecken Schalenwild zur Strecke gekommen ist, bildet dieses die erste Reihe
- h** der Jagdleiter und die Schützen stehen hinter der Strecke, die Treiber und Jagdhornbläser vorne
- i** alles erlegte Wild kommt auf seiner linken Körperseite zu liegen

5 WELCHE JAGDHEILIGE GIBT ES UND WANN IST DER HUBERTUSTAG?

- | | |
|-----------------------|----------------------|
| a St. Hubertus | e 1. November |
| b Eustachius | f 3. November |
| c Diana | g 5. November |
| d Artemis | |

Die Lösungen finden Sie auf Seite 98.



HERZOG VON WÜRTTEMBERGISCHER FORST- und JAGDBETRIEB

Stellenausschreibung: **BERUFSJÄGER** (w,m,d)

Der **Herzog von Württembergische Forst- und Jagdbetrieb** liegt im südlichen Oberösterreich in Hinterstoder. **Wir suchen einen engagierten, motivierten und erfahrenen Berufsjäger.**

Unser Betrieb ist ein **Hochgebirgsrevier mit insgesamt 7.600 Hektar** und erstreckt sich von 550 m – 2500 m Seehöhe. Unter der Prämisse der Natur verpflichtet, stehen bei uns die Lebensraumbewirtschaftung, das jagdliche Handwerk und die Wildbewirtschaftung auf Rot-, Gams-, Rehwild und Raufußhühner ganzjährig im Vordergrund. Bei uns sind Wald und Wild untrennbar miteinander verbunden, daher werden kleinere forstliche Aufgaben im Rahmen der Revierbetreuung hinzukommen, **hier wird der Beruf zur Berufung!**

In unserem Betrieb sind Sie nicht auf sich allein gestellt! Werden Sie Teil eines motivierten, professionellen Teams, somit steht einer unbefristeten Dienststelle nichts mehr im Weg.

Qualifikation und Voraussetzung:

- Forstwart mit abgeschlossener Berufsjägerprüfung/ gültige OÖ-Jagdkarte
- Sichere Deutschkenntnisse, Englisch von Vorteil
- Absolute Diskretion
- Teamfähigkeit und hohe Flexibilität
- Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, gute körperliche Kondition
- Führerschein: mind. B und B(E), F

Bezahlung laut Kollektiv, Überbezahlung nach entsprechender Qualifikation möglich. **Wollen Sie Teil unseres Teams sein,** dann schicken Sie bitte Ihre **aussagekräftige, umfangreiche Bewerbung** mit Lebenslauf und Foto **bis spätestens 31.12.2023** an: schachenhofer@hvw-hinterstoder.at

HERZOG VON WÜRTTEMBERGISCHER FORST- UND JAGDBETRIEB
Prielerweg 4 • 4573 Hinterstoder
Telefon +43 7564 5226 • www.hvw-hinterstoder.at



JAGD- UND WAFFENRECHT



ENTWURF EINES neuen Jagdgesetzes 2024

TEXT: MAG. DR. WERNER SCHIFFNER MBA

Nun liegt er vor, der Entwurf eines neuen Jagdgesetzes. Da neben zahlreichen Änderungen auch eine systematische Überarbeitung des Jagdgesetzes vorgesehen ist, ist keine Novellierung beabsichtigt, sondern eine Neuerlassung.

Dieser Entwurf eines neuen Jagdgesetzes 2024 wurde zur Begutachtung ausgesandt. Die Begutachtungsfrist endete am 7. November 2023. Der Begutachtungsentwurf kann in seiner vollen Länge einschließlich der erläuternden Bemerkungen unter Land Oberösterreich/Begutachtungsentwürfe/Landesgesetz über die Regelung des Jagdwesens in Oberösterreich (Oö. Jagdgesetz 2024) nachgelesen werden.

Zusammengefasst sind als wesentliche Punkte dieses Gesetzesentwurfes anzuführen:

- Vornahme von Klarstellungen und Anpassungen, deren Erforderlichkeit sich in der Vollzugspraxis ergeben haben;
- Moderne und zeitgemäße Formu-

lierung sowie Neugestaltung der Nummerierung (§§);

- Aufhebung von nicht praxisrelevanten gesetzlichen Bestimmungen;
- Einführung von bloßen Anzeigepflichten anstatt Bewilligungspflichten;
- Vereinfachung, Vereinheitlichung und Deregulierung behördlicher Verfahren, vor allem im Bereich der Genehmigung von Jagdpachtverträgen und des Systems der bisherigen Jagd- und Wildschadenskommissionen;
- Streichung der sukzessiven Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte.

Nach Ende der Begutachtungsfrist werden die eingebrachten Stellungnahmen beurteilt und allenfalls eine Änderung des Entwurfes vorgenom-

men. Anschließend wird eine Regierungsvorlage erstellt, die in der Folge in den Oö. Landtag eingebracht wird und den parlamentarischen Prozess im Oö. Landtag durchläuft.

Es wird daher darauf hingewiesen, dass die im Folgenden vorgestellten wesentlichen im Entwurf enthaltenen neuen gesetzlichen Regelungen nur vorläufig sind und sich jedenfalls noch Änderungen und Ergänzungen gegenüber dem in weiterer Folge vom Oö. Landtag beschlossenen Oö. Jagdgesetz 2024 ergeben können.

FOLGENDE WESENTLICHE NEUE GESETZLICHE REGULIERUNGEN SIEHT DER ENTWURF DES OÖ. JAGDGESETZES 2024 IM VERGLEICH ZUM BESTEHENDEN JAGDGESETZ VOR:

Grundsätze des Jagdrechtes:

Zur Jagd zählt nunmehr auch die Falknerei.

Jagdperiode:

Erstreckt sich ein Eigenjagdgebiet über Gemeindegrenzen, kann die Bezirksverwaltungsbehörde nunmehr mit Zustimmung der bzw. des Eigenjagdberechtigten im Zuge der Jagdgebietsfeststellung die Jagdperiode an jene anpassen, die im genossenschaftlichen Jagdgebiet jener Gemeinde gilt, in der der überwiegende Teil des Eigenjagdgebiets liegt. Vorteil ist, dass die Eigenjagdgebietsfeststellung nur alle 6 bzw. in Rotwildjagdgebieten alle 9 Jahre erfolgen muss.

Jagdbare Tiere:

Bei den jagdbaren Tieren wird der Begriff „Raubwild“ durch den Begriff „Beutegreifer“ ersetzt.

Wildgehege:

Jede Errichtung von Wildgehegen ist – mit Ausnahme von Schwarzwildgehegen – nur mehr anzeigepflichtig. Bei der Bewilligung von Schwarzwildgehegen ist ein strenger Maßstab anzulegen.

Eingesetztes Wild ist zu kennzeichnen (z.B. Ohrmarken). Bei im Gehege gesetzten Jungtieren ist sie nicht verpflichtend.

Im Fall eines behördlichen Auftrages zur Entfernung eines Wildgeheges oder bei Auflassung eines Wildgeheges (Anzeigepflicht) sind die errichteten baulichen Anlagen und die Umfriedungen vollständig zu entfernen.

Ruhen der Jagd:

Ruhen der Jagd – mit Ausnahme der Falknerei – nunmehr auch auf umfriedeten Waldfriedhöfen und öffentlichen Spielplätzen. Der Bezirksverwaltungsbehörde wird die Möglichkeit eingeräumt, einen Abschuss mit Bescheid anzuordnen.

Eigenjagdgebiet:

Klargestellt wird, dass bei Wegen, Eisenbahngrundstücken und fließenden oder natürlichen Gewässern und anderen vergleichbaren Grundstücken, die nach Umfang und Gestalt für sich allein einen geordneten Jagdbetrieb nicht ermöglichen, die zwischen zwei

Eigenjagdgebieten liegen oder an ein Eigenjagdgebiet angrenzen, die Weg- bzw. Fahrbahnmitte oder Gewässermitte, Mitte der Gleisanlage als Teil des unmittelbar angrenzenden Eigenjagdgebietes gelten. Ein Pachtentgelt ist für die betreffenden Flächen nicht zu entrichten. Sie zählen flächenmäßig aber nicht zum Eigenjagdgebiet.

Feststellung der Jagdgebiete:

Der Begriff Jagdeinschluss entfällt und wird auf Jagdanschluss abgeändert.

Vertretung der Jagdgenossenschaft:

Jeder/Jede Eigentümer/in von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken im jeweiligen Jagdgebiet gilt nunmehr als Jagdgenosse/Jagdgenossin. Die bisherige Bezeichnung Jagdausschuss wird auf „Gemeindejagdvorstand“ geändert. Die Zahl der Mitglieder des Gemeindejagdvorstandes wird auf sieben reduziert und die Zahl der Ersatzmitglieder auf drei.

Jagdverpachtung:

Auf welche Art das genossenschaftliche Jagdgebiet zu vergeben ist, hat der Gemeindejagdvorstand unverzüglich nach der Feststellung des genossenschaftlichen Jagdgebiets durch die Bezirksverwaltungsbehörde mit einfacher Stimmenmehrheit zu beschließen. Der Bürgermeister/die Bürgermeisterin hat den Beschluss für einen Zeitraum von vier Wochen in geeigneter Weise kundzumachen.

Als Alternative zur verpflichtenden Verpachtung wird auch die Möglichkeit der Bestellung eines Verwalters eingeführt.

Gegen den Beschluss des Gemeindejagdvorstandes über die Art der Vergabe (z.B. auf Jagdverwaltung) steht den Jagdgenossinnen bzw. Jagdgenossen innerhalb der vierwöchigen Kundmachungsfrist ein Widerspruchsrecht zu. Widersprüche werden allerdings erst wirksam, wenn mindestens zwei Drittel der Jagdgenossen einen Widerspruch eingebracht haben.

Die Verpachtung in Form der öffentlichen Versteigerung wird gestrichen. Eine Verlängerung des Jagdpachtver-

trages ist nur bei nicht wesentlichen Änderungen (wie insbesondere bloße Indexanpassungen, Änderungen hinsichtlich der Mitglieder der pachtenden Jagdgesellschaft oder bei Änderungen der Fläche des Jagdgebietes) möglich. Bei wesentlichen Änderungen ist wie bisher die Verpachtung in Form eines freien Übereinkommens zulässig.

Eine Genehmigungspflicht des Jagdpachtvertrages entfällt, wenn dieser dem Musterjagdpachtvertrag entspricht. Der Musterpachtvertrag soll im Anhang zur Verordnung über den Musterpachtvertrag auch einen Katalog an möglichen Zusatzvereinbarungen, die in den Jagdpachtvertrag aufgenommen werden können, enthalten. Wenn im Jagdpachtvertrag gesetzwidrige Bestimmungen aufgenommen werden, sind diese von Gesetzes wegen nichtig.

Jagdverwaltung:

Kommt eine Jagdverpachtung bis zum Beginn der Jagdperiode nicht zustande, ist von der Jagdgenossenschaft im Wege des Beschlusses des Gemeindejagdvorstandes ein Jagdverwalter zu bestellen. Die Bezirksverwaltungsbehörde kann die Bestellung binnen 4 Wochen untersagen.

Jagdkarte, Jagdgastkarte, Jagderlaubnisschein:

Für die Ausübung der Falknerei ist ein Sachkundenachweis (vom Oö. LJV) erforderlich. Bei Bewegungsjagden ist für die berechtigte Teilnahme kein Jagderlaubnisschein mehr erforderlich. Das Mindestalter für die Ausstellung der Jagdkarte wird auf 16 Jahre gesenkt. Die Jagdausübung unter 18 Jahren ist in Hinkunft nur mehr in Begleitung einer voll geschäftsfähigen und zur Jagdausübung entsprechend legitimierten Person erlaubt. Diese muss sich im Nahbereich befinden um rechtzeitig eingreifen zu können. Grundsätzlich ist die Innehabung und der Besitz von Waffen unter 18 Jahren verboten. Es gibt aber Ausnahme genehmigungen über Antrag des gesetzlichen Vertreters bzw. für die berufliche Ausbildung. ►

Jagdschutzorgane:

Es gibt eine Empfehlung, auch revierfremde Personen als Jagdschutzorgane einzusetzen. Auch Forstorgane (§ 104 ForstG) sollen als Jagdschutzorgane bestellt werden können.

Jagdschutzorgane dürfen in Hinkunft auch Behältnisse, Fahrzeuge (Kofferraum) usw. durchsuchen.

Jagdschutzorgane müssen eine gültige Jagdkarte besitzen und eine Fortbildungsverpflichtung wird festgelegt. (Nachweis des Besuches einer einschlägigen Fortbildungsveranstaltung mindestens alle vier Jahre)

Schonzeiten:

Schonzeiten gelten nicht für nachweislich aus einer Zucht stammenden Tiere.

Dringt Wild in eine ordnungsgemäß geschützte Fläche ein und verursacht dort Wildschaden, darf es ohne Abschussplan und unabhängig von Schonzeiten vom Jagdausübungsberechtigten unter Einhaltung der Weidgerechtigkeit (z.B. Mutterschutz) erlegt werden.

Abschussplan:

Kommt Rotwild nur als Wechselwild vor, wird kein Abschussplan erstellt. Wo Rotwild als Wechselwild vorkommt, kann dieses unabhängig von einem Abschussplan erlegt werden. Voraussetzung für den Abschuss von Hirschen der Klassen I und II ist jedoch der vorherige nachweisliche Abschuss (Grünvorlage) von drei Stück Kahlwild bzw. Schmalspießern, davon mindestens ein Alttier, in den vergangenen drei Jagdjahren.

Die bisherige Regelung betreffend Wildschaden durch Wechselwild entfällt ersatzlos.

Festgelegt wird auch eine Anzeigepflicht für die Erlegung jedes Stücks Wildes binnen zwei Wochen.

Wildfütterungen:

Die erforderliche Entfernung von der Jagdgebietsgrenze wird von 300 m auf 200 m reduziert und kann im Einvernehmen auch weniger als 200 m von der Reviergrenze betragen.

Jagdeinrichtungen:

Die Aufzählung der notwendigen und vom Grundeigentümer zu duldenen jagdlichen Anlagen wird eingeschränkt und erfolgt taxativ (Jagdsteige, ständige Ansitze und Jagdschirme). Für Ansitzleitern, die ohne Aufwand errichtet, entfernt und transportiert werden können ist keine Zustimmung der Grundeigentümer mehr erforderlich.

Invasive Arten:

Säugetiere und Vögel, die in die EU-Liste invasiver Arten aufgenommen oder zu invasiven gebietsfremden Arten von Bedeutung für Österreich erklärt wurden, sind von den Jagdausübungsberechtigten bzw. Jägerinnen und Jägern zu erlegen. Das betrifft auch jene invasiven Arten, die nicht jagdbares Wild sind.

Sachliche Verbote:

Der Fangschuss mit Schrot bzw. der Kugelschuss mit Randfeuerpatronen auf Schalenwild wird erlaubt.

Bezüglich Nachtzielgeräten ändert sich nichts, die Verwendung ist weiterhin nur auf Schwarzwild erlaubt (Ausnahme behördliche Bewilligung).

Bei sonstigen Futterplätzen wird der Umkreis der Möglichkeit der Erlegung von 200 m auf 100 m verringert.

Örtliche Verbote:

Es wird die Möglichkeit geschaffen, jagdfremde Personen zur Zeit einer Bewegungsjagd aus Sicherheitsgründen aus dem bejagten Gebiet wegzuweisen. Ein im Rahmen einer Bewegungsjagd bejagtes Gebiet (Kennzeichnung durch Hinweistafeln) darf für deren Dauer abseits von öffentlichen Straßen und Wegen durch jagdfremde Personen grundsätzlich nicht betreten werden (ausgenommen land- und forstwirtschaftliche Arbeiten).

Haftung für Jagd- und Wildschäden:

Ausgenommen von der Haftung werden Schäden an Sport- und Golfplätzen.

Wenn die Geschädigten die von den Jagdausübungsberechtigten zur Abwehr von Wildschäden rechtmäßig ge-

troffenen Maßnahmen unwirksam machen oder nachweislich angebotene zumutbare und wirksame Schutzmaßnahmen aus nicht nachvollziehbaren Gründen ablehnen, geht der Anspruch auf Ersatz des Wildschadens verloren.

Geltendmachung des Anspruchs auf Jagd- oder Wildschadenersatz:

Der Anspruch auf Ersatz ist unverzüglich, jedoch spätestens drei Wochen nach Bekanntwerden des Schadens bei sonstigem Verlust des Anspruchs beim Jagdausübungsberechtigten bzw. der von dieser bevollmächtigten Person geltend zu machen.

Sofern keine Einigung zwischen der/dem Geschädigten und der/dem Jagdausübungsberechtigten zustande kommt, sind die Ansprüche binnen sieben Wochen nach Bekanntwerden beim Obmann/bei der Obfrau der Schiedsstelle anzumelden.

Schiedsstellen:

Die Anzahl, den örtlichen Wirkungskreis und den Sitz der Schiedsstellen werden mit Verordnung der Landesregierung festgelegt.

Strafbestimmungen:

Es wird zwischen geringfügigen Verwaltungsübertretungen (Geldstrafe bis 10.000 Euro) und schwerwiegenden Verwaltungsübertretungen (Geldstrafe bis 20.000 Euro) unterschieden.

Bei richtliniengeschützten Wildarten wird ein Strafraumen von mindestens 2.000 Euro und höchstens 20.000 Euro festgelegt.

Abschließend darf nochmals darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den obigen Ausführungen um Zitate aus einem Entwurf eines neuen Jagdgesetzes handelt. Welche gesetzlichen Regelungen am Ende des parlamentarischen Prozesses in Form eines neuen Jagdgesetzes 2024 in Kraft treten werden, ergibt sich erst nach Veröffentlichung im Landesgesetzblatt. Das Oö. Jagdgesetz 2024 soll jedenfalls mit Ablauf des Tages seiner Kundmachung im Landesgesetzblatt für Oberösterreich in Kraft treten.



THEMA JUNGJÄGER

WEIHEI, WEIDIHEI, WMH, WAIDMANNNSHEIL ODER DOCH WEIDMANNNSHEIL?

TEXT UND FOTO: RUPERT PFERZINGER

Wir alle leben in einem Zeitalter der Modernisierung, die Technik entwickelt sich rasant weiter – unglaublich, was sich in den letzten Jahrzehnten der Menschheit getan hat.



Und doch hat sich die Jagd als solches, mit ihren Bräuchen und Traditionen, halten und vor allem erhalten können. Heutzutage wissen wir, dass viele Arten durch eine nachhaltige, weidgerechte Jagd geschützt und erhalten wurden und werden. Das Engagement der Jägerinnen und Jäger für zukunftsfähige Biotopverbesserungen ist mit ihrer Vielzahl an Projekten eine wahre Meisterleistung. Und doch verändert sich so einiges...

Auch der Wald steckt mitten im Klimawandel, und hier ist die Jagd ein verlässlicher Partner bei der Wildstandsregulierung und hilft mit, den Fortbestand unserer heimischen Wälder zu sichern.

Natürlich darf sich so manches in Hinsicht auf die Jagd weiterentwickeln, doch ist Weidihei, WMH oder Weihei statt einem ordentlichen „Weidmannsheil“ der richtige Weg? Oder steckt in der Kurzform vielleicht auch ein Funken Jagdneid?

Durch das „teilen“ eines Jagderlebnisses in diversen Social Media Kanälen oder in der Jagd-WhatsApp-Gruppe ist der Zuspruch schnell groß, doch sollte man sich als Jägerin oder Jäger nicht

die Zeit nehmen, einem besonderen Jagderlebnis die gebührende Beglückwünschung zuteil werden?

Die alpenländische Jagdkultur lebt von ihren Bräuchen und Traditionen, von etwas Aberglaube und Geistlichem. Es liegt an uns JUNGJÄGERINNEN und JUNGJÄGERN, dieses Brauchtum weiterzuleben und sich an den doch sehr guten Werten unserer Vorfahren ein Beispiel zu nehmen.

In diesem Sinne: „Ein kräftiges Weidmannsheil“

Ich freue mich, eure Meinung dazu zu hören oder zu lesen!



RUPERT J. PFERZINGER

**Ansprechpartner für
Jungjägerinnen und Jungjäger
beim OÖ Landesjagdverband**
Tel.: 07224 200 83-10
E-Mail: r.pferzinger@ooeljv.at

NATURVERBUNDENHEIT

„MÜSSEN JUNGEN MENSCHEN DIE ROLLE DER JAGD NÄHERBRINGEN“

INTERVIEW: MAG. CHRISTOPHER BÖCK

FOTOS: ARNO MELICHAREK



Im Interview mit dem ÖÖ JÄGER spricht Claudia Plakolm über das Verhältnis der Jugend zur Natur, über aktuelle Herausforderungen rund um die Jagd und wie sie selbst der Jagd nachgeht. Die 28-Jährige aus Walding (Bezirk Urfahr-Umgebung) ist nicht nur Staatssekretärin für Jugend & Zivildienst im Team von Bundeskanzler Karl Nehammer, sondern seit 2020 selbst begeisterte Jägerin.

ÖÖ JÄGER: *Vielen jungen Leuten ist die Natur ein wichtiges Anliegen. Sind die Jugendlichen auch mit der Jagd so positiv verbunden?*

Claudia Plakolm: Natur- und Klimaschutz bewegen viele junge Leute. Für mich sind es ebenso wichtige Themen. Genau hier fügt sich meiner Meinung nach auch die Jagd gut ein. Denn die Jagd spielt eine ganz wichtige Rolle für das Funktionieren unserer Natur. Das

möchte ich auch viel mehr in die Mitte der Gesellschaft rücken. Die Bedeutung der Jäger und Fischer für Umwelt und Tierbestand ist keine, die man verstecken sollte. Ganz im Gegenteil, was die Jäger und Fischer für das Zusammenspiel der Natur beitragen, ist etwas, worauf wir in Österreich stolz sein können.

Aber leider gibt es immer noch viel Kritik an der Jagd.

Deshalb braucht es hier auch mehr Informationen und mehr Aufklärung. Viele wissen schlichtweg nicht, was die Jagd leistet. Die Jagd ist mehr als bloß das Jagdlebnis. Mir geht es aber nicht allein um die Bedeutung für Flora und Fauna. Die Jagd ist auch ein wichtiger Bestandteil unserer Landeskultur und dazu bekenne ich mich auch. Sie ist ein gesellschaftliches Ereignis und in den Gemeinden tragen die Jägerinnen und Jäger zu einer starken Gemeinschaft bei. Österreichweit gibt es 130.000 Jägerinnen und Jäger, das ist eine große Zahl.

Jagd Österreich, unser Dachverband, hat im Sommer eine Kampagne gestar-



tet, die vor allem im Social Media Bereich läuft. Der OÖ Landesjagdverband beispielsweise betreibt seit vielen Jahren über zahlreiche Kanäle und Medien Öffentlichkeitsarbeit. Wie bzw. wo sollen noch Information und Aufklärung erfolgen?

Mir gefällt das Konzept der Kampagne, weil sie sich genau dort abspielt, wo junge Menschen unterwegs sind, also in den sozialen Medien. Aus meiner Sicht ist es wichtig, so früh wie möglich anzusetzen. Am besten schon in der Volksschule. Ein gutes Beispiel dafür ist aus meiner Sicht das Projekt „Schule & Jagd“, wo die örtliche Jägerschaft in Schulklassen und bei Ferienaktionen aufklärt.

Wie jagen Sie selbst, in Wien wohl eher weniger?

Ich jage hauptsächlich daheim. Das Revier ist für mich mein Kraftort. Hier kann ich vom stressigen Alltag abschalten. Bei mir ist Jagdzeit immer auch Familienzeit. Denn der Jagdleiter ist mein Vater. Wir sind in der Regel gemeinsam im Revier oder am Hochstand.

Das politisch heikelste Thema ist sicherlich der Wolf. Wie soll man in Österreich mit dem Wolf umgehen?

Der Wolf hat in der derzeitigen Populationsgröße bei uns in Österreich keinen Platz. Wir sind ein relativ kleines Land und vergleichsweise dicht besiedelt. Wir haben keine großen Freiflächen, in denen der Wolf friktionsfrei leben könnte. Die Wolfspopulation hat sich in den letzten Jahren enorm entwickelt und ich glaube, dass manche in dieser Frage ein falsches Verständnis von Tier- bzw. Artenschutz haben.

Es kommt auch zu vielen Rissen bei Nutztieren und Begegnungen mit Menschen.

Ich verstehe die Sorgen der betroffenen Bauern und der Almbauern, die sich um ihre Tiere sorgen. Beim Wolf einzugreifen ist notwendig, um unsere Almen zu erhalten. Wenn man die Bilder von gerissenen Schafen und Rindern sieht, muss man auch das Leid der Tierhalter sehen. Das tun leider viele nicht. Der Wolf ist aber nicht nur ein österreichisches Problem, sondern ein europäisches. Ich finde es gut, wie manche Bundesländer mit dem Wolf umgehen, beispielsweise in Oberösterreich mit der Wolfsmanagement-Verordnung für Problem- und Risikowölfe und gleichzeitig mit finanziellen Förderungen für Herdenschutz.

Welche Themen beschäftigen Sie als Jugendstaatssekretärin?

Junge Leute müssen die Perspektive haben, dass sie sich mit ihrem Fleiß

auch etwas schaffen können. Aktuell ist der Traum von den eigenen vier Wänden für viele in unerreichbare Ferne gerückt. Wenn ein Paar, wo beide Vollzeit arbeiten, keinen Wohnbaukredit bekommt, dann halte ich das für falsch. Wir erleben aktuell einen gefährlichen Dreiklang aus zu hohen Baukosten, hohen Zinsen und strengen Kreditregeln.

Was tun Sie dagegen?

Ich mache mich dafür stark, dass die Nebenkosten aufs erste Eigenheim abgeschafft werden, also die Grunderwerbssteuer und die Eintragungsgebühr ins Grundbuch. Das ist das, was die Politik machen kann. Zweitens soll die Eigenkapitalquote bei den Kreditregeln auf ein vernünftiges Maß gesenkt werden. Hier ist die Finanzmarktaufsicht gefragt. Eine Eigentumswohnung in Österreich kostet im Schnitt 400.000 Euro. Aktuell muss man 80.000 Euro auf der Seite haben, um einen Kredit zu bekommen. Das ist realitätsfremd. Die Chance auf Eigentum ist für junge Menschen eine ganz wichtige Motivation.

Vielen Dank für das Interview.



ZUR PERSON

Claudia Plakolm ist Staatssekretärin für Jugend und Zivildienst sowie Bundesobfrau der Jungen ÖVP. Im Dezember 2021 wurde die damals 26-Jährige von Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen angelobt. Davor war sie Abgeordnete zum Nationalrat und Jugendsprecherin ihrer Partei. Eines ihrer zentralen Anliegen als Jugendstaatssekretärin ist es, dass sich junge Menschen, die arbeiten gehen, mit ihrem Einkommen auch etwas aufbauen und Eigentum schaffen können.

Der Jagdleiter

Der eierlegende Wollmilchkeiler

TEXT: DEL. JOHANN HACKL

Es liegt in der Hand des Jagdleiters, ob Veränderungen verstanden und umgesetzt werden.

Das Problem der Kommunikations-Störungen wird aufgrund der immer gängiger werdenden kommunikationsunterstützten Medien größer.

Drei bedeutende Kommunikationsforscher haben im 20. Jahrhundert folgende Feststellung verfasst:

kontrolliert ist noch nicht beibehalten
 umgesetzt ist noch nicht kontrolliert
 einverstanden ist noch nicht umgesetzt
 verstanden ist noch nicht einverstanden
 gelesen ist noch nicht verstanden
 geschrieben ist noch nicht gelesen

(von unten nach oben zu lesen)

Wir kommen nun nicht um die Tatsache herum, dass Veränderungen ohne Klärung in Besprechungen nicht umgesetzt werden, auch wenn diese Veränderungen noch so gut beschrieben sind.

Je größer eine Organisationseinheit ist, desto mehr Zwischenebenen gibt es. Wenn man unseren großen Landesjagdverband mit seinen 20.500 Mitgliedern betrachtet, so werden Informationen in einer sehr flachen „Hierarchie“ wie folgt verteilt:

die Jagdleiter verteilen und klären an die Jäger/innen
 die Bezirksjägermeister verteilen und klären über Jagdleitersitzungen an Jagdleiter
 der Landesjagdausschuss beschließt und die Geschäftsstelle verfasst schriftliche Unterlagen.
 Verteilt wird u.a. über Jagdleiterrundschreiben, OÖ JÄGER, Bezirksjägertage, OÖ JagdTV, OÖ JagdApp etc.

(von unten nach oben zu lesen)

Wenn, egal auf welcher Ebene, nicht gelesen, nicht verstanden, nicht einverstanden, nicht umgesetzt oder kontrolliert wird, passiert zu wenig und Gerüchte verbreiten sich wie ein unangenehmes Lauffeuer, das aus Eigen-

schuld entfacht wurde. Daraus ist zu erkennen, dass der OÖ Landesjagdverband alleine notwendige Veränderungen nur anstoßen kann. Der Landesjagdverband braucht seine Jagdleiter als Garanten für die Informations-

weitergabe, Klärung und Umsetzung. Messen kann man die Qualität der Informationsweitergabe daher nur am Umsetzungsgrad.

Ich stelle hier 2 Varianten vor, wie der Jagdleiter die Infoweitergabe sicherstellen kann:

DER MODERNE JAGDLEITER DELEGIERT

Der Jagdleiter kennt die Talente seiner Jäger/innen und verteilt themenspezifisch an diese. Seine Aufgabe bleibt die Sicherstellung, dass alle die Infos verstanden haben und sich danach halten. Der/die Vortragende/n erhalten dadurch einen besonderen Status als Spezialisten in einem Teilbereich.

DER JAGDLEITER INFORMIERT SELBER

Er muss alles selber machen, weil er keinem Mitjäger entweder die notwendige fachliche Fähigkeit oder Präsentationstechnik zutraut. Hoffentlich vergisst dieser Jagdleiter nicht auf 100 % Einverständnis...

Anhand des neuen Jagdgesetzes, das demnächst beschlossen wird, und der folgenden Verordnungen werden wir uns alle 20.500 Jägerinnen und

Jäger am „Riemen reißen“ müssen, damit wir einen gemeinsamen Informations- und Verständnisstand haben. Den Jagdleitern mit deren vielfältigen

Führungsaufgaben wird auch hier ein besonderer Verantwortungsgrad zugeteilt. Viel Erfolg und Weidmannsheil!



BEZAHLTE ANZEIGE



WINTER AKTION

Ideal für die Bejagung von Raubwild und Schwarzwild

HÖCHSTE PRÄZISION

JETZT NUR BEI WAFFEN ORTNER!

Solange der Vorrat reicht!

WINCHESTER XPR VARMINT + STALON X108

Waffe + Dämpfer statt 1305€ um 1149€

Kaliber: 223Rem oder 308Win., Magazin Kapazität: 5+1 (223Rem.), 3+1 (308Win.)

Das Erlegen von Wild erfordert Präzision, Geräuschlosigkeit und leichte Handhabung. Mit dem übergroßen Kammerstängel können Sie Ihre XPR in Rekordzeit nachladen. Der Composite-Schaft verfügt über eine verstellbare Schaftbacke der renommierten Marke Kalix und ermöglicht eine optimale Ausrichtung von Auge und Optik. Der 53 cm Semi-Weight-Lauf garantiert höchste Präzision auf alle Entfernungen.

Gerne können wir Ihnen dazu eine Tag- Nacht oder Wärmebildoptik anbieten.

WAFFEN ORTNER

www.ortner-grieskirchen.at

Pühringerplatz 2, 4710 Grieskirchen

Waffen
ORTNER



Neues aus dem Jagdressort des Landes Oberösterreich

LANDESJAGDRECHT: Regional ist immer besser

Diskussionen über ein bundesweites Jagdrecht sind für LRin Michaela Langer-Weninger „Nonsens“. Nur regionale Jagdgesetze bieten die Flexibilität, um die Bedürfnisse und Gegebenheiten vor Ort bestmöglich zu berücksichtigen.



Eine bundesweite Regelung des Jagdrechtes wird immer wieder gefordert. Aktuell werden Bürgerinnen und Bürger von diversen Tierschutzorganisationen dazu ermuntert, das Volksbegehren für ein Bundesjagdgesetz zu unterstützen. „Die ins Feld geführten Argumente sind an den Haaren herbeigezogen und dienen ausschließlich dazu, die Jagd in ein schlechtes Licht zu rücken“, empört sich Jagd- und Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

So werde der heimischen Jägerschaft unterstellt „tierquälerische Jagdmethoden“ anzuwenden und die Umwelt jährlich mit „Tonnen an Blei aus Munition“ zu vergiften. „Am Wenigsten aber kann ich nachvollziehen, dass unser länderspezifisches Jagdrecht unökologisch sein soll. Gerade das neue Oö. Jagdgesetz, das mit Beginn des neuen Jagdjahres gelten wird, schafft eine Balance zwischen Wald und Wild und geht auf lokale Gegebenheiten ein.“

OÖ. JAGDGESETZ – MIT SPANNUNG ERWARTETER RICHTUNGSWEISER

Viele Wochen und Monate wurden seitens des Landes OÖ, der Jägerschaft sowie der Grundeigentümervertretung in die Neuregelung des Oö. Jagdgesetzes investiert. Das Ergebnis wurde überregional mit Spannung erwartet – und gilt als richtungsweisend. „Unser neues Oö. Jagdgesetz wird auf Konsens aufbauen und aktuellen wie regionalen Er-

fordernissen gerecht werden. Es wird aus vielerlei Gründen ein Paradebeispiel dafür, wieso nur länderspezifische Regelungen effiziente und situationsgerechte Handlungsrichtlinien begründen.“

DREI GRÜNDE, WARUM LANDESJAGDGESETZE DIE BESSERE WAHL SIND:

1. Anpassung an lokale Gegebenheiten: Jede Region hat ihre eigenen einzigartigen ökologischen Bedingungen und Wildtierpopulationen. Das Landesjagdgesetz ermöglicht die Anpassung von Jagdpraktiken und -vorschriften, um sicherzustellen, dass die natürlichen Ressourcen nachhaltig genutzt werden.
2. Einbindung lokaler Interessen: Die Beteiligung von Landbesitzern, Jägern und Naturschützern auf regionaler Ebene fördert die Zusammenarbeit und trägt dazu bei, die Bedenken und Interessen der Gemeinschaft zu berücksichtigen.
3. Flexibilität bei Änderungen: Ein Landesjagdgesetz ermöglicht es, Regelungen und Praktiken schnell an sich ändernde Bedingungen und Herausforderungen anzupassen.



HIGHLAND PRO

BEZAHLTE ANZEIGE


CRISPI[®]
THE PRO HUNTERS CHOICE



THE WATER KING

100% wasserdicht und ein absolutes Höchstmaß an Geheleistung. Der Schuh mit hitzeversiegelter Gamasche bietet absoluten Schutz vor Wasser und Schnee, so dass man sich auch ins Unterholz wagen kann.



TIZIP[®]

100% WASSERUNDURCHLÄSSIG

Höchster Schutz dank der hitzeversiegelten Gamasche, dem doppelten Innenfutter und dem abriebfesten Außengewebe Crispi[®] High Resistance Tech. Der spezielle wasserdichte Reißverschluss TIZIP[®] bietet eine hohe Wasser- und Schneeeindurchlässigkeit.



BOA[®]

INSTANT-FIT UND KOMFORT

Anatomische und präzise Umhüllung des Fußes dank des millimetrischen Verschlusses BOA[®] Fit System, der vom ersten Moment an eine präzise und optimale Passform und individuellen Komfort ohne Druckstellen garantiert.



FULL CRISPI[®] CONTROL

GRIFFIGKEIT UND HÖCHSTE KONTROLLE

Die neue Sohle Crispi[®] Full Control, die in Zusammenarbeit mit Vibram[®] entwickelt wurde, bietet absolute Griffigkeit und Kontrolle in jeder Bewegungsphase, von der Traction bergauf bis zum Bremsen bergab.

HUNTING PREMIUM DEALER: Waffen Ortner - Pühringer Platz 2 4710 Grieskirchen

HUNTING SPECIALIST: Waffen Wieser - Steiner Straße 2E 4400 Steyr | Sodja Jagdwaffen & Bekleidung - Gundertshausen 76 5142 Eggelsberg |

Sodia Jagdwaffen & Bekleidung - Moosstraße 10 5310 Mondsee | Jagd und Fischerei Loidl - Marktgasse 5 4802 Ebensee

WWW.CRISPI.IT



AUS DER GESCHÄFTSSTELLE.



VERSTÄRKUNG IN DER GESCHÄFTSSTELLE DES OÖ LANDESJAGDVERBANDES

Mit Mitte dieses Jahres hat uns Bettina Grubinger-Gramlinger aus familiären Gründen als Mitarbeiterin leider wieder verlassen. Vielen Dank für die Arbeit in der Zeit bei uns und alles Gute.



Die Geschäftsstelle schätzt sich aber glücklich, in kürzester Zeit eine neue Mitarbeiterin vorstellen zu dürfen:

Jennifer Fürst-Holzinger MBA, selbst Jägerin, beweist seit August 2023, dass sie die vielfältigen Aufgaben des Sekretariats, der Organisation und auch

zahlreiche Arbeiten für den Oö JÄGER mit Charme und Können im Griff hat. Mit 22 Wochenstunden ist sie von Montag bis Mittwoch Mittag oft auch die erste Ansprechpartnerin bei Anrufern. Die Kontaktdaten aller Ansprechpartner beim Oö Landesjagdverband finden Sie hier:

www.oeljv.at/kontakt

GR Mag. Christopher Böck

OÖ JÄGER REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe März:	1. Februar
Ausgabe Juni:	1. Mai
Ausgabe Sept.:	1. August
Ausgabe Dez.:	1. Nov.



IN MEMORIAM KONS. ADI NEULINGER



Am 6. Oktober ist der langjährige ehemalige Delegierte des Bezirks Schärding nach längerer, mit Geduld ertragener Krankheit und Empfang der heiligen Sakramente im Alter von 83 Jahren von uns gegangen. Adi war von 1988 bis 2013 als Delegierter zum Landesjagdausschuss für seinen Bezirk tätig, lange auch als Rechnungsprüfer. Der Träger des Ehrenzeichens in Silber des Oö Landesjagdverbandes war ein ruhiger und gewissenhafter Funktionär, auf den immer Verlass war.

Wir werden ihn in Erinnerung bewahren – Weidmannsruh!

LJM Herbert Sieghartsleitner

GF Mag. Christopher Böck



KONTAKT

Oö Landesjagdverband

Hohenbrunn 1, 4490 St. Florian
Telefon: 0 72 24/200 83-0, Fax DW 15

E-Mail LJV: office@oeljv.at
E-Mail Oö JÄGER: ooe.jaeger@oeljv.at
www.oeljv.at / www.fragen-zur-jagd.at



BÜROZEITEN

Montag bis Donnerstag: 9:00 bis 12:00 Uhr
und 12:45 bis 15:30 Uhr; Freitag: 9:00 bis
12:30 Uhr und nach Vereinbarung

MITGLIEDSBEITRAG 2024/25

Die Gültigkeit Ihrer Jagdkarte wird durch Einzahlung des Mitgliedsbeitrages an den OÖ Landesjagdverband zu Beginn des neuen Jagdjahres jeweils um ein weiteres Jagdjahr (Beginn 1. April) verlängert.

Bitte bedenken Sie, dass bei einer späteren Einzahlung (z.B. erst Anfang Mai) Ihre Jagdkarte ab dem 1. April keine Gültigkeit mehr hat und kein Versicherungsschutz besteht. Auch der Besitz eines Schalldämpfers (Kategorie A) ist ohne gültige Jagdkarte (nach sechs Monaten) nicht zulässig!

Die Zahlscheine für den Mitgliedsbeitrag für das Jagdjahr 2024/2025 werden Mitte Februar versendet.

MIT SICHERHEIT NICHT VERGESSEN

Sicher haben Sie eine gültige Jagdkarte mit einem sogenannten SEPA-Lastschrift-Mandat, also der Einzugsermächtigung. Allen Jägerinnen und Jägern, die ein sogenanntes SEPA-Last-

schrift-Mandat (Einzugsermächtigung) mit dem OÖ. Landesjagdverband bereits abgeschlossen haben, wird der Mitgliedsbeitrag am 2. Februar 2024 abgebucht und es wird Ihnen automatisiert eine Zahlungsbestätigung übermittelt.

Mitglieder, die noch kein Sepa-Lastschrift-Mandat abgeschlossen haben, bekommen künftig aus Gründen der Organisations- und Prozessoptimierung keine Zahlungsbestätigung durch die Mitarbeiter des OÖ. Landesjagdverbandes ausgefolgt. In der OÖ. JagdApp können Sie die Zahlungsbestätigung im Menüpunkt „OÖ Jagdkarte / Zahlungsbestätigung“ selbst erstellen.

Mit dem Abschluss dieses SEPA-Lastschrift Mandates leisten Sie übrigens auch einen wertvollen Beitrag zur Schonung natürlicher Ressourcen, vereinfachen die Mitgliederadministration und sparen dabei Zeit und Energie.

Das Sepa-Lastschrift-Mandat steht Ihnen ab sofort in der Kundenzone des

OÖ. Landesjagdverbands (<https://kundenzone.oeljv.at>) zum Download zur Verfügung.





GESCHÄFTS- STELLE ÜBER WEIHNACHTEN UND NEUJAHR GESCHLOSSEN

Über die Weihnachtsfeiertage ist die Geschäftsstelle von 22. Dezember 2023 ab Mittag bis 8. Jänner 2024 geschlossen. Ein sporadischer Journaledienst ist eingerichtet.

BEZIRKSJÄGERTAGE

Termine 2024

Tag	Datum	Zeit	Bezirk	Lokal
Sonntag	21.01.24	10:00	Freistadt	Messehalle Freistadt
Samstag	27.01.24	09:00	Perg	Perg, Turnhalle; Dirnbergerstraße (neben BH)
Samstag	03.02.24	13:00	Braunau	Aspach, Gh. Danzer
Samstag	10.02.24	14:00	Ried	Ried, Messekonferenzzentrum
Sonntag	11.02.24	10:00	Urfahr	Sporty Bad Leonfelden
Samstag	17.02.24	13:00	Kirchdorf	Micheldorf, Freizeitpark Messe 10:00 Uhr Kirche Heiligenkreuz
Samstag	24.02.24	09:00	Schärding	Taufkirchen/Pram, Gh. Stadler
Samstag	24.02.24	09:30	Rohrbach	CENTRO, Rohrbach-Berg 08:00 Uhr Jägermesse Stadtpfarrkirche
Samstag	02.03.24	14:00	Grieskirchen	VAZ Manglbürg
Sonntag	03.03.24	09:30	Eferding	Kulturzentrum Bräuhaus in Eferding
Samstag	09.03.24	10:00	Vöcklabruck	Kulturzentrum Lenzing, 9:00 Uhr Messe, 10:00 Uhr BJT
Samstag	09.03.24	14:00	Linz	KUSZ Hörsching
Sonntag	10.03.24	09:00	Gmunden	Toskana Congress Gmunden
Sonntag	10.03.24	14:00	Wels	Wels, Stadthalle
Samstag	23.03.24	09:00	Steyr	Garsten, Mehrzwecksaal



OÖ LJV ONLINE SHOP

Hier finden Sie eine große Auswahl an Informationsmaterial und Artikeln:
oeljv.at/shop





KURSE & SEMINARE

JAGDLICHES BILDUNGS- UND INFORMATIONSZENTRUM (JBIZ) Plattform der Wissens- und Informationsvermittlung

Kurse und Seminare mit Themen rund um die Jagd und das Jagdland Oberösterreich werden mit hervorragenden und anerkannten Referenten und Verbandsfunktionären in der Geschäftsstelle laufend vorbereitet und in und um Hohenbrunn angeboten. Ein besonderes Anliegen des Jagdlichen Bildungs- und Informationszentrums (JBIZ) ist es, dass die

Bezirksjägermeister die Möglichkeit wahrnehmen, interessante Kurse in die Bezirke zu tragen. Die Geschäftsstelle und das Bildungszentrum helfen dabei gerne mit. Wir weisen darauf hin, dass es **Stornobedingungen** für unsere Seminare gibt: Bei nicht fristgerechter Einzahlung der Kursgebühr kann der Seminarplatz an einen Wartelistenplatz vergeben werden. Bis fünf Tage

vor Seminarbeginn ist die Stornierung kostenfrei. Danach werden 100 % des Seminarbetrages fällig. Falls Sie nicht teilnehmen können, melden Sie sich daher bitte rechtzeitig vom Seminar ab. Bei Nichteinzahlung werden Sie nicht gleich automatisch vom Seminar abgemeldet!

SAMSTAG, 20. JÄNNER 2024

09:30 bis ca. 15:30 Uhr
Kursort: Aurach am Hongar
(die genaue Adresse wird bei der Anmeldung bekanntgegeben)

Seminarleiter:
Mag. Christopher Böck

Referentin:
Andrea Gabriel, Forstwartin

Seminargebühr:
€ 65,-
(inkl. Material und kleinem Mittagessen)

Max. 12 Teilnehmerinnen
und Teilnehmer.

HASENSCHMALZ UND HIRSCHWEISS

Workshop – Wildfettsalben selber herstellen.

„Einst galt das Wildfett – das Weiß – als geheimer Schatz der Sennerinnen und Wurzelmandl' n, ebenso galt es als begehrtes und sehr teuer verkaufbares Gut der Wilderer und der Jäger...“ erzählt die kundige Referentin. Volkscundliche Überlieferungen und jagdgeschichtliche Fakten rund um die einst hohe Wertschätzung vom Wildfett werden erzählt und die heimischen Zusatzstoffe für kraftvolle Wildfettsalben (Butterschmalz, Harze, Wurzeln, Wildkräuter, ...) werden in diesem Seminar und Workshop vorgestellt.

Die Verarbeitung von Wildfett- und Wildschmalz, wird Schritt für Schritt – vom richtigen Auslassen bis zur fertigen Salbe – praktisch vermittelt. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer wird sich eine eigene Salbe, über dem offenen Feuer, selber rühren und mit Nachhause nehmen und sich somit von der hohen Wirksamkeit vom Wildfett selbst überzeugen können.

In dem gemütlichen Ambiente einer stil- und liebevoll eingerichteten Jagdhütte am Fuße des Hongar's ist auch für das leiblich Wohl gesorgt.



DONNERSTAG, 15. FEBRUAR 2024

17:00 bis ca. 20:00 Uhr
JBIZ Schloss Hohenbrunn

FREITAG, 16. FEBRUAR 2024

09:30 bis ca. 12:30 Uhr
JBIZ Schloss Hohenbrunn

Seminarleiter:
Johann Hackl

Referent:
Roland Mayr, Messermacher

Seminargebühr:
€ 25,-

Begrenzte Teilnehmerzahl!

SAMSTAG, 2. MÄRZ 2024

Termin 1: 10:00 Uhr
Termin 2: 15:00 Uhr

Kursdauer ca. 3 Stunden
Bad Ischl, Sitzungssaal der
Raiffeisenbank

Seminarleiter:
Mag. Christopher Böck

Referent:
Karina Wimmer

Seminargebühr:
€ 95,-
(inkl. Skript mit 3 Rezepten,
Materialien und 6 Stück Seife)

Max. 6 Personen pro Termin!

MESSERSCHLEIFEN

Scharfe Messer für eine erfolgreiche Jagdsaison

Zu jeder guten Jagdausrüstung gehört auch ein scharfes Messer! In diesem Messerschleifkurs erfahren Sie alles Wichtige rund um Messer und wie man diese richtig schleift. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin hat die Möglichkeit, auch das eine oder andere selbst mitgebrachte Messer – unter Anleitung – zu schleifen, oder schleifen zu lassen. Dieses Seminar vermittelt die richtige Technik und gibt Tipps für den perfekten Schliff von Jagdmessern.

Dabei werden verschiedene Schleiftechniken mit unterschiedlichen Geräten vorgestellt. Vom Schleifwerkzeug, das man im Rucksack unterwegs mitnehmen kann, bis hin zur Profi-Schleifmaschine für die Arbeit in der Wildkammer wird das richtige Material für den optimalen Schleifwinkel besprochen und auch probiert.



SEIFENKURS „WILDE SEIFE“

Workshop zur Verarbeitung von Wildtierfetten zu Seifen.

Wie man aus dem Fett von Hirsch, Gams oder Wildschwein feine Naturseifen herstellen kann, erlernt man im Seifenkurs „Wilde Seife“. Der Kurs beinhaltet eine kleine Einführung in die Chemie und die Seifensiederei, Grundlagen zu Wildtierfetten und deren Vorbereitung für die Verseifung. Im Praxisteil werden von den Teilnehmern drei verschiedene Rezepturen im Kaltverfahren hergestellt.

Die fertigen Seifen verbleiben am Kursort, werden von der Kursleiterin nach dem Aushärten ausgeformt, geschnitten und dann den Teilnehmern zugesendet oder zur Abholung bereitgestellt.

Ausrüstung: lange Hose und langärmeliges Oberteil, geschlossene Schuhe



**SAMSTAG,
9. MÄRZ 2024**

Forstfachschule Traunkirchen

**SAMSTAG,
23. MÄRZ 2024**

JBIZ Hohenbrunn

**FREITAG,
5. APRIL 2024**

JBIZ Hohenbrunn

**SAMSTAG,
15. JUNI 2024**

BLWS Bioschule Aigen Schlägl

jeweils von 09:00 bis
ca. 17:00 Uhr

Seminargebühr:
€ 65,- (inkl. Mittagsimbiss)
Banküberweisung!

Seminarleiter und Referent:
Dr. med. vet. Josef Stöger

Begrenzte Teilnehmerzahl!

WILDBESCHAUKURSE

Ausbildungskurse zur „kundigen Person“ nach dem Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz gemäß § 27 Abs 3 LMSVG BGBL. Nr. 13/2006

Die Wildbrethygiene ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil der Jagd, die ja das ursprünglichste Produkt liefert: Unser wertvolles und ernährungsphysiologisch hochwertiges Wildbret.

Die Beschau des erlegten Wildes durch den Erleger bzw. Erlegerin und die „kundige Person“ stellen eine hohe Verantwortung, jedoch auch ein Privileg der Jägerschaft dar. Hierfür sind Sorgfalt und Fachsowie spezifische Rechtskunde unabdingbar.

In diesem ganztägigen Kurs mit anschließender Prüfung werden die Grundlagen sowie Grundkenntnisse und die gesetzlichen Vorschriften einer „kundigen Person“ vermittelt.

Teilnahmeberechtigt sind nur Personen mit einer gültigen Jagdkarte.

INFO: Bei den Wildbeschaukursen erhalten Sie nach der Anmeldung eine Bestätigung sowie die Daten für die Überweisung der Seminargebühr. Ihre Anmeldung wird erst nach fristgerechter Bezahlung des Kursbeitrages fix. Vor dem Kurs erhalten Sie eine Erinnerung.

ACHTUNG Stornobedingungen:

Bei nicht fristgerechter Einzahlung der Kursgebühr wird der Seminarplatz an einen Wartelistenplatz vergeben. Bis 5 Tage vor Seminarbeginn ist die Stornierung kostenfrei. Danach werden 100 % des Seminarbetrages fällig und eine Anmeldung für einen folgenden Termin wird nachrangig gereiht.



ANMELDUNG



Für die Teilnahme an allen Kursen und Seminaren ist eine vorherige Anmeldung notwendig. Entweder telefonisch unter **07224/20083** oder per E-Mail an **office@oeljv.at**

JAGDHUNDEFÜHRERSEMINAR UND PRAXISWORKSHOP

**SAMSTAG,
6. APRIL 2024**

09:00 bis ca. 13:00 Uhr
JBIZ Schloss Hohenbrunn

Seminarleiter:

LHR Bernhard Littich

Referenten:

Mag. med.vet. Karoline Seifert,
Tierärztin und Jägerin

Dr. Stephanie Fischer, Tierärztin

Mag. med.vet.
Magdalena Vorwagner, Tierärztin

Mag. med.vet. Eva Schneider,
Tierärztin und Jägerin

Bernhard Littich,
LHR von Oberösterreich

Seminargebühr:

€ 55,-

pro Person für Jägerinnen
und Jäger mit gültiger OÖ. Jagd-
karte und Jagdkursteilnehmerinnen
und -teilnehmer in OÖ.

€ 75,-

pro Person für
Nicht-OÖ. Jagdkarten-
Besitzerinnen und -besitzer

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Bitte keine Hunde zum Seminar mitnehmen.

Erste Hilfe, bedarfsgerechte Ernährung und Sportmedizin für den Jagdhund. Welche Unfälle können bei der Jagd passieren? Wie kann man den Hund erstversorgen? Kann der Hund Krankheiten bei der Jagd bekommen? Welchen Ernährungsbedarf gibt es? Muss mein Hund sich vor der Jagd aufwärmen?

LHR Bernhard Littich erörtert die allgemeinen Anforderungen an die Jagdhundehaltung und berichtet über aktuelle Geschehnisse beim Oö. Hundehaltegesetz. Er referiert über die OÖ. Jagdhundebeihilfenverordnung sowie den optimalen Versicherungsschutz beim Jagdhund.

Mag. Seifert & Dr. Fischer werden über Jagdunfälle, Erste-Hilfe Maßnahmen, Erkrankungen und deren Vorbeugung sprechen.

Mag. Vorwagner räumt mit Ernährungsmythen auf und erzählt über den optimalen Bedarf des Jagdhundes auf. Mag. Schneider geht vor allem auf den Bewegungsapparat der Hunde ein, dessen Gesunderhaltung sehr wichtig ist.

Der Praxisworkshop findet nach dem Mittagsimbiss in mehreren Kleingruppen statt. Somit kann jeder Teilnehmer aktiv und unter fachlicher Aufsicht,

praktische Tricks für den Notfall bzw. die Wundversorgung beim Jagdhund erlernen.



SAMSTAG, 13. APRIL 2024

10:00 bis 16:00 Uhr
JBIZ Schloss Hohenbrunn

Seminarleiter:
LHR Bernhard Littich

Referenten:
Tierärztin Dr. Birgit Seitlinger
LHR Bernhard Littich

Seminargebühr:
Inkl. kleinem Mittagsimbiss

€ 55,-
pro Person für Jägerinnen
und Jäger mit gültiger OÖ Jagdkarte
und Jagdkursteilnehmerinnen
und -teilnehmer in OÖ

€ 75,-
pro Person für
Nicht-OÖ. Jagdkarten-
Besitzerinnen und -besitzer

Begrenzte Teilnehmerzahl!

HUNDEHALTE-SACHKUNDEKURS

gemäß Oö. Hundehalte-Sachkundeverordnung

Die theoretische Ausbildung wird gemeinsam von Dr. Birgit Seitlinger sowie Landeshundereferenten Bernhard Littich durchgeführt und dauert sechs Stunden. Der Kurs schließt mit einer Prüfung ab und Sie erhalten im Anschluss die Kursteilnahmebestätigung.

Der Kurs beinhaltet gemäß der Oö. Hundehalte-Sachkundeverordnung 2021 folgende Inhalte:

- Überlegungen vor Anschaffung eines Hundes: insbesondere Zeit, Kosten, Urlaub;
- Tierschutz allgemein und Tierschutzrecht, Mindestanforderungen an die Haltung und Haltungsbestimmungen für Hunde;
- Anmeldung eines Hundes bei der Gemeinde: Chip- und Registrierungspflicht, Versicherungsschutz;
- Allgemeine Anforderungen an die Hundehalterin oder den Hundehalter nach dem Oö. Hundehaltengesetz 2002;

- Allgemeines zur Gesundheit von Hunden: Impfungen, Ernährung und Pflege, Erkrankungen oder Verletzungen;
- Wesen und Verhalten von Hunden: Ausdrucksverhalten, Spielen
- Mensch-Tierbeziehung, insbesondere Kind und Hund;
- Hundesprache: Ausbildung von Hunden, Fehlervermeidung bei der Erziehung von Hunden;
- Die richtige Beschäftigung mit dem Hund: Bewegungs- und Ruhebedürfnis;
- Altersbedingte Entwicklungsphasen: vom Welpen bis zum Senior;
- Vorteile der Absolvierung einer qualifizierten Hundeausbildung;
- Auswahl und Anschaffung eines Hundes

JAGDKURSE

des OÖ Landesjagdverbandes

Die Jagdkurse können in einem beliebigen Bezirk besucht werden. Die Jagdprüfung jedoch muss in jenem Bezirk abgelegt werden, in welchem sich der ordentliche Hauptwohnsitz befindet. Wenn Sie in Oberösterreich über keinen Hauptwohnsitz verfügen, können Sie die Jagdprüfung bei einer beliebigen Prüfungskommission in Oberösterreich ablegen.

Die Anmeldung zu den Vorbereitungskursen richten Sie bitte gleich an den jeweiligen Jagdkursleiter.

Dies kann per E-Mail, telefonisch oder auch mit dem Anmeldeformular auf unserer Website www.oeljv.at sein. Bei Fragen stehen Ihnen die jeweiligen Kursleiter gerne zur Verfügung.

Bitte beachten Sie, dass bei der Anmeldung für den Ausbildungskurs noch keine Anmeldung zur Jagdprüfung notwendig ist. Dies wird im Lauf des Kurses mit dem Kursleiter gemeinsam veranlasst.

EFERDING

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE
JAGDPRÜFUNG

Beginn: Donnerstag, 14. Dezember
2023, 18.30 Uhr

Kurstage DI- DO (bis Ende April)

Kursort: Raiffeisenbank Eferding,
Schiferplatz 24, 4070 Eferding

Anmeldung:

Gerhard Hahn, Tel: 660/3563799

E-Mail: jagdkurs.eferding@outlook.com

GMUNDEN

JUNGLÄGER- UND JAGDHÜTERKURS

Beginn: Jänner 2024

Kursort: im Raum Sankt Wolfgang

Info und Anfrage:

Ing. Akdm. Jagdwirt Josef Rieger

E-Mail: jagdakademierieger@gmail.com

JETZT TICKET
SICHERN!



34. INTERNATIONALE
MESSE FÜR JAGD,
FISCHEREI, ABENTEUER,
NATUR UND REISEN.

22.-25.02.2024
MESSEZENTRUM SALZBURG

WWW.HOHEJAGD.AT

DIE HOHE JAGD & FISCHEREI

EINE VERANSTALTUNG VON:



@hohejagd @hohejagdmesse

MIT SONDERSCHAU:



Füchse würden zu **LOITZ** laufen.



Verbrauch „kombiniert“: 1-5,9 l/100 km, CO₂-Emission 22-133 g/km¹⁾



Linzer Straße 11,
4210 Gallneukirchen
07235 / 62282
office@autoloitz.at
www.autoloitz.at

LOITZ_LÄUFT!

AUTOMOBILITÄT SEIT 1960

1) WLTP-geprüft. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfotos. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.

IM VISIER. DIE JAGD IN DER ÖFFENTLICHKEIT.



BEREITS MILLIONEN ERREICHT DAS IST JAGD!

Die Kampagne „Das ist Jagd“ ist im Juli mit einem Paukenschlag gestartet und es wurde in allen Tagesmedien Österreich darüber berichtet. Der OÖ JÄGER hat mit Präs. LJM Herbert Sieghartsleitner, Gen.-Skr. Mag. Jörg Binder und Gen.-Skr.-Stv. Lutz Molter, Bakk.phil. gesprochen.

OÖ JÄGER: Herr Molter, was bzw. wen hat die Kampagne bisher erreicht?

Lutz Molter: Mit bereits über 3,2 Millionen erreichten Personen und über 10 Millionen ausgespielten Anzeigen in den sozialen Medien, erreicht der erste von vier „Flights“ bisher sensationelle Zwischenwerte. Der große Vorteil von Social Media ist, dass wir zielgerichtet

arbeiten und insbesondere die junge, urbane Gesellschaft in Österreich erreichen können. Und es ist genau die junge, urbane Gesellschaft, die den Themen und Praktiken der Jagd vermehrt kritisch gegenübersteht. Hier wollen wir mit der Kampagne ansetzen und gezielt für mehr Wissen und Verständnis werben. Viel Aufmerksamkeit hat uns dabei auch das Ansuchen in

Berlin und Wien gebracht, als wir jeweils mit einem Plakatwagen vor die Verlagshäuser der großen Wörterbücher die Änderung der Definition des Jagdbegriffes gefordert haben. Neben allen großen Tageszeitungen haben besonders deutsche Influencer unseren Kampagnenstart aufgegriffen und ebenso wohlwollend berichtet. Auch andere nationale Jagdverbände denken bereits an, auf den Zug aufzuspringen. Wir haben da etwas losgetreten, was viel größer ist, als wir uns erhofft hatten. Auch der europäische Verband FACE sieht die Kampagne „Das ist Jagd“ als

Wo informieren sich Jugendliche?

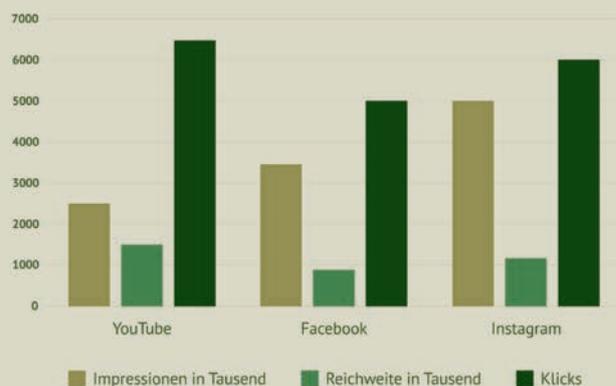
Österreichs Jugendliche informieren sich laut einer aktuellen Studie zu tagesaktuellen Themen am häufigsten in Sozialen Netzwerken. Auch YouTube und Influencer:innen sind als Quellen beliebt.



Das ist Jagd – die Kampagne

Mit dem ersten Flight der Kampagne wurde die Botschaft im für die Zielgruppe relevanten Umfeld platziert.

Prognostizierte Erfolgskennzahlen:



Musterbeispiel für gute Öffentlichkeitsarbeit. Oft werde ich gefragt, warum die Jägerinnen und Jäger nicht mehr von der Kampagne sehen oder warum es keine Plakate bzw. Inserate in den großen Printmedien gibt. Wir wollen mit der Kampagne die große Mehrheit erreichen, die noch nicht mit der Jagd in Berührung gekommen ist. Diese Genauigkeit ermöglicht Social Media. Plakate beispielsweise erreichen zwar viele Personen, haben aber österreichweit einen gewissen Streuverlust und sind zudem ungleich teurer, wenn man eine wirklich durchschlagende Wirkung erzielen will. Für manche Bundesländer sind Plakate mit Sicherheit ein gutes Instrument, aber auf Bundesebene verpufft darin schnell viel Energie, die an anderer Stelle sinnvoller eingesetzt werden könnte. Im nächsten Schritt werden wir auch Infomaterial und Broschüren erarbeiten, die bei sämtlichen Veranstaltungen ausgeteilt werden können. Hierzu wird es noch eine separate Ankündigung geben.

OÖ JÄGER: *Herr Binder, der Dachverband Jagd Österreich agiert ja weniger öffentlich und soll sich demnach in Wien und Brüssel für bundesweite Jagdthemen einsetzen. Was waren die letzten berichtenswerten Aktivitäten?*

Jörg Binder: Den Sommer haben wir genutzt, um verstärkt unserer Kernaufgabe, der nationalen und internationalen Interessensvertretung nachzugehen. Ausgelöst vom hervorragenden Start unserer Kampagne waren wir gefragte Gesprächspartner. Höhepunkt war sicher die Möglichkeit, Kommissionspräsidentin von der Leyen einen ganz persönlichen Überblick über die Herausforderungen der Land-, Forst-, Alm- und Jagdwirtschaft im Zusammenhang mit dem Wolf zu verschaffen. Zudem haben wir uns gemeinsam mit dem CIC bis zur letzten Sekunde dafür eingesetzt, jagdliche Mehrheiten in Europa zu schaffen, um das mit Fallstricken bewehrte Nature Restoration Law zu optimieren.

Beim Bleiverbot in Feuchtgebieten haben wir in enger Abstimmung mit dem



▲ Generalsekretär Mag. Jörg Binder und Johanna Egger BA bei der Werbeaktion mit einem Plakatwagen vor dem Verlagshaus des Österreichischen Wörterbuchs.

zuständigen Ministerium eine praxisnahe und für den Jäger verständliche Handreichung zur Umsetzung schaffen können. Praxistaugliche Rechtsicherheit für die Jägerinnen und Jäger zu haben, ist, wenn ich mich in den Nachbarstaaten umschaue, leider nicht mehr selbstverständlich.

Auch die Artenschutztage im Zoo Schönbrunn waren ein erfolgreiches Mosaikstück unserer Informationskampagne. Mit Unterstützung aus Salzburg, Niederösterreich, Tirol und Oberösterreich haben wir drei Tage im Zoo Schönbrunn Unterlagen an etwa 30.000 interessierte Besucher verteilen können. Dabei haben wir rund 6.000 Infobroschüren in Form von Kinderkalendern, Wildtiermemorys, Malbüchern und Flyern ausgeteilt. Die Infokampagne und die gemeinsamen Aktionen rund um die Kampagne zeigen uns deutlich, wie stark Jagd Österreich als Verbindung der Landesjagdverbände wirken kann.

Wir haben uns auch mit den Spitzen der Verbände der Nachbarstaaten für die Versammlung der FACE in Prag inhaltlich abgestimmt, um gemeinsamen Positionen noch mehr Gewicht zu verleihen. So stark war die öster-

reichische Jagd international noch nie aufgestellt. So ist Dr. Philipp Harmer als Weltpräsident des CIC ganz vorne mit dabei, wenn es darum geht, auf völkerrechtlicher Ebene internationale Artenschutzabkommen zu gestalten. Bundesminister Norbert Totschnig hat als echter Motor in Sachen zeitgemäßer Auslegung der FFH-Richtlinie seine jagdlichen Wurzeln nicht vergessen.

OÖ JÄGER: *Was ist das Nature Restoration Law und warum ist das Thema brisant?*

Jörg Binder: Das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur verfolgt das Ziel, Lebensräume in der Natur wiederherzustellen und die Biodiversität zu erhalten. Ziele, die wir Jägerinnen und Jäger voll und ganz unterstützen. Leider wird beim Gesetz, wie es von der EU-Kommission vorgeschlagen wird, auf die falschen Mittel und Wege gesetzt, um dieses Ziel zu erreichen. Durch das Gesetz drohen Einschränkungen für die Land- und Forstwirtschaft, was insbesondere für die heimischen Jäger, die in der Land- und Forstwirtschaft aktiv sind, eine völlig

falsche Richtung darstellt. Wir Jäger sind es gewohnt, in und mit der Natur zu leben und zu arbeiten. Unser Zugang lautet: Schützen durch nützen. Das sollte genauso für die Land- und Forstwirtschaft gelten. Außerdem setzt das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur auf massive Eingriffe in Eigentumsrechte, was für uns der falsche Weg ist. Unsere heimische Jagd beruht auf privaten Eigentumsrechten, die über Generationen hinweg entwickelt wurden. Der Entzug von Flächen aus der wirtschaftlichen Nutzung könnte die Jagdmöglichkeiten beschränken und würde die Freiheit der Landbesitzer erheblich einschränken. Es ist wichtig, eine ausgewogene Lösung zu finden, die den Schutz der Natur und die Wahrung von Eigentumsrechten in Einklang bringt. Die Beteiligung der Jägerinnen und Jäger an der europäischen Gesetzgebung kann dazu beitragen, die Bedenken zu berücksichtigen und sicherzustellen, dass die Gesetze

fair und vernünftig sind. Das EU Parlament hat im ersten Schritt für das Gesetz gestimmt; jetzt kommt es auf die Details an.

OÖ JÄGER: *Herr Sieghartsleitner, Sie koordinieren im Präsidium zahlreiche Aktionen und Abstimmungen mit der Geschäftsstelle in Wien, sei es der Forst- & Jagd-Dialog oder Gespräche auf höchster Ebene zu jagdlichen Themen. Abseits davon, welche Neuigkeiten gibt es zum Großbeutegreifer Wolf auf EU-Ebene?*

Herbert Sieghartsleitner: Das stimmt, die Themen würden den Rahmen dieses Interviews wohl sprengen... Zum Wolf: Seit sechs Jahren warnen wir als Jagd Österreich vor der unkontrollierten Ausbreitung dieser Wildart. Seit sechs Jahren sehen wir sämtliche Herdenschutzmaßnahmen – insbesondere in unserem alpinen Gelände – scheitern. Sowohl Zäunungen, als auch die

ständige Anwesenheit des Menschen durch Behirtung bzw. Schutzhunde sind massive Eingriffe und Veränderungen in sensible Ökosysteme. Jetzt endlich konnte durch Druck von Österreich und Schweden die EU-Kommission angeregt werden, ihre Haltung zum Wolf zu überdenken und eine tiefgehende Datenerhebung in Europa zu veranlassen. EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen hat Anfang September in einer Aussendung alle betroffenen Organisationen angehalten, der Kommission binnen drei Wochen Unterlagen, Zahlen, Daten und Fakten zu liefern. Koordiniert mit Landwirtschaftsvertretern haben wir der Kommission die entsprechenden Daten, wie auch unsere eindeutige Haltung zu diesem Thema übermittelt. Eine Herabstufung des Schutzstatus‘ des Wolfes ist unmittelbar notwendig, um das Problem in Zukunft lösen zu können. Der Wolf muss lernen, dass eine Annäherung an den Menschen und an menschliche Konstruktionen und Weidetiere unmittelbare Konsequenzen bedeutet. Bedenkt man, dass rund 80 Prozent der abwandernden Jungwölfe aus einem Rudel von anderen Wölfen gerissen werden und die Wolfspopulation dennoch stark steigt, ist klar, dass die Wölfe in ihrer Gesamtheit entsprechend beherrschende Eingriffe verlangen. Die vorgeschobene Angst mancher Wolfsbefürworter, dass man diesen Beutegreifer wieder ausrotten kann oder will, ist schlicht falsch und verunmöglicht eine objektive Debatte. Trotzdem werden wir weiter für ein entsprechendes Management des Wolfes und für Wolfsfreizonen analog zur Rotwildbewirtschaftung eintreten.

OÖ JÄGER: *Meine Herren, vielen Dank für das Interview und alles Gute bei der weiteren Arbeit für unsere Jagd auf nationaler sowie internationaler Ebene!*



▲ Die Artenschutztage im Zoo Schönbrunn waren äußerst erfolgreich. Mit Unterstützung aus Salzburg, Niederösterreich, Tirol und Oberösterreich wurden in drei Tagen Unterlagen an etwa 30.000 interessierte Besucher verteilt.

wild auf Wild

Des Jägers bestes Produkt

WEIHNACHTSMENÜ



ZUTATEN

Butterschnitzel:

- 1 kg Träger-, Rippen- und Schulterfleisch
- 1 Zwiebel in feine Würfel schneiden
- 100 g frisches Weißbrot, in Würfel geschnitten
- 100 g Obers
- 100 g weiche Butter
- 2 Eier, Brösel nach Bedarf
- Salz (ca. 15 – 20 g pro kg Fleisch!)
- Pfeffer
- Muskat
- Petersilie
- Cayennepfeffer
- Wildgewürz
- Thymian

Rotweinzwiebelconfit:

- 250 g rote Zwiebel, in feine Streifen geschnitten
- 60 g Zucker
- 250 ml Rotwein, am besten einen reifen Zweigelt
- Salz, Pfeffer
- 50 g Butter
- Etwas angerührte Maisstärke

Kartoffelespuma:

- 600 g gekochte, geschälte, mehligere Kartoffeln
- 300 g Obers
- 50 g Butter
- 50 g Kochwasser (bei Bedarf)
- Salz, Pfeffer
- Muskatnuss



TIPP

Die übrigen Butterschnitzel lassen sich sehr gut einfrieren oder Sie lassen sich diese später am Abend nach der Bescherung noch kalt gut schmecken!



REZEPT

Rezept für 4 Personen

VORSPEISE

BUTTERSCHNITZEL VON DER GAMS ROTWEINZWIEBELCONFIT & LUFTIGE KARTOFFELESPUMA

ZUBEREITUNG

Butterschnitzel: Die Zwiebel in der Butter kurz anbraten, mit dem Obers ablöschen und beiseitestellen. Die Weißbrotwürfel darin einweichen und auskühlen lassen. Das Fleisch zusammen mit dem Zwiebel-Brot-Obers-Buttergemisch faszieren.

Alle restlichen Zutaten mit dem Fasziierten vermischen und würzen. In ca. 50 g schwere Laibchen formen und in einer Pfanne noch zart rosa braten. Im Rohr bei 90 °C warmstellen.

Rotweinzwiebelconfit: Den Zucker karamellisieren und die Zwiebel darin anbraten. Mit dem Rotwein ablöschen und kräftig einkochen. Würzen nach Geschmack! Mit einem guten Stück Butter vollenden und mit der angerührten Maisstärke nach Belieben abbinden.

Kartoffelespuma: Alle Zutaten im Thermomix noch heiß auf Stufe 10 mixen, bis ein feines mitteldünnes Püree entsteht. Durch ein feines Sieb passieren und in eine ISI Siphon-Flasche füllen. Mit zwei Sahne-Kapseln die Flasche laden und warmstellen.



ZUTATEN

Rehrücken rosa gebraten:

- 800 g Rehrücken ohne Silberhaut
- Öl zum Braten
- Salz, Pfeffer
- Butter
- Kräuter

Selleriepüree:

- 500 g Knollensellerie, geschält, in Würfel geschnitten
- 125 g Butter
- 125 g Crème fraîche
- Salz, Pfeffer
- Muskatnuss

Gefüllte Champignons:

- 600 g gekochte, geschälte, mehligere Kartoffeln
- 300 g Obers
- 50 g Butter
- 50 g Kochwasser (bei Bedarf)
- Salz, Pfeffer
- Muskatnuss

Gebratene Birne

- 2 Birnen
- Etwas Butter
- Salz, Pfeffer
- Thymian



Rezept für 4 Personen

REZEPT

HAUPTSPEISE

REHRÜCKEN ROSA GEBRATEN SELLERIEPÜREE, GEFÜLLTE CHAMPIGNONS UND GEBRATENE BIRNE

ZUBEREITUNG

Rehrücken rosa gebraten: Das Fleisch würzen, kurz und kräftig anbraten. Bei 90 °C Umluft im Backofen auf 56 °C Kerntemperatur garen. Nur kurz rasten lassen! Vor dem Servieren nochmals kurz in aufschäumender Butter mit Kräutern anbraten, um die gewünschte Temperatur und Konsistenz zu erreichen!



TIPP

Wenn man Reh zulange gart oder rasten lässt, kann es weich und „lebrig“ werden. Bitte Rehrücken nie „Sous Vide“ garen!

Selleriepüree: Den Sellerie in der Butter bei geschlossenem Deckel in einem Topf bräunen. Immer wieder umrühren und mit der Crème fraîche bei geringer Hitze weichschmoren. Würzen und anschließend sehr fein mixen. Warmstellen.

Gefüllte Champignons: Die Champignons von den Stielen befreien und gerade abschneiden, so dass noch eine kleine Mulde am Stielansatz vorhanden ist. Die schönsten in etwas Butter anbraten und mit Salz und Pfeffer würzen, zum Füllen beiseitestellen.

Für die Füllung die restlichen Schwammerl sowie die Stiele in feine Würfel schneiden und in Butter anbraten. Würzen und überkühlen lassen. Die Masse mit 2 El Parmesan binden und in die gebratenen Champignonköpfe füllen. Die Brösel mit dem restlichen Parmesan vermengen und auf den Schwammerln verteilen. Bei Oberhitze im Rohr goldbraun überbacken.

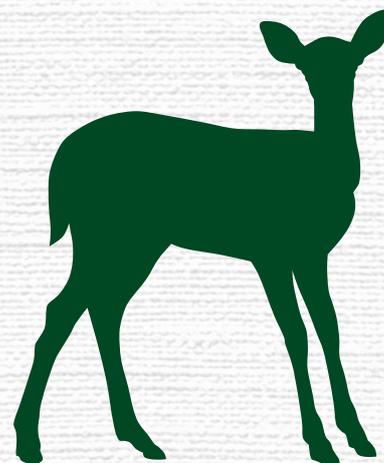
Gebratene Birne: Die Birnen schälen, in Stücke schneiden und in Butter goldbraun anbraten. Mit dem Rehrücken nochmals kurz in der Pfanne erwärmen. 

Wildes Kinderessen

Leicht gemacht!



Rezept für 4 Personen



ZUTATEN

Masse:

- 500 g Gugelhupf oder andere Kuchenreste ohne Schokolade
- 60 g weiche Butter
- 70 g Staubzucker
- 140 g Frischkäse Doppelrahmstufe
- 1–2 EL Rum (nur bei den Erwachsenen!) oder Rumaroma
- 2–3 EL Marillenmarmelade nach Geschmack

Fettglasur zum Tunken der „Rehe“

- Milkschokolade geschmolzen zum „Malen“ der Augen
- Schokoladenlinsen mit buntem Zuckerüberzug für die Nasen
- Brezeln als Geweihe
- Halbierete Mandeln als Lauscher

DESSERT

SCHOKO-REHE

ZUBEREITUNG

Die Butter mit dem Frischkäse und dem Staubzucker kräftig aufschlagen und mit den weiteren Zutaten zu einer glatten Masse verrühren. Bitte bei den Kindern den Rum weglassen! Die Masse im Kühlschrank eine halbe Stunde rasten lassen, anschließend kegelförmige Körper in verschiedenen Größen

formen und einfrieren. Nach ca. einer Stunde die Körper aus dem Eisfach nehmen und in der heißen Glasur tunken. Nach Belieben verzieren und kaltstellen. Die „Geweihe“ so spät wie möglich in die Rehe stecken, sodass diese beim Verzehr noch knusprig sind. 🦌

Gutes Gelingen wünscht Ihnen
Rupert J. Pferzinger | Oö. Landesjagdverband

GENUSSLAND OBERÖSTERREICH als starker Partner des heimischen Wildbrets

TEXT: DI EVELYN NIMMERVOLL

FOTO: MARGOT HAAG, LAND OÖ

Vielfältige Leistungen des Genusslands stehen der Jagd offen.

Bereits seit dem Jahr 2004 fungiert das Genussland Oberösterreich als Initiative des Landes Oberösterreich für regionale Esskultur. Mittlerweile vereinen sich mehr als 460 Genussland-Partner unter dem Dach dieser oberösterreichischen Traditionsmarke. Dabei versteht sich das Genussland als Partner der bäuerlichen Direktvermarkter, Lebensmittelmanufakturen und der heimischen Gastronomie. Alle Genussland Betriebe gewinnen durch die Kraft der Marke, wirkungsvolle Kampagnen, regionale Veranstaltungen sowie eine aufmerksamkeitsstarke

Web- und Medienpräsenz an Sichtbarkeit bei heimischen Konsumenten. Sie sind Teil eines lebendigen Netzwerks und gestalten die oberösterreichische Land- und Lebensmittelwirtschaft.

Obwohl die ARGE Wildbret Linz Land bereits seit dem Jahr 2013 traditionsreicher und wertvoller Partner des Genussland Oberösterreichs ist, ging man mit Beginn des Jahres 2023 und der Etablierung des nationalen Gütesiegels AMA GENUSS REGION noch einen Schritt weiter. So werden alle Genussland-Partner nun durch unabhängige Kontrollstellen geprüft und sind auf Basis der staatlich anerkannten Gütesiegel AMA GENUSS REGION, AMA-

Gütesiegel oder AMA-Biosiegel bzw. AMAG.A.P. zertifiziert. Dies stärkt nochmals das Vertrauen der oberösterreichischen Konsumenten in die Marke Genussland Oberösterreich und schließt regionales Greenwashing aus. Während sich das Gütesiegel AMA GENUSS REGION in der Landwirtschaft bereits etabliert hatte, nahmen drei oberösterreichische Jagdgesellschaften im Herbst 2022 eine nationale Pionierrolle in der Zertifizierung und Herkunftssicherung ein. Die Jagdgesellschaften Hofkirchen, Neuhofen und Sipbachzell wurden österreichweit erstmals mit dem Gütesiegel AMA GENUSS REGION ausgezeichnet (Foto) und können nun die vielfältigen Leistungen des Genussland Oberösterreichs in Anspruch nehmen. Ziel ist es, gemeinsam einen thematischen Scheinwerfer auf das hochwertige Lebensmittel Wildbret zu werfen und den Oberösterreichern die wertvollen Leistungen der heimischen Jagd näher zu bringen. Weitere interessierte Jagdgesellschaften können auf eine intensive Unterstützung durch das Genussland Oberösterreich im Zertifizierungsprozess zurückgreifen.

Gerne informiert das Team des Genusslands persönlich über den Weg zur Zertifizierung und Partnerschaft. Alle Leistungen und Vorteile können zudem auf der Website www.genussland.at eingesehen werden.



▲ JL a.D. Ewald Straßmayr, Josef Nöbauer, beide Hofkirchen, JL Alfred Weinbergmayr, Sipbachzell, und BJM & JL Christian Pfistermüller, Neuhofen, mit der österreichweit erstmaligen Auszeichnung des Gütesiegels AMA GENUSS REGION.



KONTAKT

Genussland Oberösterreich

Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Tel.: 0732 7720-16169

E-Mail: genussland@ooe.gv.at

OÖ. JÄGERINNEN-CLUB

BESUCH BEI EUROPAS MODERNSTER SCHIESSANLAGE

Der traditionelle Club-Ausflug des OÖ. Jägerinnen-Clubs führte im September 2023 nach Lienz in Osttirol. Höhepunkt war der Besuch mit Training in Europas modernstem Schießtunnel in Großkirchheim am Großglockner.

Die Gemeinde als Eigentümer der Schießanlage, die von der österreichischen Jägerschaft sehr gut frequentiert

wird, hat diese vor acht Jahren errichtet. Die Jägerinnen konnten in drei Schießkanälen auf 100, 200 und 300 Meter



die Fertigkeit sowie den sicheren Umgang mit der Jagdwaffe testen und sich wertvolle Praxistipps von der Schießstandbetreuung mitnehmen.

Die Siegerehrung eines kleinen Wettbewerbs fand im Beisein des Bezirksjägermeisters Hans Winkler und einer Abordnung von Osttiroler Jägerinnen und Jägern statt.

Abgerundet wurde der Ausflug mit einer Führung durch das berühmte Egger Lienz-Museum und die Heimfahrt durch die prächtigen Kulissen der Großglockner Hochalpenstraße.

Mit einem herzlichen Weidmannsdank zeigte sich die Obfrau des OÖ. Jägerinnen-Clubs, Gertrud Pernkopf, mit einem süßen Gruß aus Oberösterreich erkenntlich und bedankte sich für den Austausch sowie die perfekte Vorbereitung, insbesondere bei Hans Pramstaller.

REGIONALITÄT in deinen Händen

Unter diesem Motto luden der Linzer City Ring und das Genussland Oberösterreich am 15. und 16. September zur Genusslandstraße 2023 in die Linzer Innenstadt.

Die ARGE Wildbret Linz Land und der OÖ. Landesjagdverband nahmen diese Einladung wieder gerne an. Dabei wurden der Bevölkerung Rehsalami, Rehmostschinken, Rehrohschinken und viele weitere Reh-Spezialitäten zum Verkosten angeboten. Die Berufsschule Linz 10 mit Direktorin DI Hildegard Hunger an der Spitze, die Fleischerei Reisinger aus Enns und



die Salamitrocknerei von Erwin Salzer, Katsdorf, produzierten die wilden Köstlichkeiten.

„Mit dem Lebensmittel Wildbret erreichen wir zahlreiche Menschen, gerade auch die städtische Bevölkerung.

So ist das Mitwirken bei der Genusslandstraße eine ideale Gelegenheit für die Jägerschaft, um die Bedeutung der Jagd für die Gesellschaft zu transportieren. Danke allen Mitwirkenden!“, so LJM Herbert Sieghartsleitner.

LEBENSRAUM.



FLURNEUORDNUNG - Benefits für Wildtiere?

TEXT & FOTOS: DIPL.-ING. CHRISTINA RIEDL¹

Flurneuordnung (Zusammenlegung und Neuordnung von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken) wurde lange Zeit mit Lebensraumzerstörung und Lebensraumzerschneidung gleichgesetzt und war somit auch vielen Jägerinnen und Jägern ein Dorn im Auge. Bis in die 1980iger Jahre wurden bei der Schaffung größerer Bewirtschaftungseinheiten ökologische Belange praktisch nicht berücksichtigt.

Erst mit einer gesellschaftspolitischen Änderung (Gegenbewegung zu Atomkraftwerk Zwentendorf und Au-Besetzung von Hainburg) vollzog sich auch auf staatlicher Ebene ein Wandel, der sich erstmals in Oberösterreich mit der „Grünen Welle“ Mitte der 1980er Jahre manifestierte. Das Förderprogramm zur Verbesserung der ökologischen Ausstattung in der Landschaft, welches durch die damaligen Agrarbezirksbehörden mitbegründet wurde, machte es möglich, auch wieder neue Landschaftsstrukturen im Rahmen von Flurneuordnungsverfahren zu schaffen und so naturräumliche Defizite zu mildern.

Heute plant die Abteilung Ländliche Neuordnung des Landes Oberösterreich bei Flurneuordnungsverfahren ökologische Belange von Anfang mit und setzt diese auch um. Dazu ge-

hören klassische Flurneuordnungsverfahren genauso wie Verfahren des ländlichen Wegebbaus und Projekte, die ausschließlich die Landschaftsausstattung verbessern. So ist auch im §1 des Oberösterreichischen Flurneuordnungsgesetzes festgelegt, dass die Flurneuordnung nach volkswirtschaftlichen, betriebswirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten zu erfolgen hat und dass die Behebung von agrarstrukturellen Mängeln, zu denen auch eine unzureichende naturräumliche Ausstattung an Landschaftselementen zählt, Ziel sein muss.

DER ABLAUF IM VERFAHREN

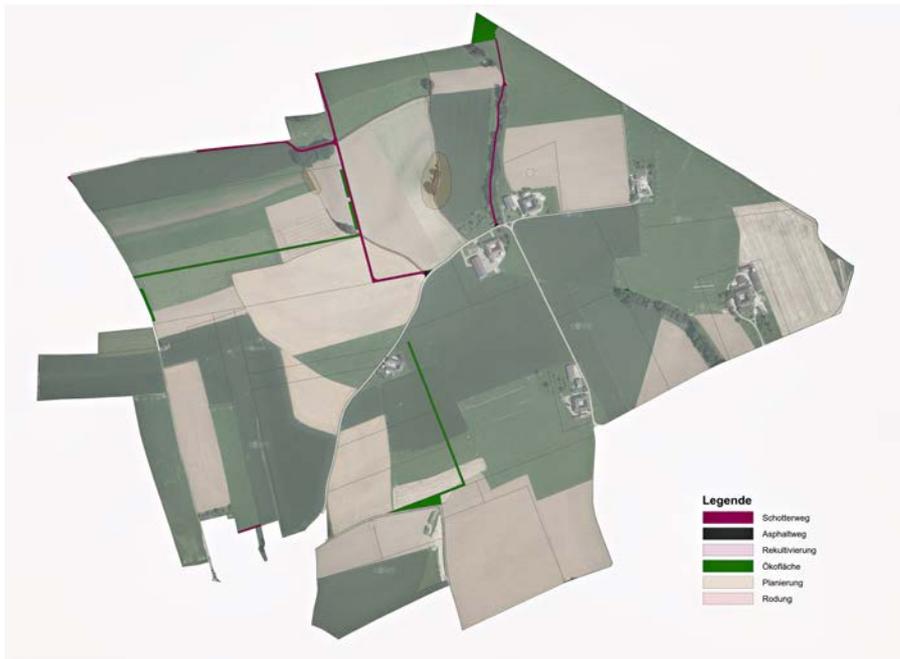
Die Vorgehensweise ist bei den Verfahren immer ähnlich: Grundlagen, wie vorhandene Landschaftsstrukturen, naturschutzfachliche Rahmenbedingungen, agrarstrukturelle Mängel sowie die Anliegen und Wünsche der

Grundeigentümer werden erhoben. Basierend darauf werden standortangepasste Maßnahmen entwickelt, die der Erhaltung und Verbesserung der Landschaftsstruktur dienen.

Die Maßnahmen reichen von Gehölzpflanzungen (Obstbäume, Hecken, Feldgehölze, Ufergehölze) und naturnahen Gewässergestaltungen, über Feuchtbiotope sowie Absetzbecken und Wiesenmulden zur Minderung der Hangwasserproblematik bis hin zur Verlegung, Verstärkung, Neuanlage (z.B. Raine) oder Extensivierung von Flächen (z.B. Umwandlung von Intensivwiesen zu Extensivwiesen), um wertvolle Landschaftsstrukturen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die ökologische Maßnahmenpalette in Flurneuordnungsverfahren bietet zahlreiche Möglichkeiten, naturnahe Lebensräume für Wildtiere zu schaffen und so einen wichtigen Beitrag zum Fortbestand dieser zu leisten.

Flurneuordnungsverfahren können somit heute dazu beitragen, fragmentierte Lebensräume zu verbinden und Korridore für Wildtiere zu verstärken. Durch die Anlage von Hecken, Feld-

¹ Amt der Oö. Landesregierung, Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung, Abteilung Ländliche Neuordnung (Agrarbehörde)



▲ Abb. 1: Plan der umgesetzten Maßnahmen und Anlagen im Rahmen der Flurneuordnung Wimm. Fotoarchiv Abteilung Ländliche Neuordnung, Land Oberösterreich



▲ Gerinneaufwertung als zusätzlicher Lebensraum und Verbindungselement für Wildtiere. Fotoarchiv Abteilung Ländliche Neuordnung, Land Oberösterreich.

gehölzen, Ufergehölzen, Gewässer-aufwertungen und Rainen können Biotopverbundsysteme geschaffen werden. Solche Maßnahmen schaffen auch für jagdbares Wild zusätzlichen Lebensraum in Form von Einstand.

Beispielsweise die Anlage von mehrreihigen Hecken mit Saumstreifen, Rainen und Magerböschungen oder extensiven Wiesenflächen kann darüber hinaus die Nahrungsverfügbarkeit für Wildtiere erhöhen. So bieten extensive Wiesenflächen in unmittelbarer Nähe mit Gehölzstrukturen Nahrungs- und Ruhehabitate für den Feldhasen. In einer Studie vom St. Galler Rheinland konnte gezeigt werden, dass die Feldhasendichte mit der Anlage von Biodiversitätsförderflächen, also extensiven Wiesenflächen, zunahm (Meichtry-Stier et al. 2016).

Hecken können gute Deckungs- und Nahrungshabitate für Niederwild bilden, vorausgesetzt die Räuberichte ist niedrig. Denn genau diese Gehölzstrukturen stellen etwa bevorzugte Aufenthalts- und Jagdorte für behaarte (und befiederte) Räuber dar.

In Flurneuordnungsverfahren können durch den Ankauf und die Verlegung von Grundstücken Ökoflächen

räumlich so situiert werden, dass sie sowohl ökologisch wie auch landwirtschaftlich Sinn machen. Beim Naturschutzgebiet Koaserin übernahm die damalige Agrarbezirksbehörde die Grundbevorratung. Bei der Mühlviertler Schnellstraße Abschnitt Freistadt Nord – Rainbach Nord konnten durch begleitende Flurneuordnungen die Situierung von vorgeschriebenen Ausgleichsmaßnahmen dort erreicht werden, wo sie die maximalen ökologischen Effekte erzielen und eine minimale Beeinträchtigung für die landwirtschaftliche Produktion darstellen.

IM DETAIL

Ein positives Beispiel, das genau einige der oben genannten Aspekte belegt, stellt das Flurneuordnungsverfahren Wimm dar. In der Ortschaft Wimm in der Gemeinde Naarn im Machlande wurden insgesamt 127 ha an landwirtschaftlichen Nutzflächen neu geordnet. Dabei wurden die naturräumlichen Gegebenheiten nicht außer Acht gelassen (Mangel an extensiven Wiesenflächen, Trittsteinbiotopen, fehlender Biotopverbund etc.) und begleitend ökologische Maßnahmen wie beispielsweise Gehölzpflanzungen oder die Anlage von extensiven

Wiesenflächen umgesetzt. Anlass für die Durchführung einer Flurneuordnung in Wimm waren einerseits die Besitzersplitterung und ungünstige Ausformung der Agrarflächen, und andererseits die nicht mehr zeitgemäßen Wirtschaftswege. Die 16 landwirtschaftlichen Betriebe brachten insgesamt 44 Besitzkomplexe in das Verfahren ein, welche im Rahmen der Neuordnung auf 30 reduziert werden konnten. Zur besseren Bewirtschaftung war es auch notwendig, neue Wirtschaftswege zu errichten, alte zu rekultivieren, Geländeanpassungen durchzuführen und Landschaftselemente, die ein schwerwiegendes Bewirtschaftungshindernis darstellen, zu verlegen. Die Erschließung landwirtschaftlicher Nutzflächen wurde durch die Errichtung von 1.350 lfm Wegen verbessert und den heutigen Erfordernissen angepasst, zudem wurden 970 lfm Altwege rekultiviert. Des Weiteren waren geländegestaltende Maßnahmen und Rodungen notwendig, welche in Form von 9.400 m² Ökomaßnahmen ausgeglichen wurden. So wurden an sechs Standorten mehrreihige Hecken im Ausmaß von insgesamt ca. 1.000 lfm gepflanzt (siehe Abb. 1). ▶

LEBENSRAUM.

Flurneuordnung – Benefits für Wildtiere?

Für die Umsetzung konnte auch die örtliche Jägerschaft als Unterstützer bei den Pflanzarbeiten der ca. 1.800 Sträucher gewonnen werden (siehe Abb. 2). Darüber hinaus wurden zwei extensive Wiesenflächen und ein Feldgehölz im Ausmaß von insgesamt ca. 3.800 m² angelegt. Durch all diese

Maßnahmen konnte das Nahrungs- und Deckungsangebot für Niederwild erhöht, die Kulturlandschaft aufgewertet, gegliedert und auch neuer Lebensraum für Vögel, Insekten, und andere Wildtiere geschaffen werden. 

Quellenangabe:
Meichtry-Stier, K., J. Zellweger-Fischer, P. Horch & S. Birrer (2016): Die ökologische Qualität der Wiesen ist wichtig für den Feldhasen. Agrarforschung Schweiz 7: 172–179.



▲ Abb. 2: Örtliche Jägerschaft und Landwirte bei der Anlage der Hecken. Fotoarchiv Abteilung Ländliche Neuordnung, Land Oberösterreich



▲ Heckenstrukturen als zusätzliches Deckungs- und Äsungsangebot für Niederwild. Fotoarchiv Abteilung Ländliche Neuordnung, Land Oberösterreich.

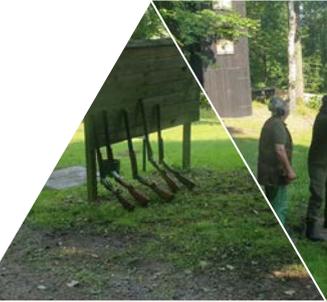


▲ Neu angelegte Magerböschungen können beispielsweise Nahrungsangebot für Feldhasen oder Rebhühner bieten. Fotoarchiv Abteilung Ländliche Neuordnung, Land Oberösterreich.



DIANA

TONTAUBENSCHIESSTAND




GRUPPEN-PACKAGES

Buchen Sie für sich und Ihre Freunde den Schiessstand für einen Tag. Erleben Sie gemeinsam einen Tag voller Spaß, Training und Genuss. Auf Wunsch begleiten wir Sie gerne kulinarisch – ganz auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt. Von der einfachen Jause bis hin zum mehrgängigen Menü vom Profikoch ist alles möglich. Perfekt für Incentive-Events, Firmenfeiern, Poltergruppen und Jagdfreunde.

WICHTIGSTE FAKTEN

- 1 hoher Turm 36m
- 2 kleine Türme
- 5 Wurfmaschinen
- 1 Hasenstand
- Leihgeräte (Gewehre, Schiesszubehör, Schutzbrillen, Gehörschutz und Munition)

Kalvarienberg, 382 93 Horni Dvoriste
info@wurftaube.at, 0664/88168722

STEINWENDNER



Premium Wildfutter

Gesundes Wild durch artgerechte Ernährung

Reh Dam Rot



- Hochwertige Komponenten
- Kräftiges Wildbret und starke Trophäen
- Weniger Verbiss- und Schälschäden

Premium Wildfutter Müsli
Vormischung „Hubertus“, Luzerneheu, Wiesenheu, Melasse

Premium Wildfutter Silage
Maissilage, Klee-/Luzernesilage, Apfeltrester, Biertreber, Melasse

Maissilage
ausgewählte Maissorten, hoher Kornanteil

Sondermischungen
nach Wunschrezept ab 10.000 kg






Steinwendner Agrar-Service GmbH
4600 Thalheim bei Wels, Brandmairstraße 5
Tel.: +43 (0) 7242 - 51295, office@steinwendner.at

www.steinwendner.at

Wildäsungsmischungen

HABITAT – BÜNDNIS PRO NIEDERWILD

Besseres Biotop für Niederwild

NEU

- schließt die Nahrungslücke
- abwechslungsreiche Äsung für alle Wildarten
- sorgt für Deckung
- UBB-tauglich (ÖPUL 2023)



LECKERBISSEN

Sommer-Herbst-Winteräsung

- rascher Aufwuchs
- schmackhaftes Saftfutter durch Kohlarten
- überwiegend eiweiß- und zuckerreiche Äsung
- Äsungsangebot auch im Winter

Information und Beratung

Christian DORNINGER
Tel: 0732/389 00-1243
christian.dorninger@saatbau.com





Dadlbauer stolpert im Wald



FOTOS: CH. BÖCK

Die oberösterreichische Abschussplan-Verordnung gibt es nun seit 30 Jahren, also mehr als einer Generation. Anlass für mich, Bilanz zu ziehen. Um es mir leichter zu machen (mit Zahlen habe ich es nicht so) und mir eure Aufmerksamkeit zu erhalten, enthält dieser Artikel keine einzige Zahl!

„Vivian“ klang für mich nach einer attraktiven, leicht exotischen Frau. Im letzten Jahrhundert, in einer Zeit als man Stürme noch nach Frauen, Schönwetterphasen nach Männern benannte, traf dieser Name einen Spätwinterorkan. Der in meiner Er-

innerung bis heute härteste Schlag gegen (Ober)Österreichische Wälder. Gemeindeweit geknickte, entwurzelte, zerrissene Fichten, Tannen, jahrhundertalte Eichen und Buchen überall. Tagelang Stromausfälle und gesperrte Straßen.

Wir Forstleute wissen, was dann kommt. Nach dem Aufräumen, mit bedauernswerten Toten und Verletzten wegen der gefährlichen Arbeit und dem Preisverfall, kommt der Borkenkäfer, eine (Förder-)Geldwelle und hektarweise (gezäunte) Aufforstungen mit Forstpflanzenmangel. Man muss dann nehmen, was da ist, nicht was gescheit wäre. Nach ein paar Jahren sollten die Schadflächen wenigstens wieder verjüngungsgrün sein.

Der damalige Agrar-Landesrat Leopold Hofinger, für mich ein bodenständiger, handfester, bauernschlauer Grieskirchner Bauer, registrierte nach wenigen Jahren feinfühlig die Unzufriedenheit vieler Waldbesitzer über die meist wildbedingt geringen Erfolge vieler Waldkulturen. Die Wildzaun-Industrie boomte. Ja, es gab auch einige forstliche Misserfolgsgründe.

Hofinger sagte zu seinem Landesforstdienst: „Denkt euch was aus, die Bauern werden roglert“. Auch die Verwaltungsspitze des Landes war aufbruchsbereit zu pragmatischen „wirkungsorientierten“ Regelwerken.

Beauftragt wurde ein von mir sehr geschätzter, schon lange pensionierter Kollege. Heute würde man ihn als „Mathematik-Nerd“ bezeichnen. Wie er, der Zahlenmensch, ein so einfaches, wirkungsvolles System zur Beurteilung des Wildeinflusses entwarf, das kaum forstliche Vorkenntnisse braucht, ist mir bis heute ein Rätsel.

Die Basis ist: Rehe kann man nicht zählen, aber deren Auswirkung (= Verbiss) ist feststellbar.

EIN FÜR MICH GENIALER SYSTEMWECHSEL

Bis dahin wurde versucht, den Rehbestand zahlenmäßig einzufangen. Mit kommastellenschwangeren Nachwuchsberechnungen, Futtermengenangaben, Stück pro Hektar-Zahlenkolonnen, Rückrechnungen von Erlegten auf „wieviel muß da Wildstand gewesen sein“. Allein, dieses ignorante Wild hielt sich nicht an die Vorgaben; mir scheint bis heute.

Das erzürnte damals manchmal die Behörden mehr als die Jäger: Die schönen, fehlerlosen Bescheide. Wehe, eine Jagd erlegte ein Reh mehr als vorgeschrieben; Strafen, Drohungen, Rechtsmittel und Belehrungen folgten. Den Gerüchten nach wird solchen verabscheuungswürdigen, übermotivierten Übeltätern in der Steiermark auch heute noch mit dem Jagdkartenentzug gedroht. Wen wundert, wenn dann manches heimlich getan wurde und wird. Rehe kann man zählen, nur bringen tut's nichts. Wissenschaftlich



belegt ist, dass Rehzählungen keinen Sinn machen. Zu groß ist die Fehlerquote. Nicht nur ein paar Prozent, nein, um's doppelte und dreifache lag man daneben, immer drunter. Selbst in abgezäuntem, strauchlosen Flughafengelände oder einer abgegrenzten Halbinsel. Das Reh ist ein Schlüpfer, ein Zauberer beim Verstecken und Drücken. Seit Jahrtausenden überlebte es deswegen. Nicht zufällig schauen die Krickler nach hinten. Selbst heute,

mit High-Tech-Wildkameras, Nachtsichtgeräten, die über Kilometer Entfernung einen Hasen im Getreidefeld ausmachen, Drohnen mit Wärmebild, Lösungsaufnahmen im Rasterverfahren, ... meine Zweifel bleiben.

Nun sollten also die fehlerfreien, seitenlangen Buchhaltungsrechnungen (ohne Excel, ein Taschenrechner war schon technische Innovation) nichts mehr gelten. ►

Mein Kollege Willi entwarf ein Verfahren, in dem Jäger, Waldbesitzer und Förster gemeinsam in den Wald gehen (solch Anarchie, Anmaßung und Revolution fürchten die meisten anderen Bundesländer heute noch). Die „Stakeholder“ sollten sich alle Jahre denselben Fleck Verjüngung anschauen und den Verbiss einstufen nach

- ist in Ordnung
- sollte besser sein
- Alarm

Grün, gelb, rot, wie eine Ampel. Man berücksichtigt die verschiedenen Baumarten und deren Anzahl. Im Vergleich mit der letzten Beurteilung schließt man auf die eventuell notwendige Abschussänderung. Die Konsequenzen werden gemeinsam beschlossen und aufgeschrieben. Nur sehr selten braucht's eine höhere Instanz. Nächstes Jahr wieder.

Das System war bzw. ist so einfach, dass Laien, die eine halbe Stunde mitgehen, es checken und ein paar forstfachliche Inputs (Hasenverbiss, Stammzahl, Terminaltrieb, ...) leicht akzeptieren können.

Das erste Mal in Mitteleuropa wurden die Wald-Wild-Gefühle - Jagd: Ich hab' Angst, dass die Rehe aussterben. Waldbesitz: Ich glaube, es ist alles verbissen. Forst: Ich weiß genau, was los ist. - durch Zahlen ergänzt und oft ersetzt.

ES KAM ZU ERSTAUNLICHEN, UNERWARTETEN NEBENWIRKUNGEN:

- Die Bezirks-Rehabschüsse verdoppelten, manchmal verdreifachten sich.
- Die Jagd fühlte sich für die Verjüngung verantwortlich.
- Man schaute auf den Boden und nicht mehr nur auf den Brusthöhen-durchmesser, auch die Forstleute.
- Das „alle Jahre wieder“ stärkte die Gesprächsbasis, man kannte nun einander näher. Vertrauen wuchs, Wildschadensklagen sanken drastisch. Auch die gegenseitige Toleranz stieg (einmal kann man ein schlechtes Jahr akzeptieren, einmal

kann man einen höheren Abschuss durchführen – nächstes Jahr wird hoffentlich wieder anders).

- Auch Eigenjagdbesitzer wurden einbezogen.
- Die Akzeptanz des Forstdienstes, auch abseits des Jagdthemas stieg stark: Bei Käferbäumen, Förderungen, Jagdprüfungen, ...

Versuchte man anfangs noch alles zu reglementieren (Abschussquoten zu Stichtagen, fixe Prozenzterhöhungen, punktgenaue Abschusserfüllung je Wildklasse, etc.), kam es allmählich zum toleranten Grundsatz „löschen, wo es brennt“. Nicht ein geringes Anheben des Bezirksabschusses war bzw. ist das Ziel, sondern ein sehr häufiges Weidmannsheil dort, wo Probleme herrschen. Geholfen hat wesentlich, dass die Jagdseite allmählich darauf einstieg, das Fallwild nicht mehr anzurechnen. Es gehört auch nicht ins Bild. Verbiss produzieren die Lebenden, nicht die Toten. Die gemeldete Fallwild-Schwemme an weiblichen Stücken im Dezember war mir immer peinlich und hätte das System langfristig zum Scheitern geführt.

Schwimme ich jetzt auf einer Wohlgefühlwelle durch Wald und Wiesen? Kein stolpern, weil alles geplant, kein Wölkchen am Himmel? So bin ich nicht gestrickt.

MEINE SICHT:

- Wir (ausdrücklich: Landwirtschaft, Jagd und Forstdienst) haben es geschafft, im Alpenvorland und im Mühlviertel eine Situation zu schaffen, dass heute oft die ausfallende Fichte mit Tannen-Naturverjüngung kompensiert werden kann. Ob das forstlich wünschenswert ist, ist ein ganz eigenes Thema. Nicht gelungen ist für mich die ausreichende Etablierung von Laubholz. Da meine ich nicht das Universalgenie Bergahorn, die leider aussterbenden Eschen und die unverwüstliche Buche, sondern verschiedene Eichen, verschiedene Ulmen, verschiedene Linden, ver-

schiedene Erlen, andere Ahorne, Hainbuche, Vogelkirsche, Eberesche, Mehlbeere, Birke, Walnuss, Silberweide, Schwarzpappel, ...

- Nicht gelungen ist, das Problem im oberösterreichischen Gebirge deutlich zu verbessern. Bisher redete ich nur von Rehen, anderes Schalenwild erhöht deutlich die Schwierigkeiten. Praktisches Beispiel: Eine Bergjagd hat eine schlechte Vegetationsbeurteilung. Wie teile ich die Abschusserhöhung auf die Schalenwildarten auf? Nach meiner begründeten Vermutung ist häufig das Reh die Ursache für Verbiss im Bergwald. Aber wenn schon mehr zu erlegendes Wild, dann wenigstens beim Rotwild-Abschussplan, denkt sich die Jagdleitung. Dann schaut auch einmal ein Spitzenhirsch heraus, oder wenigstens die Chance darauf. Einer der Gründe, warum die Pläne beim Rotwild oft mangelhaft erfüllt werden.
- Auch die Jagdstruktur im Gebirge ist schwieriger; viele, oft kleine Eigenjagden. Manch Eigentümer hat mit der hohen Pacht gar kein hohes Interesse am Wald. Von den Bundesforsten als Bergwald-Dominator habe ich schon viele Worte gehört, Hoffnungen gehabt, Konzepte gelesen, Erhebungen gemacht. Da kommt Frust auf, denn eine Generation lang ist nichts viel besser geworden. Es bleibt das Grundproblem, dass die Jagdpacht jährlich fällig wird, die Folgekosten erst in Generationen.
- Ein systematischer Fehler der Abschussplan-Verordnung bleibt: Wir bewegen uns fast ausschließlich auf Flächen mit bereits vorhandener Verjüngung. Was ist mit verjüngungslosen Beständen? Wie oft ist dafür das Wild die Ursache? Gesehen habe ich schon alles: Zahlenmäßig explodierende Keimlinge, sobald ein hasendichter Zaun dort ist und jahrzehntelang praktisch nachwuchslose Vergleichsflächen, wo wir uns einbildeten, da muss doch alles passen, Licht, Wasser, Samenbäume, Schädlinge. ►

- Da muss doch was kommen. Dass die allen örtlich bekannten Vergleichs- und Weiserflächen manipuliert werden können, halte ich für ein Problem, aber ein kleines, lösbares. Ich bilde mir auch nicht ein, alles zu erkennen oder gesehen zu haben. Beste mir bekannte Lösung: Wird eine Manipulation aufgedeckt, steigt der Abschuss (in Absprache mit den Grundbesitzern kaum verhinderbar) sehr kräftig. Es muss weh tun, dem ganzen Jagd-Kollektiv. Die nächstjährige Verbissbeurteilung wird sehr genau durchgeführt. Bei mehr als einmaliger schlechter Beurteilung und nicht erfülltem Abschussplan ist (nicht: kann) von der Behörde die Jagdpacht aufzulösen.
- Schummeln Jagden bei den Abschusszahlen? Ja sicher, aber vernachlässigbar. Ob ein Kitz das Geschlecht wechselt, eine Schmale zur Alten wird über Nacht, der zusammengefahrenere Bock doch noch erschossen wird, spielt keine Rolle. Das ist der große Vorteil: Es zählt, wieviel verbissen wird. Wenn es in der Gemeinde (angeblich) nur mehr eine Handvoll Rehe gibt, und es ist zu viel abgeknabbert, muss eben diese Handvoll weg. Und wenn in dem Schacherl ganze Rehherden leben und kein relevanter Verbiss vorkommt, soll's aus forstlicher Sicht recht sein.

WOHIN SOLL ES GEHEN?

- Mehr Laubholz aus Verantwortung gegenüber unseren Nachkommen.
- Schneller, besser, konsequenter im Gebirge als Schutz unseres Lebensraumes.
- Alte Gesetze müssen viele Änderungen erdulden. Jede Novelle schließt kleine Löcher, macht den Weg zum Ziel, aber unübersichtlicher. Keep it simple. Es gab wirklich eine Zeit, da habe ich bei der Vegetationsbeurteilung nach einer halben Stunde dem neuen Jagdausschussobmann den Zettel in die Hand gedrückt und gesagt „mach weiter“ und es ging weiter. Die anstehende Jagdgesetznovelle hat dieses, mein Stoßgebiet nicht erhört.
- Örtlich flexiblere Flächen würden einige Probleme elegant lösen. Weniger Manipulationsmöglichkeiten (und deren mögliche Unterstellung), besserer Überblick über alle Waldflächen, statistisch mehr Sicherheit. Ich habe keine Ahnung wie das gehen soll, den Kopf müssen sich die Jungen zerbrechen.
- Zuletzt und am wichtigsten: Mir fehlt ein gemeinsam definiertes Ziel unseres künftigen Waldes und daraus abgeleitet eine Strategie. Jede Försterin hat ihr eigenes Bild eines idealen Waldes, jede Waldbesitzerin hat ihre Bewirtschaftungsvorstellungen, die Jagd ist da noch am homogensten mit ihren Wünschen.

Das war heute trockenes Brot, auch ohne Zahlen.

Wie geht's mir mit dem Wald? Ich bin zuversichtlich. Unser Wald ist breiter aufgestellt, natürlicher und stabiler als vor einer Generation. Allerdings sind die Risiken auch gestiegen. Der Wald wird bleiben, halt anders als wir ihn kennen.

NOCH EINE ANEKDOTE

Eine Handvoll Hunde führte ich seither zu den Begehungen. Einmal wechselte ein offensichtlich kranker Rehbock über den Acker, der Jagdleiter und Bezirksjägermeister sagte: „Schnell, schnall dein´ Hund...!“ Peinlich war nur, dass ich mit meinem (Taschen-) Messer der einzig Bewaffnete war, das Aufbrechen war mühsam.

Die Hunde verschufen mir Anerkennung, verbrauchten aber manchmal meine ohnehin gestressten Nerven. Wenn etwa die Hundeschnauze näher bei den Pflanz'ln war als meine, wenn mein Brauner die Ahorn verbiss und alle zuschauten. Wenn die ganze Korona warten musste, weil mein Begleiter grad eine Ausflug machte und sie kosteten mich die eine oder andere Jause.

Selten fühlte ich mich bei meiner Arbeit produktiver als bei den Begehungen, so direkt an der Zukunft des Waldes, so konfrontiert mit Meinungen und Überzeugungen. Aus meiner Sicht: Ein Hoch auf die Abschussplan-Verordnung!



ZUSAMMENFASSUNG

Die Abschussplan-Verordnung ist im Normalfall ein konsensorientiertes Laiensystem, das (inzwischen) nur bei Krisen strenge Vorgaben vorsieht. Mit „normal“ gemeint ist hier für fast ganz Oberösterreich: Rehwild dominierend, Genossenschaftsjagd, ausreichend Wald, durchschnittliches Klima. Sie funktioniert beeindruckend gut, diese Verordnung, seit langer Zeit. Sie hat die Forst-Jagd-Problematik versachlicht und erleichtert. An die Grenzen kommt meine „heilige Kuh“ bei Reh und Gams und Rotwild, im Gebirge/Schutzwald, bei uneinsichtigen Eigenjagdbesitzern (da darf man getrost Teile der bergig-gebirgigen ÖBf dazuzählen), bei Waldarmut oder Auwäldern an Inn und Donau, bei Klimaextremen (Hochwasser, schneereichste Winter, Schneeharsch, tiefster Frost, Dürren etc.)

Wenn Dadlbauer stolpert, nimmt er sich Zeit für seine Emails.

Hab ich mich wo geirrt, hab ich provoziert, Wichtiges nicht erwähnt oder gibt es andere Erfahrungen?

Schreiben Sie mir an ooe.jaeger@ooeljv.at

MIT DEN JÄGERN UNTERWEGS.



GALLNEUKIRCHEN. Am 16. August fand die Ferienaktion der Jägerschaft statt. Nach kurzer Begrüßung wurden den 16 Kindern die Aufgaben der Jägerinnen und Jäger im Jahreskreislauf nähergebracht. Gespannt lauschten sie, als von den heimischen Wildtieren berichtet wurde. Danach ging es zum Pirschgang in den Wald mit Besichtigung einer Fütterung und eines Hochstands. Auch über das richtige Verhalten im Wald wurde gesprochen. Die Alberndorfer Jagdhornbläser umrahmten das Programm.



BAD WIMSBACH. Am 14. Juni waren die Schülerinnen und Schüler der Klasse 1B der Volksschule „mit den Jägern unterwegs“, um einiges zu den Themen Wald, Wild und Jagd zu erfahren. Bei einer Waldwanderung konnten sie die wilden Waldbewohner in Form von Präparaten kennenlernen. Andreas Hochmayr stellte seinen Jagdhund vor, und zeigte was er alles können muss. Den Spaziergang beendete JL Alois Riedl mit seinen Helfern Max Pumberger und Gertraud Riedl mit den Kindern bei der Hubertuskapelle.



OTTNANG. 22 Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse der VS Bruckmühl erlebten am 11. Oktober einen Unterrichtstag der besonderen Art, als Jagdleiter Ing. Franz Kirchnerberger gemeinsam mit drei Jagdkameraden die Arbeit und Aufgaben der Jäger erklärten. Der abenteuerliche Rundgang durchs Revier führte an Hecken und Bienenstöcken vorbei in den Wald, wo eine „Freiluftklasse“ eingerichtet worden war. Auch Bürgermeister Peter Helml ließ es sich nicht nehmen, dabei zu sein. Einen besonderen Höhepunkt bildete der Besuch eines Falkners, der den Kindern die Beizjagd aufzeigte.



DESSELBRUNN. Am 26. August kamen 43 Kinder zum Naturkundetag, den die Jägerschaft im Rahmen des Ferienprogramms unter dem Motto „Mit dem Jäger durch den Wald“ veranstaltete. Die interessierten und motivierten Kinder passierten Stationen wie Jagd und Jäger, Wie bewege ich mich im Wald?, Wildtierpräparate, Jagdhunde und den tierfreundlichen Garten inklusiv dem Bau von Vogelnistkästen. Bei einem Abschlussquiz konnten sie zeigen, was sie gelernt hatten. Die musikalische Umrahmung übernahmen die Jagdhornbläser aus Laakirchen.



EBERSTALZELL. Unter dem Motto „Wilden Tieren auf der Spur“ wurden junge Gemeindebürger von der Jägerschaft zu einem spannenden Nachmittag eingeladen. 30 Kinder folgten in der ersten Ferienwoche dieser Einladung und verbrachten einige Stunden bei der Jagdhütte. Aufgeteilt auf vier Gruppen wurde ein Fuchsbau in der Nähe besucht, im „wilden Klassenzimmer“ Wissenswertes erzählt und Präparate zum Anfassen vorbereitet. Mit einem Jagdhundeführer ging es auf die Pirsch, wo sich so mancher Waldbewohner zeigte. Die Neugier der Kinder zum Thema Jagd und Natur war groß und die Fragen forderten so manchen fernen Jäger.



HARTKIRCHEN. „Mit dem Jäger durchs Revier“ lautete das Motto der Kinderferienaktion der Jagdgesellschaft am 17. August. Der Einladung von Jagdleiter Josef Lanzersdorfer und seiner Jäger sind heuer wieder zahlreiche Kinder gefolgt. Auf einer Wanderung vom Kirchenplatz hinauf nach Oed in Bergen erfuhren sie Wissenswertes zum Thema Jagd und jagdliches Brauchtum. Mit großem Interesse verfolgten die Kinder die Erläuterungen der Jäger über die Arbeit im Revier und jener der beiden Jagdhunde Andra und Ferra, die einiges davon zeigten. Mit dabei war Forstwirtschaftsmeister und Waldpädagoge Thomas Roiß, der einiges über den Lebensraum Wald erzählte. Zum Abschluss wartete ein besonderer Gast: Falkner Andreas Kaltenböck mit seinen Greifvögeln.



HIRSCHBACH. Auch heuer konnten die Kinder wieder einen Nachmittag im Rahmen der Ferienpassaktion mit den Jägern verbringen. Nach einigen Erklärungen über Wildtiere, den Wald und den Aufgaben der Jäger, ging es zur Revierrunde. Besichtigt und besprochen wurden neben den zahlreichen Spuren, die Wildtiere im Wald hinterlassen, Rehütterungen, ein Dachsbau und Hochstände. Auf einem dieser Ansitze konnten die Kinder ihr Geschick beim Beobachten und ausspähen von vorher angebrachten Tierpräparaten unter Beweis stellen. Ganz nebenbei wurden sogar einige Feldhasen beobachtet und zum Ausklang erhielten alle eine Abwurfstange von Rehböcken.



LEOPOLDSCHLAG. Im Rahmen des Ferienpass-Programms lud die Jagdgesellschaft zu einem Streifzug durchs Jagdrevier mit Jagdleiter Manfred Schöllhammer und seinem Jagdhund Onko ein. Zuerst wurden die einzelnen Baumarten erklärt und über die Jahresringe das Alter eines gefällten Baumes bestimmt. Nach dem Gruppenfoto unter einer 150-jährigen Lärche und einer Erfrischung am Fischteich, ging es Heidelbeer naschend weiter durchs Revier, wo Rehwild-Wechsel und ein Strauch namens „Faulbaum“ entdeckt wurden. Die Besteigung eines Hochstandes und das Genießen des wundervollen Ausblicks durfte bei diesem Rundgang natürlich auch nicht fehlen.



KATSDORF. Heuer nutzen die Jäger rund um Jagdleiter Johannes Mayrhofer wieder die Kinderferienaktion der Gemeinde, um zahlreiche Kinder unter den Klängen der Jagdhornbläser begrüßen zu dürfen. Fragen wie etwa: Was hat der Jäger so alles in seinem Rucksack bei der Pirsch durch den Wald? Welche Bäume und Pflanzen bieten dem Wild ihren Lebensraum? Was macht einen Jagdhund aus und welche hilfreiche Arbeit leistet er? wurden beim Reviergang beantwortet. Ein mobiler Hochstand diente nicht nur dazu, einmal eine Reviereinrichtung zu besichtigen, er war auch mit verschiedensten Tierpräparaten ausgestattet, welche von den Kindern aufmerksam bestaunt wurden.



ENZENKIRCHEN. Rund 50 Kinder konnte die Jagdgesellschaft auch heuer wieder begrüßen. Wissbegierig und voll motiviert ging es mit den Jägern und ihren Hunden ins Revier, wo zahlreiche Fragen sowie Spiele auf die Kinder warteten. Vorbei an Fuchs- und Dachsbau ging es direkt zur Schatzkiste mit einer Überraschung. Zum Abschluss zeigten uns die Falkner mit ihren Greifvögeln noch ihr Können.



ANDORF. Am 12. Juli nahmen 30 Kinder im Rahmen der Ferienpass-Aktion an der Revierbegehung der Jagdgesellschaft teil. An drei Stationen wurden den Kindern die Themen Hundeausbildung, richtiges Verhalten in der freien Natur und Kennenlernen der heimischen Flora und Fauna nähergebracht. Zum Abschluss gab es eine kleine Überraschung.



▲ Klasse 4a



▲ Klasse 4b

HÖRSCHING. Am 15. Juni wurden 63 Mädchen und Burschen der 3. Klassen der Käthe-Recheis-Volksschule gemeinsam mit fünf Lehrerinnen von den Jägern zu einem Waldlehrgang eingeladen. 15 Jäger begleiteten die Kinder durch mehrere Stationen, erklärten das Verhalten im Wald und die vielen verschiedenen Aufgaben, die Jäger zu erledigen haben. An Hand von Präparaten konnten sie die Vielfalt der heimischen Wildtiere bestaunen. Groß war die Begeisterung bei der Vorführung der Jagdhunde. Weiters wurde ihnen eine etwa 250 Jahre alte Eiche gezeigt, die vier Kinder benötigte, um sie zu umarmen. Zum Ausklang mit Gemeinschaftsfoto konnten auch die Ehrengäste Bgm. Klaus Wahlmüller und VS-Direktorin Doris Moser begrüßt werden.

HOLZHAUSEN. Bei spätsommerlichen Temperaturen und herrlichem Herbstwetter ging es für die zwei 4. Klassen der Volksschule am 9. und 10. Oktober mit den Jägern ins Revier. Bei einem spannenden Pirschgang wurde zunächst über das richtige Verhalten im Wald gesprochen, dann nach Wildfährten gesucht. Die Kinder staunten nicht schlecht wer im Wald zuhause ist. Besonderes Highlight war einmal mehr die Jagdhunde-Vorführung. Bevor es nach vielen Fragen und Antworten rund um Jagd & Wild zurück ins Klassenzimmer ging, durften die Kids vom Hochsitz aus ihre Adleraugen testen. Alles in Allem zwei tolle Vormittage im Revier mit vielen künftigen Jungjägern.



Fragen zur Jagd

Was wollten Sie schon immer über die Jagd wissen?
fragen-zur-jagd.at



JUNGGÄGERPAKET
PROBESCHUSS
2x PIRSCHFÜHRUNG 1:1
ABSCHUSS VON TIER/KALB (Rot-, Dam-, Sikawild) od. FRISCHLING
JAGDGASTKARTE
WILDBRETPAKET KÜCHENFERTIG IM WERT VON € 200

€ 790,00
Unterkunft und weitere Abschüsse möglich!

+43 (0)676 83 76 76 93
www.aujagd.at

BEZAHLTE ANZEIGE



PRAMBACHKIRCHEN. Der diesmalige Themenschwerpunkt der Löschmeister führte die Mädchen und Burschen der Freiwilligen Feuerwehr Prambachkirchen und Gallsbach-Dachsberg in den Wald. Die Jägerschaft, vertreten durch Franz und Karl jun. Eschlböck, hatten einen kleinen Parkour mit Themenschwerpunkten wie Artenvielfalt, Lebensraum, Naturschutz und Tradition vorbereitet. Im Zuge dieses Ausflugs wurde den Kindern die Arbeit der Jäger, welche nicht nur aus dem jagdlichen Erfolg, sondern vielmehr aus Tätigkeiten des Naturschutzes besteht nähergebracht.



PRAMBACHKIRCHEN. Wissenswertes über Reh, Hase, Fasan und die Jagd wurde den Kindern am 16. August im Rahmen der Ferienpass-Aktion von der örtlichen Jägerschaft in Zusammenarbeit mit der Landjugend nähergebracht. Die in zwei Gruppen aufgeteilten interessierten Kinder wurden von Kilian Pumberger, Franz Eschlböck und Lukas Hofer im Rahmen eines Lehrpfades über die Tätigkeiten der Jäger informiert. Auch konnten Abwurfstangen von Hirsch und Reh in Augenschein genommen werden. Nicht nur Wild sondern auch Wald wurde zum Angreifen in Form von jungen Bäumen in Pflanztöpfen gezeigt und den Kindern mit nach Hause gegeben. Mit dabei war auch die Weimaraner Hündin von Markus Watzenböck, die die jagdlichen Aufgaben zeigte. Arten- und Naturschutz sind für die Jägerschaft ein hohes Gut, welches bewahrt werden muss, so Jagdleiter Michael Hofer. Den gemütlichen Ausklang organisierten Marlene Jäger, Anton Humer und Hermann Auinger.



NIEDERKAPPEL. „Mit dem Jäger Unterwegs“ hieß es beim diesjährigen Ferienprogramm der Jagdgesellschaft. Bei der gemeinsamen Wanderung durchs Revier erfuhren die Burschen und Mädchen alles über unsere heimischen Wildtierarten. Auch ein Dachsbau und verschiedene Reviereinrichtungen konnten besichtigt werden. Anschließend gab es für die begeisterten Kinder noch eine Vorführung von Jagdhund „Kira“.



PICHL BEI WELS. Mit großem Interesse waren die Kinder der dritten Klasse Volksschule mit Martin Felbermair jun. der Natur auf der Spur. Sie erfuhren jede Menge über den Wald und seine Wildtiere, erhielten Antworten auf ihre wissbegierigen Fragen und lernten das richtige, ruhige Verhalten in der Natur kennen.



PIERBACH. An einem sonnigen Vormittag im Frühsommer fand, organisiert von Evelyn Feher, in der Volksschule das Projekt „Schule und Jagd“ statt. Mit den 3. und 4. Klassen wurde das Thema Jagd besprochen. Nach einem Theorieteil in der Klasse ging es anschließend ins Revier. Die vielfältigen Aufgaben der Jäger wurden präsentiert und die Wichtigkeit einer intakten Natur vermittelt. Das Nachwuchsthema ist auch bei den Jägern ein großes und daher wird versucht, hier schon das Interesse für die Jagd zu wecken.



ST. MARIEN. An einem wunderschönen Herbsttag in der letzten Oktoberwoche besuchten die Kinder der Eulengruppe des Pfarrcaritas Kindergartens den nahegelegenen Wald. Die zuvor von Karl Aumair und Jagdleiter Arnold Gruber versteckten Tierpräparate wurden unter gekonnter Anleitung von Gruppenleiterin und Jägerin Lisa Hoffmann mit Begeisterung gesucht – und auch gefunden. Im Zuge der spannenden Pirsch erfuhren die Kinder viel über die Bedürfnisse und Lebensweisen der verschiedenen Waldbewohner.



PERG. Einen besonderen Start in den Vormittag durften die Kinder der 2. Klasse der Volksschule am 24. Oktober erleben. Bezirksjägermeister Franz Hanl, Jagdleiter Christian Leitner und Christof Neunteufel stellten den Schülern die zahlreichen Facetten der Jagd vor. Dabei wurden die vielfältigen Aufgaben sowie auch Pflichten des Jägers erläutert. Die Wissbegierigkeit der Kinder war ungebrochen und sie zeigten großes Verständnis für das richtige Verhalten in der Natur. Die Kinder staunten auch über die vielen Möglichkeiten, Wildbret zu verarbeiten – ob im Sommer auf dem Grill, als schmackhafter Burger oder die Wurst auf dem Pausenbrot. Alles in allem ein gelungener Tag!



NEUHOFEN IM INNKREIS. Die Jägerschaft beteiligte sich wieder am Ferien(S)pass-Programm mit der Veranstaltung „Erlebe den Wald mit den Augen des Jägers“. Am 18. August versammelten sich 20 Kinder mit ihren Begleitpersonen und machten mit den Jägern Daniel Hamminger, Robert Mühlecker und Erwin Lehner einen Rundgang durch den Wald. Dabei konnten sie eine Wildfütterung und einen Hochstand besichtigen. Es wurde ihnen gezeigt, welche Ausrüstung ein Jäger braucht und an Hand von Präparaten wurde das jagdbare Wild besprochen. Ein besonderes Erlebnis war der Besuch des Falkners Mag. Windspurger, der den Kindern viel Interessantes über die Falknerei erklärte. Anschließend durfte sogar jeder den Falken stolz auf seinem linken Arm tragen.



WEITERSFELDEN. Nach der Corona-Pandemie war es heuer im Juni der Jägerschaft endlich wieder möglich, mit der 1. und 2. Klasse der Volksschule die Veranstaltung „Schule und Jagd“ abzuhalten. Nach einer kurzen theoretischen Einführung marschierten 25 Kinder und zwei Lehrer mit drei Jägern zu Fuß in den nahegelegenen Wald, um dort wissenswertes über Natur und Jagd hautnah zu erfahren. Verschiedene Tierpräparate machten die Waldbewohner „begreifbar“, eine Wildfütterung wurde besucht und das richtige Verhalten im Wald erklärt. Die Arbeit mit dem Jagdhund war ebenso spannend wie das Kennenlernen heimischer Pflanzen oder die Geschichte der Jagd. Von den vielen Eindrücken begeistert ging es dann wieder zurück in die Schule, wo noch so manches Detail dieses außergewöhnlichen Lehrganges diskutiert wurde.



TAUFKIRCHEN A. D. PRAM. Am 28. August hat die Jägerschaft im Rahmen der Ferienpassaktion einen spannenden und erlebnisreichen Tag im Wald organisiert. Trotz der schlechten Witterung konnten über 30 Kinder von einer kleinen Abordnung der Pramtaler Jagdhornbläser begrüßt werden. Von den wertvollen Aufgaben der Jäger im Jahreskreislauf über die Pflanzen- und vor allem Tierwelt mit zahlreichen Präparaten bis hin zur vorgezeigten Kitzrettung mit der Wärmebilddrohne sowie waldpädagogischen Spielen, wurde ein umfangreiches und lehrreiches Programm geboten. Die Kinder waren von den Jagd- und Waldpädagogen Alois Bruneder und Ing. Markus Reifinger sowie Revierjäger Alfred Hötzeneder und der Familie Mittermayr voll begeistert!



WALDHAUSEN. Am 17. Mai lud die Jagdgesellschaft Waldhausen in Kooperation mit der Ortsbauernschaft zu einem „Erlebnistag Jagd“. An fünf Stationen wurden den Kindern die Jagd, der Umgang mit Tieren und das Verhalten im Wald in Theorie und Praxis nähergebracht. Wie schon in der Vergangenheit gehörten die Vorführung der verschiedenen Jagdhunderassen sowie ihr Können zum Highlight für die Kinder. Der Abschluss, organisiert und durchgeführt von den Damen der Ortsbauernschaft, rundete den geselligen und interessanten Tag ab.



ZELL A.D. PRAM UND RIEDAU. Am 23. August hieß es für mehr als 50 Kinder mit den Zeller Jägern gemeinsam den Wald und die Natur zu erkunden. Im Stationsprogramm wurde den Kindern beispielsweise erklärt, wie Wild versorgt wird, oder mit Ferngläsern Ziele in der Ferne gefunden werden. An einer weiteren Station wurden Blätter und Äste von Bäumen erklärt. Spannend war natürlich als die Hunde aus einem Teich Enten-Attrappen apportierten.



SCHWANENSTADT. 80 Schüler der 4. Klassen der Volksschule bekamen in Abstimmung mit Frau Dir. Hutterer und den Dipl.-Pädagoginnen Huemer, Moser, Prüwasser und Schmitsberger im Rahmen des Sachunterrichtes die Zusammenhänge der Natur von Gerhard Huemer vorgetragen. Die gesetzliche Verantwortung der Jäger für Wildtiere und deren

Lebensraum war ebenso Thema, wie das richtige Verhalten im Wald und zahlreiche andere spannende Bereiche. Mit großer Freude und kundigem Wissen wurden Arbeitsblätter von den Schülerinnen und Schülern ausgefüllt. Das Jagdhornsignal „Zum Essen“ beendete die zwei spannenden Unterrichtseinheiten.



RAINBACH IM INNKREIS. Am 19. Juni freuten sich die Kinder der Volksschule über einen Reviergang. Über den Aufsatz der Schüler, der das Erlebte eindrucksvoll schildert, freuen sich die Jäger Maria Brunnedner, Franz Hauzinger und Leopold Koller.

Aufsatz der Volksschüler

Schulübung Tuesday 20th June

🌿 Mit dem Jäger im Wald 🌿

Am Montag, den 19. Juni, starteten wir unseren Unterricht einmal ganz anders.
Wir gingen zum großen Stall des Kirchenwirts wo uns bereits Jäger Franz Hauzinger und Jägerin Maria Brunnedner mit ihren Händen Asta und Lilly erwarteten. Wir wurden mit dem traditionellen Jägergruß „Weißmannschell“ begrüßt.
Anschließend bekamen wir eine Runde Limo gespendet.
Jetzt startete für die nächsten zwei Stunden der „Jägerunterricht“. Wir erfuhrn etwas über:

- die Ausrüstung eines Jägers
- das Verhalten im Wald
- die Aufgaben des Jägers
- die Jägersprache
- die verschiedenen Baumarten
- die bejagbaren Wildtiere

Im Anschluss schauten wir durch das grüne Fernrohr mit 60-facher Vergrößerung.
Nach einer kleinen Jausenpause begrüßten wir den dritten Jäger Leopold Koller mit seinem Jagdhund Ily.
Gleich danach beobachteten wir den feinen Geruchssinn des Hundes. Franz zog einen toten Hasen über die Wiese und versteckte ihn anschließend weit weg im dichten Gebüsch.
Der folgsame Hund Ily nahm sofort die Fährte auf und verfolgte die Spur bis zum Hasen. Sofort apportierte der Hund seine schwere Beute bis zum Jäger zurück.
Auf dem Weg in den Wald zeigten uns die Jäger die verschiedenen Baum- und Strucharten.
Bei einem Jägerhochzeit durften wir alle nacheinander hinaufklettern und wir schauten durch den Gucker.
Wir gingen zu einer Futterkrippe, die wir bereits im Winter besucht hatten, um dort die vielen Tiere zu füttern.

Kurz darauf schlug der Wirt uns vor, dass sich jeder zu einem 🌿 stellen soll, um für einige Minuten ganz still die Natur zu belauschen.
Die JägerInnen zeigten uns Spuren der Tiere im Wald:

- Rehwechel (Rehauzobahn)
- Gevölle
- Abrieb an Bäumen vom Rehbock
- Kot

Am Rückweg gingen wir zum Teich mit den vielen Fischen hinter dem Feuerwehrrhaus.
Dort hüpfte Lilly, die kleine Wasserratte, gleich als Erste ins kühle Nass.
Alle drei Hunde mussten den Dummy aus dem Wasser holen und zu ihren Herrchen bringen.
Zu guter Letzt spazierten wir zurück in den Stall, wo uns bereits Ingrid mit den heißen, leckeren Würstl erwartete.
Die lieben wir uns gut schmecken. Auch die braven, hungrigen Hunde bekamen einen kleinen Leckerbissen ab.
Schließlich bedankten wir uns recht ♥-lich bei den JägerInnen für den Tag und verabschiedeten uns!

DANKE!

HUNDE- WESEN.



VERBANDS-VOLLGEBRAUCHSPRÜFUNG 2023 für Vorstehhunde

TEXT: LHR BERNHARD LITTICH

FOTO: N. MAYR

Die Verbands-Vollgebrauchsprüfung für Vorstehhunde 2023 wurde diesmal in Kooperation mit dem Sauwälder Jagdhunde-Club, zum 50-jährigen Bestehen und dem Österreichischen Jagdgebrauchshundeverband ausgerichtet. Das Suchenlokal bei dieser Veranstaltung am 1. und 2. September war das GH Hauzinger in Rainbach bei Schärding.



19 Hunde aus acht verschiedenen Rassen hatten für diese traditionelle Vollgebrauchsprüfung genannt. Unter dem Ehrenschutz von LJM Herbert Sieghartsleitner, ÖJGV-Präsident Dr. Walter Anzböck und Bezirksjägermeister Franz Konrad Stadler wurde diese hochwertige Prüfung abgehalten.

Prüfungsleiter Landeshundereferent Bernhard Littich, seine Stellvertreter Johannes Gruber, Rainer Schlipfinger und Manfred Witzmann konnten in den sehr gut gehegten Revieren des Bezirkes Schärding bei guten Witterungsverhältnissen die Prüfung ohne Probleme abhalten.

Der Österreichische Jagdgebrauchshundeverband war durch die Leistungsbuchführerin Mf. Sarah Reschreiter vertreten.

Kräftigen Weidmannsdank gebührt den Jagdleitern der Prüfungsreviere:

Otto Weyland - Brunenthal, Manfred Hauer - Eggerding, Alois Starzengruber - Enzenkirchen, Albert Wallner - Münzkirchen, Alois Wallner - Rainbach, Josef Edtl - Diersbach, Johann Lengfellner - St. Florian, Klaus Huber - St. Marienkirchen, Franz Weidinger - Schardenberg, Ortner Josef - Taufkirchen/P, Josef Hölztl - EJ-Lindert, Fritz Gradinger - Mining.

Ein großer Dank gilt auch den Revierführern dieser Reviere, die durch ihren Einsatz einen reibungslosen Ab-

lauf dieser Prüfung erst ermöglichen. Herzlichen Dank für das objektive Richten gilt auch dem Richterkollegium: KR Erwin Angelbauer, Mf. Rudolf Auinger, Franz Baier, BHR Michael Carpella, Helmut Enkner, Reg.-Rat. Heinrich Floß, Ingrid Gatterbauer, Karl Gruber, Mf. Günter Hangler, Mf. Walter Hauer, Mf. Erich Hetzeneder, BHR Adolf Hellwagner, Andreas Hochmayr, Roman Hosner, Jochen Mühlböck, Markus Kaltseis, Siegfried Kreil, Mf. Franz Reinthaler, Hansjörg Reisinger, LBF Sarah Reschreiter, Herbert Ringer, BHR Rainer Schlipfinger, Gerhard Schöberl, Mf. Franz Schörgendorfer, BJM St. Robert Schweifer, Mf. Rudolf Sonntag, Manfred Witzeneder, BJM-Stv. Manfred Schabetsberger.

Von den 20 gemeldeten Hunden traten 19 zur Prüfung an. 18 Hunde konnten bestehen. Ein Hund erreichte den ersten Preis, sieben den zweiten Preis und zehn Hunde erlangten einen dritten Preis.

An dieser Stelle herzliche Gratulation und Dank den erfolgreichen Hundeführern, insbesondere Prüfungssieger Josef Litzlbauer aus Esternberg, für die gewissenhafte Einarbeitung der Hunde zu dieser Prüfung. Schwierige Prüfungen zu bestehen, sind sicherlich die besten Voraussetzungen, um den hohen Ansprüchen im Jagdbetrieb gerecht zu werden.

Die Ergebnisse im Detail:

Preis	Punkte	Rasse	G	Name des Hundes	Hundeführer
1. Preis					
A	404	GRMÜ	H	ARYA v. ZISTERTEICH	Josef Litzlbauer
2. Preis					
A	412	MVK	H	DELTA v. LOBMINGTAL	Andrea Schachner
B	396	KLMÜ	H	HEIKA VON WILPACH	Peter Schneglbberger
C	394	DDR	H	CINDY v. EINBÖCKHOF	Josef Gahbauer
D	393	PP	R	AGOSTINO VOM ISARGRIES	Karl Kapfhammer
E	392	DK	H	WERA v. HÖRZBERGER SCHACHL	Reinhard Waizenauer
F	387	KLMÜ	H	ASTRA v. PRAMBECKEN	Franz Hauzinger
G	374	PP	H	CARMEN ADLERFLIEGER'S	Roland Koppensteiner
3. Preis					
A	396	GRMÜ	H	CAYA VON DER SAUWALDMEUTE	Andreas Unterholzer
B	377	KLMÜ	H	BERA v. GOLMANGUT	Rudolf Buder
C	369	MVK	R	GRAF V.D. LEIHMÜHLNERSCHMIEDN	Eva Raffelsberger
D	366	KLMÜ	R	HEKTOR VON WILPACH	Hubert Spanlang
E	362	DDR	R	SKY v. KIRCHBERGERHOLZ	Walter Schanda
F	351	MVK	R	ARTUR VON SEPPELOCH	Mario Lahninger
G	349	PP	H	BRITA VOM FIENE DÄNNEKES	Simone Hintersteininger
H	345	DL	R	CANDO v. KUHSCHNEEBERG	Leopold Kalteis
I	327	KLMÜ	H	HERA VON WILPACH	Florian Krammerbauer
J	310	WK	R	DEIX VON DER EDELREBE	Clemens Novak

AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST (ASP) ASP-KADAVERSUCHHUNDE-AUSBILDUNG

Um bei einem eventuell bevorstehenden ASP-Krankheitsausbruch in Oberösterreich gerüstet zu sein, hat sich der OÖ Landesjagdverband in Kooperation mit der Abteilung Ernährungssicherheit und Veterinärwesen vom Amt der OÖ Landesregierung unter der Leitung von Landesveterinärdirektor Dr. Thomas Hain für die Ausbildung einer Kadaversuchhundestaffel entschlossen.



Im Falle eines Ausbruches dieser Virusinfektion ist es neben seuchentechnischen Maßnahmen am Hausschweinebestand essenziell wichtig, die verendeten Wildschweine in der Natur aufzufinden, aus dem Revier zu ent-

fernen und so die Infektionskette zu unterbrechen. Wichtige Gründe, Jagdhunde zu wählen, waren Basisausbildung, Feinnasigkeit und Ausdauer. Ende 2022 fanden erste Vorgespräche statt. Im März wurde das Projekt vorgestellt. Als Trainer konnte Hundefachmann Uwe Heiß engagiert werden. Die Auswahl der Hunde erfolgte im Frühjahr 2022. Von 22 Jagdhunden wurden elf für die Ausbildung ausgewählt. Die Ausbildung begann Anfang Mai in Hohenbrunn und erfolgte über die Sommermonate, wobei der Prüfungstermin für Ende September festgelegt wurde. Die dreiköpfige Prüfungskommission, bestehend aus Dr. Birgit Kaltenböck, LHR Bernhard Littich und Reg.R. Rudolf Druml aus Kärnten, erstellte eine Prüfungsordnung für Kadaversuchhunde,

LJM Herbert Sieghartsleitner bedankte sich bei allen Funktionären, Jagdleitern und Hundeführern sowie der Jagdhornbläsergruppe Pramtal für den reibungslosen Verlauf der Veranstaltung. Er gratulierte den Hundeführern zur Prüfung und wünschte ihnen viel Erfolg für die kommenden jagdlichen Aufgaben. Ein Dank gilt dem jubelnden Sauwälder Jagdhunde-Club unter Obmann Johannes Gruber für ihr jahrzehntelanges, fachlich herausragendes Engagement im Jagdhundewesen.

LHR Bernhard Littich nahm die Preisverteilung vor und gratulierte allen Hundeführern. Die JHBG Pramtal beschloss die Prüfung mit Hörnerklang und die Verbandsvollgebrauchsprüfung 2023 im Raum Schärding war wieder Geschichte.

nach der die Ausbildung der Gespanne durchgeführt wurde.

Am 22. und 23. September fand die Prüfung in Geboltskirchen statt. Von den elf ausgebildeten Hunden traten neun zur Prüfung an. Sechs Hunde konnten die anspruchsvolle Prüfung bestehen. Die Herausforderung bestand darin, zwei Wildschweinteile auf einer Fläche von ca. 1,3 Hektar in 30 Minuten zu finden und vor der Kommission zu verweisen.

Die Hunde wurden mit GPS-Geräten ausgerüstet, um ihre Arbeit kontrollieren und im Ernstfall auch dokumentieren zu können. Das Suchgebiet wurde den Hundeführern mittels Tracker-App auf ihr Handy gesendet und auch sie konnten die Arbeit ihrer Hunde so im Nachhinein analysieren.

Fünf Hundeführer treten im März 2024 zum zweiten Prüfungstermin an.

Unser Dank gilt dem Land OÖ und LRin Michaela Langer-Weninger, deren Referat die Kosten der Ausbildung übernommen hat. Aber auch den elf Hundeführern ist zu danken. Sie haben viel Zeit für die Ausbildung aufgewendet und so einen wichtigen Beitrag der Jägerschaft für den ASP-Ernstfall geleistet.

LHR Bernhard Littich, GF Mag. Christopher Böck



INNVIERTLER JAGDGEBRAUCHS-HUNDEKLUB

Geschäftsstelle: Jochen Mühlböck,
4926 St. Marienkirchen/H., Hatting 13
Telefon: 0664/1551200, E-Mail: jochen.muehlboeck@aon.at

FELD- UND WASSERPRÜFUNG

26. August 2023 in Ort

Prüfungsleiter: Adolf Hellwagner

Von 49 angetretenen Hunden bestanden 39 die gesamte Feld- und Wasserprüfung, 2 Hunde die Feldprüfung und 5 die Wasserprüfung. Wir danken den Revieren Ort, Reichersberg, Gurten, Antiesenhofen, Andrichsfurt, Lambrechten, Taiskirchen, Utzenaich, Senftenbach, Eggerding, Mühlheim, Kirchdorf/Inn, Pram ganz herzlich für ihre Unterstützung.

Punkte	Rasse	Name des Hundes	Besitzer/Führer
FELD- UND WASSERPRÜFUNG			
312	DDR	Hannah v. d. Teufflau	Siegfried Kreil
312	DDR	Mara v. Neudeck	Roman Hosner
312	DDR	Max v. Neudeck	Rudolf Auinger
312	DL	Edo v. Lamprechtshausner Langhaar	Adolf Stadler
309	DL	Basko v. d. Jägerfichte	Michael Hemetsberger
309	KLMÜ	Arthur v. Oberen Innviertel	Markus Gahleitner
308	MVK	Delta v. Lobmingtal	Andrea Schachner
306	DL	Jenni v. d. Frankenhöhe	Robert Schweifer
306	DDR	Ulana v. Kirchbergerholz	Gerhard Badegruber
306	DL	Aron v. Schiefersteinertal	Michael Wighart
303	KLMÜ	Dora v. d. Berghamerleit'n	Christian Eselbauer
301	KLMÜ	Quanto v. Gannhof	Maximilian Spatzenegger
297	DDR	Harro v. d. Teufflau	Stefan Gruber
297	DL	Akira v. Mostbrunnen	Philipp Punzengruber
296	DK	Lex III v. Eckhof	Simon Rinnerthaler
296	DDR	Amigo v. Kochbach	Andreas Bachschweller
296	DDR	Cora v. Uebleisspitz	Manfred Hauer
296	KLMÜ	Daria v. d. Berghamerleit'n	Christian Führer
294	KLMÜ	Hektor v. Wilpach	Hubert Spanlang
293	KLMÜ	Ari v. Oberen Innviertel	Heribert Greul
291	DDR	Hera v. d. Teufflau	Jonas Kleinpötlz
289	DK	Clint v. d. Augustana Stele	Günter Botschaffer
289	DL	Ilvy v. Stiftsblick	Oliver Brandl
288	DK	Jago II v. Göttlesbrunnerhof	Albert Kirchbauer
287	DDR	Aila v. Nebelloch	Anton Lischka
286	SPIN	Delizia Decima Dusty Foot	Lucas Obermayr
285	DK	Uta v. d. Naarnleiten	Margit Blätterbinder
283	PP	Anka v. Guggenbergerho	Wladislav Westerkam
283	DK	Ringo II v. Innviertel	Gerhard Stadler
279	DDR	Uncas v. Kirchbergerholz	Gottfried Rettenbacher
278	PP	Kischa v. d. Borg	Thomas Lang
277	MVD	Bradley z Nebeskych rybniku	Jakub Wolff
276	KLMÜ	Ayla v. Richterkreuz	Johann Hufnagl
273	DL	Amy v. Mostbrunnen	Manfred Streisselberger
271	DDR	Harry v. d. Teufflau	Rudolf Wagner
270	DDR	Maro v. Neudeck	Georg Scherfler
266	KLMÜ	Alexo v. Oberen Innviertel	Friedrich Reiter
265	DK	Cira v. d. Innauen	Walter Lechner
240	DK	Xenos v. Schotterlee	Harald Brunnmair

Punkte	Rasse	Name des Hundes	Besitzer/Führer
FELDPRÜFUNG			
165	WK	Delta from Schwarzenberg Park	Jaroslav Marek
160	DDR	Tessa v. Kirchbergerholz	Florian Reitsberger
WASSERPRÜFUNG			
100	GRMÜ	Basko v. d. Beizjägerin	Josef Redhammer
94	DK	Rocky II v. Innviertel	Thomas Schmidleitner
91	KLMÜ	Dora v. Heidplaggen	Tobias Weidenthaler
86	DK	Debby v. d. Innauen	Walter Lechner
83	WL	Ignaz v. d. Lärchenwiese	Adolf Wurm

VOLLGEBRAUCHSPRÜFUNG

15. bis 16. September 2023 in Mining

Prüfungsleiter: Siegfried Kreil

17 Hunde sind zur Prüfung angetreten, wobei 15 bestanden haben.

Preis	Pkt.	Rasse	Name des Hundes	Besitzer/Führer
1. Preis				
A	415	DK	PAULI VON INNVIERTEL	Rudolf Kreupl
B	410	DDR	SIRA V. KIRCHBERGERHOLZ	Hubert Wimmer
C	410	DK	FRODO V. OSSIACHER TAUERN	Jürgen Hangler
2. Preis				
A	406	KLMÜ	HEIKA VON WILPACH	Peter Schneglbberger
B	399	DK	WERA V. HÖRZBERGER SCHACHL	Reinhard Waiznauer
C	386	KLMÜ	BEA V. TAUSCHMANNHOF	Eva Dürnbergger
D	370	DK	JAGO II VON GÖTTLESBRUNNERHOF	Albert Kirchbauer
E	362	DL	BALTHASAR V. TEICHBODEN	Thomas Haingartner
3. Preis				
A	405	DK	VALCO VON SCHOTTERLEE	Daniel Pacher
B	404	MVK	DELTA V. LOBMINGTAL	Andrea Schachner
C	393	DK	KARI V. D. SPREEAUE	Ingrid Gatterbauer
D	381	SHS	SOKOL MAHOLANSKY LES	Manfred Schabetsberger
E	377	DK	WAIKA VON SCHOTTERLEE	Franz Stelzhammer
F	369	DK	DIEGO V. RIEDELWALD	Petra Haas-Longitsch
G	364	DL	BENNO V. TEICHBODEN	Jürgen Ehrenreich





ÖSTERREICHISCHER DACHSHUNDEKLUB

Präsident: Sebastian Hochradl
 5144 St. Georgen a. Fillmannsbach, Scheuern 1,
 E-Mail: praesident@dachshundeklub.at
 www.dachshundeklub.at



ÖSTERREICHISCHER FOX TERRIER CLUB

Präsidentin: Mag. Brigitte Horky-Haas,
 8510 Stainz, Graschuh 227
 Mobil: 0664/2075852
 E-Mail: meinfoxl@aon.at, www.foxterrierklub.at

VOLLGEBRAUCHSPRÜFUNG

Am 6. Oktober fand die ranghöchste jagdliche Leistungsprüfung bei herbstlich kühlem Wetter in St. Johann am Walde statt. Unter Prüfungsleiter Mf. Christian Maier und seinem Leistungsrichter-Team wurden die 10 Prüfungsgespanne in zwei Gruppen geprüft. Wahrlich erfreulich ist, dass alle Teilnehmer hervorragende Leistungen zeigten und somit alle bestanden. Herzliche Gratulation allen Hundeführern und ihren vierbeinigen Jagdhelfern zu den vielseitigen und tollen Leistungen! Weidmannsdank auch der Jägerschaft aus „Saiga Hans“ für die Unterstützung der gesamten Prüfung, und nicht zu vergessen an Isolde Vollgruber, die keine Mühen gescheut hat und wirklich außergewöhnliche Preise gestaltet hat.

Preis	Rasse	G	Name des Hundes	Hundeführer
1a	KD	R	Dragunow od Kutilky	Dr. Martina Kerschhagl
1b	RD	R	King Kong von den Rauhnasen	Mf. Klaus Wolfsgruber
1c	KD	R	Max Clam Burg	Christoph Vollgruber
1d	RD	R	Dachskrieger Orfeus	Fiona Figlmüller
1e	RD	H	Jala von den Rauhnasen	Manfred Hoffmann
1f	RD	H	Jella von den Rauhnasen	Roland Poms, MA
2a	KD	H	Aliah vom Woerthersee	Peter Lehmann
3a	KD	H	Bakira vom Franzosenkreuz	Franz Reisinger

Prüfung ober der Erde

1.	KD	H	Edle Fanny vom Woerthersee	Brigitte Maier-Lehmann
2.	KD	H	Anka vom Scheiblehnerhof	Dietmar Holzinger



VOLLGEBRAUCHSPRÜFUNG

Am 30. September wurde zum 9. Mal dem Österreichischen Foxterrierklub die Abhaltung der VGP in St. Oswald bei Freistadt ermöglicht. Unser ganz besonderer Dank gehört wie jedes Jahr der Familie Kastl und Oberförster Günther Leister, Forstgut Rosenhof GmbH & Co. KG, welche uns die Abhaltung der Prüfung ermöglichen.

Sieben Gespanne waren gemeldet, sechs angetreten und alle Gespanne haben die Prüfung bestanden.

Im Rahmen der Preisverleihung wurden LR Gerhard Kastl und LR Manfred Sturmberger das kleine goldene Ehrenzeichen des ÖJGV für ihren Einsatz im Jagdhundewesen sowie Erich Etzlsdorfer und Oberförster Günther Leister die Dank- und Anerkennungsurkunden des ÖJGV übergeben.

Gratulation allen Hundeführern zur bestandenen Prüfung und eine schöne sowie erfolgreiche Jagdsaison.



Preis	Pkt.	Rasse	Name des Hundes	Besitzer/Führer
3 a	249	FTG	CHILLI VON DER SCHOTTERHÖH	Silvia Grafeneder
3 b	229	FTG	CONNY VON DER SCHOTTERHÖH	Stefan Kirchweger
2 a	262	PRT	COCO v. SZAPARY-PARK	Sabrina Promreiter
2 b	231	PRT	GREYSON SPIRITOF CATTAU	Klaus Andre
3 a	249	PRT	KAYLEIGH RATNAPPERS	Reinhard Rotter
3 b	222	PRT	ELTON VOM NEKISCHEN HOF	Philomena Klamminger



ÖSTERREICHISCHER PUDELPOINTER KLUB

Mag. Johann Fischerlehner
Scheiben 23, 4224 Wartberg/Aist
Telefon: 0664/75139010
E-Mail: pudelpointer-klub@gmx.at
www.pudelpointer.at

FELD- UND WASSERPRÜFUNG UND VOLLGEBRAUCHSPRÜFUNG

Bei besten Suchenbedingungen wurden am 13. und 14. Oktober die Herbstprüfungen in den Revieren Wartberg ob der Aist, Katsdorf und Ried/Rdm unter der Prüfungsleitung von Hans Fischerlehner durchgeführt. Danke den Revierinhabern und Leistungsrichtern. Im Weihteich bei Freistadt wurde ein ausgezeichnetes Wasserrevier vorgefunden.

VOLLGEBRAUCHSPRÜFUNG

13. bis 14. Oktober 2023

Pkt.	Rasse	G	Name des Hundes	Hundeführer/Eigentümer
------	-------	---	-----------------	------------------------

1. Preis

402	PP	H	CORDULA VON DER PRAMLEIT'N	Matthias Resel
401	PP	R	JUX VON DER BORG	Sandra Pirafellner

2. Preis

399	PP	R	CITO ADLERFLIEGER'S	Dr. Walter Vejvar
388	PP	H	BRITA VOM FIENE DÄNNEKES	Simone Hintersteiningger
365	PP	R	AGOSTINO VOM ISARGRIES	Karl Kapfhammer

FELD- UND WASSERPRÜFUNG

14. Oktober 2023

Pkt.	Rasse	G	Name des Hundes	Hundeführer/Eigentümer
------	-------	---	-----------------	------------------------

best.

312	PP	R	EDDY OD MALEHO JEZIRKA	Michael Bertleff
303	PP	H	BETTY VON TRES VILLAE OBONI	Martin Schuch
293	PP	H	CIVA VON DER PRAMLEIT'N	Christian Riel
290	PP	H	Bella AINEHTUR	Josef Amon/Rudolf Bleyer
288	PP	H	ULY ZE STRAZISTSKYCH LESU	Martin Zistler
287	PP	R	BOSKO VON TRES VILLAE OBONI	Stephan Gebhart
275	DDR	H	Xeni II vom Bandorfer-Forst	Franz Minichmair/ Sven Bielfeldt

WASSERPRÜFUNG

best. (WP)

78	PP	H	Cherry od Povodského kanálu	Leopold Klimpfinger
----	----	---	-----------------------------	---------------------



▲ Erfolgreiche FuW-Gruppe



JAGDHUNDEPRÜFUNGS- VEREIN LINZ

Obmann: BHR Michael Carpella,
4190 Bad Leonfelden, Böhmer Straße 14
Telefon: 0664/2621856
www.jhvpvlinz.at

ERNST BIRNGRUBER GEDENKVOLLGEBRAUCHSPRÜFUNG

Prüfungsleiter: Peter Hofstadler

In der Stiftsjagd St. Florian (Forstholz), der Eigenjagd Aurevier Fishing-Hohenlohe (Wasserprüfung) und den Genossenschaftsrevieren St. Marien, Hofkirchen und Ansfelden konnte am 16. September bei bestem Suchenwetter und gutem Wildbesatz die Ernst Birngruber Gedenkvollgebrauchsprüfung durchgeführt werden.

13 Jagdhunde wurden gemeldet und sind auch angetreten, zehn haben die Prüfung bestanden. Es wurden von den Jagdhunden beeindruckende Leistungen gezeigt, dazu herzliche Gratulation den Gespannen.

Ein Weidmannsdank ergeht an Ing. Othmar Aichinger und LHR-Stv. Ofö Mf. Ing. Alois Auinger; an die Jagdleiter Arnold Gruber, Wolfgang Hiesmayr und Hannes Langmayr. Der gleiche Dank ergeht an die Revierführer sowie an die Leistungsrichter und Leistungsrichteranwälter. Ein besonderer Dank an PL-Stellvertreter Manfred Sturmberger mit seiner Frau Christa für die Organisation der Reviere.



Preis	Pkt.	Rasse	G	Name des Hundes	Besitzer/Führer
Ia	410	DL	H	BETTY v. STEINLUS	Christian Pils / Franz Allerstorfer
Ib	408	KLMÜ	H	BEKA v. GOLMANGUT	Matthias Haslhofer
Ic	398	KLMÜ	R	VRODO VON DER HAGENAUERBUCHT	Christian Gruber
Id	396	DDR	H	BRANKA v. UEBLEISSPITZ	Mag. Helga Krennmair
IIa	394	WK	R	FLINT v. ERLABACH	Jürgen Muxeneder- Allram
IIb	387	MVK	R	PIRKO v. BRUNNMAIRGUT	Melanie Hofmann
IIc	382	DL	R	BALU v. STEINLUS	Roman Burgstaller
IId	371	DL	H	BIRKA v. STEINLUS	Stefan Pfoser
IIIa	386	DK	R	HAIKO v. HERRENSTEIG	Ing. Markus Hennerbichler
IIIb	357	DL	H	BRYNJA v. STEINLUS	Michael Diesenberger

FELD- UND WASSERPRÜFUNG

am 23. September 2023 in Engerwitzdorf
 Prüfungsleiter: BHR Michael Carpella

Bei gutem Suchenwetter konnte die Feld- und Wasserprüfung im Raum Engerwitzdorf durchgeführt werden. Treffpunkt und Suchenlokal war das Gasthaus Plank in Schweinbach.

24 Hunde sind angetreten, 19 haben die Feld- und Wasserprüfung bestanden und ein Hundegespann hat die Wasserprüfung bestanden. Gratulation allen Suchengespannen.

Danke den Jagdleitern und Revierführern von Langenstein, Alberndorf, Neumarkt, Steyregg, Luftenberg, Engerwitzdorf, Unterweikersdorf, Wartberg und den Pächtern der Treul Teiche, dass sie ihre Reviere zur Verfügung stellten. Danke auch allen Leistungsrichtern, Leistungsrichteranwärtern, dem Suchenbüro Sonja Carpella und Marlene Würmer sowie allen, die zum Gelingen der Prüfung beigetragen haben.



Punkte	Rasse	G	Name des Hundes	Besitzer/Führer
312	DDR	H	OLGA II V. ERTHAL	Christian Rammerstorfer
312	DDR	R	ULLI V.D. DONAULEITEN	Franz Plöderl
312	DK	R	Artur Meraklija	Dejan Krstic Markovic
312	DK	R	AARON VOM KOGELKREUZ	Andreas Sturmberger
310	DDR	R	UDO v. KIRCHBERGERHOLZ	Johannes Schachinger
310	KLMÜ	R	ARTHUR VOM OBEREN INNMIERTEL	Markus Gahleitner
308	DDR	R	TANGO VON DER MÖHRINGERLEITEN	Mst. Roman Kolberger
306	DDR	R	TIMO VON DER MÖHRINGERLEITEN	Ing. Jürgen Bichler
305	KLMÜ	H	CARLA VON DER EDRAMSBURG	Christoph Jungwirth
304	DDR	H	TARA VON DER MÖHRINGERLEITEN	Peter Herrnbauer
300	KLMÜ	H	AYUMI v. MAIBÖCKHOF	Michael Priglinger
297	KLMÜ	R	CHILLI VON DER EDRAMSBURG	Ing. Hannah Sophie Hehenberger
296	DL	R	CHIEF v. STEINLUS	Daniel Nöbauer
296	KLMÜ	R	CARLOS VON DER EDRAMSBURG	Franz Langmayr
296	KLMÜ	R	ANJO v. RICHTERKREUZ	Franz Derntl
296	DDR	H	TANJA VON DER MÖHRINGERLEITEN	Peter Hofstadler
293	KLMÜ	R	DESTER VON DER BERGHAMERLEIT'N	Markus Taubner
247	KLMÜ	R	GASCO v. STROBLGUT	Dr. Markus Schreiner
244	KLMÜ	R	FIDO VON SINDELBURG	Thomas Punz

WASSERPRÜFUNG

73	DK	H	ZENYA VOM NONNENHAUS	Siegbert Eder
----	----	---	----------------------	---------------

FELD- UND WASSERPRÜFUNG

am 7. Oktober 2023 in St. Valentin/NÖ
 Prüfungsleiter: Mf. Alois Breinesberger

Traditionell führte der JHPV Linz aufgrund der großen Nachfrage in St. Valentin eine Feld- und Wasserprüfung durch. Vielen Dank an das Team rund um Mf. Rosemarie Schachermayr für die großartige Unterstützung. Von den 22 gemeldeten Hunden sind 22 Gespanne angetreten, wobei vier Gespanne ausgeschieden sind. Danke an die Jagdleiter und Revierführer der Reviere St. Valentin, Haag, Hofkirchen, St. Peter, St. Pantaleon, Langackern dem Besitzer und der Forstaufsicht der Eigenjagd Hasenöhr für das Wasserrevier. Danke an die Leistungsrichter Josef Burgstaller, Thomas Ecker, Johann Fischerlehner, Mf. Gerhard Dobetsberger, Mf. Rosemarie Schachermayr, BHR Michael Carpella, Christa Schuhleitner, Ing. Manfred Zachhuber, Michael Pfoser, Mf. Johann Fritz, Herbert Höllmüller, Christian Pils, Mf. Josef Amon, Mf. Alois Hinterhölzl, Mag. Ingrid Gatterbauer, Mf. Martin Artner, Mag. Harald Bauer, LR Anw. Wolfgang Trinker.



Punkte	Rasse	G	Name des Hundes	Besitzer/Führer
312	DL	H	AMIRA v. PACHERVIERTTEL	Bernhard Gusenbauer
310	DL	H	HELLA VON BÖGERWALD	Horst Burgstaller
303	DL	H	Amba vom Schiefersteintal	Bernhard Aschauer
302	PP	R	EDDY OD MALEHO JEZIRKA	Michael Bertleff
299	DK	H	ZENYA VOM NONNENHAUS	Siegbert Eder
299	IRWS	R	FINNEGAN ... BRUICHLADDICH	Simon Roithmayr
288	KLMÜ	H	AICA v. MAIBÖCKHOF	Gerold Willinger
286	DL	H	HEDI VON BÖGERWALD	Robert Oberaigner
284	DL	R	Birko von der Jägerfichte	Johannes Zuser
283	DDR	H	TRIXI VON DER MÖHRINGERLEITEN	Martin Baumgartner
272	KLMÜ	R	DIGO v. KEILERDORF	Johann Dienereder
267	WK	R	IGGY v. ERLABACH	Thomas Glomser
263	DK	R	URAS VON HUBERTUS	Franz Aigner
255	WK	R	CÄSAR v. DRÖSIEDLER SCHLOSS	Ulrich Hinterdorfer

WASSERARBEIT

94	GRMÜ	H	JANKA VOM HERMANNSTRUND	Stefan Preuer
94	WK	R	INGO v. ERLABACH	Franz Losbichler
92	WK	H	ILANA v. ERLABACH	Claus Füreder

FELDKARTEI

208	DK	H	UMA v. GRASNITZBRÜNDL	Petra Spiesmaier-Binder
-----	----	---	-----------------------	-------------------------

BRAUCHBARKEITS-PRÜFUNGEN

2023

BEZIRK EFERDING



Am 7. Oktober fand die diesjährige Brauchbarkeitsprüfung des Bezirkes Eferding im Revier 4083 Haibach/D. statt. Zur Prüfung sind 10 Jagdhundeführer mit ihren Jagdhunden angetreten, 7 Jagdhundegespanne mussten aufgrund bestandener Feld-, Wasserprüfung nur mehr die Schweißprüfung ablegen. 3 Hundeführer mussten mit ihren Jagdhunden die gesamte Brauchbarkeitsprüfung ablegen.

Es haben alle 10 Jagdhundegespanne die Prüfung erfolgreich abgelegt. BJM-Stv. Mag. Josef Aigner bedankte sich bei der Jagdgesellschaft Haibach/D. unter Jagdleiter Peter Schlager für die Bereitstellung der Reviere, der Richtergruppe, den Revierführern und der Prüfungsleitung für den reibungslosen Ablauf der Brauchbarkeitsprüfung.

Die Jagdhornbläsergruppe Schauburg umrahmte die feierliche Zeugnisübergabe.

Ort: Haibach/D.; **Datum:** 7.10.2023; **Prüfungsleiter:** BHR LR Willi Rathmayr; **Richter:** Mf LR Josef Lanzersdorfer, LR Gottfried Weiß, JL Peter Schlager und BHR LR Willi Rathmayr; **Revierführer:** Markus Gahleitner, Klaus Pecherstorfer, Michael Reisinger, Daniela Rathmayr; **Standquartier:** Gasthaus Silvia, Haibach/D.

Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
KLMÜ	Arthur vom oberen Innviertel	R	Markus Gahleitner
KLMÜ	Chilli von der Edramsburg	R	Hannah Hehenberger
DDR	Una vom Kirchbergerholz	H	Wolfgang Krautgartner
DDR	Tara vom Kirchbergerholz	H	Johann Strasser
DDR	Ulli vom Kirchbergerholz	H	Franz Pirifellner
DL	Chief vom Steinlus	R	Daniel Nöbauer
KLMÜ	Carla von der Edramsburg	H	Christoph Jungwirth
LR	Odin vom Angerkogel	R	Christian Schönhuber
GR	Absolut Powers Desert Sage (Tony)	R	Sigrid Haidenthaler
LR	Helpmate Elmar	R	Reinhard Sturmeir

BEZIRK FREISTADT

Bei herrlichem Herbstwetter wurde diesmal die Brauchbarkeitsprüfung vom Standquartier GH Lang-Manzenreiter aus in den Revieren Waldburg/Fr. und Gutau-Erdmannsdorf ausgerichtet. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an die jeweiligen Jagdleiter Johannes Baumann und Hubert Leitner.

Prüfungsleiter BHR Herbert Rammer konnte die Hundeführer mit seinem Richterkollegium, eine Abordnung der Jagdhornbläsergruppe „Jägerrunde Freistadt“ sowie BJM Ing. Franz Auinger begrüßen. Von 8 gemeldeten Hunden sind 6 Jagdhunde angetreten, wobei alle erfolgreich geprüft wurden.

Ort: Revier Waldburg/Fr.; **Datum:** 30.09.2023; **Prüfungsleiter:** BHR Herbert Rammer; **Richter:** LR Herbert Rammer, LR Ewald Hammer, LR Wolfgang Leitner, LR Ofö. Josef Steinbauer; **Revierführer:** Ewald Hammer; **Standquartier:** Gasthaus Lang-Manzenreiter, Waldburg



Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
DDR	Arko vom Schmittfeld	R	Ingrid Beyrl
DK	Carlo von den Innauen	R	Gudrun Fürnhammer
KLMÜ	Fido von Sindelburg	R	Thomas Punz
WT	Idris vom eisernen Gitter	R	Manfred Schaumberger
FT	Anka vom Lintnersteich	H	Uwe Wurm
DJT	Barko von Zwieselburg	R	Peter Kastler

OÖ LJV AUF INSTAGRAM

instagram.com/
ooe_landesjagdverband

BEZIRK GRIESKIRCHEN



Am 14. Oktober fand die diesjährige Brauchbarkeitsprüfung des Bezirkes Grieskirchen im Revier Waizenkirchen statt. Revierführer und Jagdleiter von Waizenkirchen Josef Rabeder sorgte bei schönem Prüfungswetter für einen reibungslosen Ablauf der Prüfung.

Von 7 Hunden aus drei Rassen absolvierten 6 Gespanne nur die Schweißarbeit, eines trat zur gesamten Prüfung an, wobei ein Gespann die Prüfung nicht bestanden hat.

Weidmannsdank gilt den Leistungsrichtern Peter Hangweier, LHR Bernhard Littich und Dr. Walter Müllner für ihre objektive Richter Tätigkeit. Felix Hofinger ein Dankeschön für das Verblasen der Stücke bei der Schweißarbeit.

Ort: Waizenkirchen; **Datum:** 14.10.2023; **Prüfungsleiter:** Josef Rabeder; **Leistungsrichter:** Peter Hangweier, LHR Bernhard Littich, Dr. Walter Müllner

Rasse	Name des Hundes	G	Hundeführer
DK	Nora vom Höllental	H	Manfred Lugmair
SPIN	My Mathilda von der bayrischen Au	H	Horst Preinsberger
DK	Uta von der Naarnleiten	H	Margit Blätterbinder
DDR	Athena vom Korberhaus	H	Franz Brandner
DK	Xenos von Schotterlee	R	Harald Brunnmair
DDR	Udo vom Kirchbergerholz	R	Johannes Schachinger
SPIN	Delizia Decima Dusty Foot	H	Heinz Obermaier

BEZIRK LINZ-LAND

Die Brauchbarkeit wurde bei sehr gutem Prüfungswetter durchgeführt. Es waren 1 Apportierhund und 6 Vorstehhunde zur Prüfung gemeldet. Da alle Hunde erfolgreich durchgeprüft werden konnten, herrschte beim Abschluss der Prüfung im Gasthaus Pfistermüller besonders gute Stimmung. Bezirksjägermeister Christian Pfistermüller überreichte den Hundeführern die Bescheinigungen und dankte ihnen in seinen Schlussworten für den Einsatz bei der Ausbildung der Hunde. Er wünschte viel Freude und Erfolg bei den bevorstehenden Jagden und ein kräftiges Weidmannsheil.

Ort: St. Florian; **Datum:** 14.10.2023; **Prüfungsleiter:** BHR Ing. Alois Auinger; **Leistungsrichter:** Manfred Sturmberger, Klaus Wimmer, Günther Schmirli; **Standquartier:** GH Pfistermüller

Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
DDR	Anka von der Morgenpirsch	H	Mag. Stephan Auinger
DK	Hunter von Herrensteig	R	Josef Harrer
LR	Tonic Woodrush	H	Johann Reisetbauer jun.
DK	Aaron von Kogelkreuz	R	Ing. DI (FH) Andreas Sturmberger
CF	Fred Z Maximky	R	Christian Pfistermüller
KLMÜ	Carlos von der Erdramsburg	R	Franz Langmayr
KLMÜ	Anjo vom Richterkreuz	R	Franz Derntl



Bezahlte Anzeige



BEZIRK PERG



Bei strahlendem Herbstwetter und optimalen Prüfungsbedingungen fand am 6. und 7. Oktober die Brauchbarkeitsprüfung statt. Gemeldet waren 13 Hunde, an 11 Hundeführer mit ihren vierbeinigen Jagdgefährten konnte BJM Franz Hanl am Nachmittag das Zeugnis zur bestandenen Brauchbarkeit austeilen. Mein Dank gilt dem Richterteam bestehend aus Karin Bilek, Ulrike Harzhauser, Grete und Franz Kagerhuber, Josef Brunner, Horst Haider, Ernst Froschauer und Siegfried Schützeneder die für einen reibungslosen Prüfungsverlauf gesorgt haben. Ein Weidmannsdank an die Jagdleiter Revier Saxen-Eizendorf Max Kühberger, Baumgartenberg Ernst Froschauer und Rechberg Rainhard Raab, die immer wieder die Reviere für Prüfungen zur Verfügung stellen. Weidmannsdank auch an die Revierführer. Ein großes Danke an die Jagdhornbläser St. Georgen/Gusen, die die Prüfung würdig umrahmt haben.

Ort: Windhaag/Perg; **Datum:** 6. und 7. 10. 2023; **Prüfungsleiter:** Hubert Reumann; **Richter:** Franz Kagerhuber, Josef Brunner, Horst Haider, Ernst Froschauer, Grete Kagerhuber, Siegfried Schützeneder, Karin Bilek, Ulrike Harzhauser; **Revierführer:** Reinhard Raab, Willi Weinberger, Otto Erschbaumer; **Standquartier:** Hoftaverne Holzer, Windhaag

Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
DB	Charlotte von Kogelvoitl	H	Christian Feiglstorfer
DDR	Xaver vom Wathercourl	R	KR Georg Blauensteiner
DDR	Tonka von der Möhringerleiten	H	Rudolf Wochenalt
DDR	Taika von der Möhringerleiten	H	Johann Winkler
DL	Hella von Bögerwald	H	Horst Burgstaller
LR	Luckymover Aurelius	R	Ing. Philipp Koller
LR	Ruler of Roughorner Castle	R	Andreas Krassay
LR	Chub Kanenes Mister Bright	R	Andreas Schiefer
LR	Cordula Grün von Fuchslehen	H	Bastian Prassl
LR	Ebby vom Fuchslehen	H	Hubert Tschernig
LR	Ilvie of Thundering Heart	H	Klaus Kaindleinberger

BEZIRK RIED

Bei idealem Prüfungswetter und Revierqualität mit super Niederwildbestand konnten die 14 gemeldeten Hunde schön durchgeprüft werden. Der Dank gilt allen, die bei der Prüfung mitgearbeitet haben.

Ort: Aurolzmünster; **Datum:** 14.10.2023; **Prüfungsleiter:** Adolf Hellwagner; **Richter:** Johann Eschlböck sen., Johann Eschlböck jun., Mag. Norbert Mayr, BJM Rudol Wagner, OSR Franz Lobmaier, Siegfried Kreil, Heinrich Floß, Manfred Schabetsberger, Gerhard Schöberl; **Revierführer:** Julia Würtinger, Josef Bauchinger, Thomas Hattinger, Pascal Braumann, Roland Brandstetter; **Standquartier:** GH Dobetsberger, Aurolzmünster



Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
DK	Clint von der Ausgustanastele	R	Josef Partinger
DK	Lex III vom Eckhof	R	Simon Rinnterthaler
DK	Cliff vom Einhausnerhof	R	Johann Eslbauer
DDR	Maro von Neudeck	R	Georg Scherfler
DDR	Malu von Neudeck	H	Jürgen Hangler
DDR	Harry von der Teufflau	R	Rudolf Wagner
DDR	Aron od Czechu	R	Sebastian Schrems
DDR	A-Kira od Czechu	H	Josef Wimmer
KLMÜ	Dora vom Heideplaggen	H	Tobias Weidenthaler
KLMÜ	Alexo vom oberen Innviertel	R	Friedrich Reiter
GRMÜ	Basko von der Beizjägerin	R	Josef Redhammer
LR	Pippa Woodrush	H	Rudolf Würtinger
FCR	Better Off Am Gigolo	R	Johann Schmierer
WK	Delta from Schwarenberkpark	H	Marek Jaroslav

BEZIRK ROHRBACH

Einen neuen Rekord an Teilnehmern brachte die heutige Brauchbarkeitsprüfung. Bei schönem Herbstwetter fand am 30. September die Brauchbarkeitsprüfung des Bezirkes Rohrbach statt. Bezirkshundereferent Günter Märzinger konnte 19 Hundeführer mit deren Hunden begrüßen. 18 Gespanne haben bestanden. Die abschließende Überreichung der Prüfungszeugnisse wurde durch die Jagdhornbläsergruppe Böhmerwald feierlich umrahmt. Ein besonderer Dank gilt Ehrenbezirksjägermeister Hieronymus Spannocchi, der das Revier zur Ausbildung und Prüfung zur Verfügung gestellt hat.

Ort: Sprinzenstein, Rohrbach-Berg; **Datum:** 30.09.2023; **Prüfungsleiter:** Mf Günter Märzinger; **Richter:** Josef Burgstaller, Thomas Ecker, Mf Günter Märzinger, Herbert Radler, Otto Stöttner; **Revierführer:** Hieronymus Spannocchi
Standquartier: Revier Sprinzenstein

Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
PRT	Aika Little Wild Paws	H	Manuel Stoiber
PRT	Arabella Little Wild Paws	H	Daniel Resch
KLMÜ	Ayumi vom Maiböckhof	H	Michael Priglinger
BGS	Ben Lovski	R	Johann Hofer
LR	Chub Kanene's Man in Black	R	Alexander Rosenauer
LR	Chub Kanene's Master of Disaster	R	Josef Gruber
LR	Chub Kanene's Machine in the Field	R	Pascal Pills
DJT	Cobra vom Schneidergraben	H	Franz Haider
LR	Freddy vom Grubergut	R	Ronald Steinwendtner
LR	Helpmate Fanta	R	Rainer Danereder
WL	Ignaz von der Lärchenwiese	R	Adolf Wurm
WL	Ilva von der Lärchenwiese	H	Josef Eder
DDR	Olga II vom Erthal	H	Christian Rammerstorfer
DK	Ulla von der Naarnleiten	H	Daniel Paleczek
DDR	Unka vom Kirchbergerholz	H	Christian Luger
DDR	Uno vom Kirchbergerholz	R	Franz Schauer
DBR	Willibald von der Aineckalm	R	Paul Pröll
DJT	Yang von Obermayerhofen	R	Heinrich Reischl



BEZIRK SCHÄRDING

Am 15. Oktober, bei der erfolgreichen Brauchbarkeitsprüfung in Freinberg, herrschte durchwachsenes, aber ideales Prüfungswetter. Traditionsgemäß wird die Prüfung seit 10 Jahren im „Alten Forsthaus“ von Freinberg abgehalten. Der herrliche Innenhof bietet zur Urkundenüberreichung an die erfolgreichen Hundeführer das entsprechende Ambiente. Von 17 gemeldeten Hunden konnten 16 das Prüfungsziel erreichen.

Bezirksjägermeister Franz Konrad Stadler und Bezirkshundereferent Rainer Schlipfinger konnten den erfolgreichen Hundeführern die Urkunden mit einem Hundesignalband überreichen.

Ein herzlicher Dank ging an die Revierinhaber des Prüfungsreviers, an die Richter für ihre korrekte Beurteilung und den zahlreichen Helfern für ihren Einsatz.

Ort: Freinberg; **Datum:** 15.10.2023; **Prüfungsleiter:** Rainer Schlipfinger; **Richter:** Hannes Gruber, Franz Pusch, Otto Stöttner, Manfred Witzender, Manfred Lang, Max Zorbach; **Revierführer:** Christian Bauer, Alois Stadler, Rudi Friedl; **Standquartier:** Freinberg, Altes Forsthaus



Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
DDR	Aila vom Nebelloch	H	Anton Lischka
PP	Kischa von der Borg	H	Thomas Lang
DDR	Harro von der Teufrau	R	Stefan Gruber
DDR	Andra vom Kochbach	H	Johann Mayr
DJT	Cosmo vom Schneidergraben	R	Dominik Schild
DDR	Cora vom Uebleisspitz	H	Manfred Hauer
DDR	Ulana vom Kirchberger Holz	H	Gerhard Badegruber
DDR	Hera von der Teufrau	H	Jonas Kleinpözl
DDR	Amigo vom Kochbach	R	Andreas Bachschweller
KLMÜ	Belinda von Krannerz` Pimpfing	H	Johann Bachschweller
DK	Lara von Zwingendorf	H	Herbert Froschauer
DDR	Ares vom Nebelloch	R	Andreas Melchardt
DW	Cindy od Caltovsdych mlyn	H	Ralf Freudenthaler
LR	Miss Marple vom Brennerberg	R	Michael Pillinger
DDR	Mara von Neudeck	H	Roman Hosner
WK	Life is a Mystery	R	Daniel Bankhammer

BRAUCHBARKEITS-PRÜFUNGEN

2023

BEZIRK VÖCKLABRUCK

Zur heurigen Brauchbarkeitsprüfung im Bezirk Vöcklabruck gab es 16 Nennungen, wobei 12 Gespanne durchgeprüft werden konnten. Die Hundeführer dürfen stolz auf ihre Vierbeiner sein, denn es gab sehr ansprechende Prüfungsleistungen – sowohl im Feld-, als auch bei der Schweißarbeit. Weidmannsdank der Jagdgesellschaft Neukirchen mit Jagdleiter Gerhard Hangler und seinem engagierten Team für die Revierbereitstellung bei den Trainingseinheiten und der Brauchbarkeitsprüfung. Wie gewohnt konnten wiederum ausgezeichnete Bedingungen – speziell bei der Schweißarbeit – vorgefunden werden. Ein herzliches „Vergelt`s Gott“ gilt den Leistungsrichtern sowie den Revierführern - im Besonderen Rudolf und Manuel Uhrlich - für Ihre tatkräftige Unterstützung zur Brauchbarkeitsprüfung.

Ort: Revier Neukirchen an der Vöckla; **Datum:** 1.10.2023; **Prüfungsleiter:** Gerald Loy; **Richter:** Mf Franz Kirchberger, Mf Gerhard Huemer, Mf Günther Hangler, Robert Schmiderer, Gerald Loy, Johann Staudinger, Peter Eppensteiner; **Revierführer:** Rudolf Uhrlich, Manuel Uhrlich, Felix Loy, Gerhard Hangler, Christian Mayr; **Standquartier:** Neukirchen an der Vöckla, GH Böckhiasl

Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
DDR	Aiko vom Kochbach	R	Rudolf Stadlmayr
DDR	Ulla vom Kirchbergerholz	H	Ladi Westerkam
DK	Wanda vom Römerbach	H	Franz Schlager
KLMÜ	Alma vom Oberen Innviertel	H	Kurt Brandmayr
KLMÜ	Ayla vom Richterkreuz	H	Johann Hufnagl
KLMÜ	Baron vom Krennerz' Pimpfing	R	Markus Gluschitsch
PP	Anka vom Guggenbergerhof	H	Ladi Westerkam
PLBR	Optymista Psia Jura	R	Stefan Barwart
LR	Kora von der Eisenwurzen	H	Thomas Schachner
LR	X-Exact of Lubberland	H	Pamela Sonnleitner
LR	Chub Kanene`s never walk alone Newton	R	Mag. Thomas Kölblinger
LR	Alpin Hunter's Chase the Bird	H	Peter Lettner



BEZIRK URFAHR



Bei wunderschönem Herbstwetter wurde am 14. Oktober unter der Prüfungsleitung von Michael Carpella in den Revieren Alberndorf, Engerwitzdorf und Reichenau die jährlich stattfindende Brauchbarkeitsprüfung abgehalten. Ein Dank gilt den Leistungsrichterkollegen Josef Burgstaller, Ewald Hammer, Wolfgang Leitner, Mf. Ing. Siegfried Birngruber, Mf. Alois Hinterhölzl, Siegbert Eder, Martin Schaur, Johann Hofer und Thomas Ecker. Von 17 Hundegespannen konnten 15 erfolgreich durchgeprüft werden. Ein Dank an Ehren-BJM Franz Burner, JL Franz Grubauer, Revier Alberndorf, JL Gerhard Lehner, Revier Engerwitzdorf, Jagd Ottenschlag, Stellvertretend Mf. Ing. Siegfried Birngruber, den Revierführern, Sonja Carpella im Suchenbüro für die Unterstützung und ihre Mithilfe bei der Prüfung. Die Zeugnisverteilung wurde unter Hörnerklang der Jagdhornbläsergruppe Alberndorf im Beisein des Bezirksjägermeisters DI Josef Rathgeb durchgeführt.

Ort: Alberndorf, Engerwitzdorf, Reichenau; **Datum:** 14.10.2023; **Prüfungsleiter:** Michael Carpella; **Richter:** Josef Burgstaller, Ewald Hammer, Wolfgang Leitner, Mf Ing. Siegfried Birngruber, Mf Alois Hinterhölzl, Siegbert Eder, Martin Schaur, Johann Hofer, Thomas Ecker

Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
MVK	Isa vom Altaussehergut	H	Dr. Wolfgang Mayr
DDR	Cira II vom Wulkaboden	H	Christoph Raml
FCR	Birke von Ella's Flat	H	Monika u. Wolfgang Pöchtrager
KLMÜ	Mex vom Mayr in der Bruck	R	Lukas Pröll
GRK	Excellente- Kora Jagstjägers	H	Mario Thallinger
LR	Chub Kanene's I M Legend	R	Alexander Grillberger
KLMÜ	Dester von der Berghamerleit'n	R	Markus Taubner
DBR	Niki vom Gurkeerforst	R	Bmst. Ing. Jürgen Wiltschko
DDR	Ulli von der Donauleiten	R	Franz Plöderl
KLMÜ	Gasco vom 'Stroblgut	R	Dr. Markus Schreiner
LR	Adler Dogs Calm	H	Elisabeth u. Alexander Gruber
DDR	Tango von der Möhringerleiten	R	Roman Kolberger
DDR	Tina von der Wechter Mark	H	Ludwig Rockinger
DK	Artur Meraklija	R	Dejan Kristic Markovic
MVK	Gina von der Leihmühlnerschiedn	H	Mathias Leitner

BEZIRK WELS

Die Brauchbarkeitsprüfung wurde am 20. und 21. Oktober im Revier Eigenjagd Stift Lambach Stadl-Paura abgehalten. Bei gutem Prüfungswetter und optimalen Prüfungsbedingungen konnte BJM Josef Wiesmayr an 20 von 24 Gespannen das Zeugnis zur bestandenen Brauchbarkeitsprüfung überreichen. Dank gilt den Jagdleitern für die zur Verfügungstellung der Reviere. Weiters dem Richterkollegium für das faire Richten sowie allen fleißigen Helfern.

Ort: Bad Wimsbach - Neydharting, Stadl-Paura, Neukirchen bei Lambach; **Datum:** 20.-21.10.2023; **Prüfungsleiter:** BHR Mf. Gerhard Kraft; **Richter:** Andreas Hochmayr, Markus Kraft, BJM Josef Wiesmayr, Mf. Herbert Gruber, David Kirchschrager, Simon Kristl, Robert Madaras; **Standquartier:** 7er Stall, Stadl-Paura



Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
DDR	Billy vom Innbachtal	R	Thomas Götzenberger
KLMÜ	Anka vom oberen Innviertel	H	Johann Sieberer
LR	Max vom Sauboden	R	Franz Huemer
FCR	Gino vom Tuffsteingrung	R	Christian Langeder
LR	Ferdi Bsuna's Gonzo	R	Thomas Wallner
DK	Umbro von Hubertus	R	Josef Breitwieser
GRMÜ	Amal zu Obersulzbürg	H	Tamara Neustifter
DDR	Axel vom Kochbach	R	Christian Hubinger
DK	Django von den Innauen	R	Markus Neuwirth
DDR	Bless vom Innbachtal	H	Günter Eck
DL	Anni vom Mostbrunnen	H	Roland Maurer
DL	Aska vom Fallsbach	H	Manuel Steindl
WK	Brix vom Rauchhof	R	Kurt Wiesenberger
DK	Igor von Almersberg	R	Gregor Föttinger
DDR	Assy vom Kochbach	H	Herbert Gruber
DDR	Halva vom Eichsfeld	R	Dominik Kolnberger
DDR	Cessy vom Uebleisspitz	H	Josef Krumphuber
JT	Xerxes of Fawnhill	R	Martin Leitgeb
JT	Universal Diamond of Fawnhill	H	Martin Leitgeb
PP	Aliki vom Guggenbergerhof	H	Walter Watzinger

BEZIRK BRAUNAU



Am 15. Oktober stellten sich 15 Gespanne der Brauchbarkeitsprüfung des Bezirkes Braunau in Schalchen. Zwei waren den Anforderungen am Prüfungstag leider nicht gewachsen. Somit stehen im Bezirk Braunau 13 neue brauchbare Jagdhunde zu Verfügung. Nach der Preisverteilung durch BJM Johann Priemaier und Prüfungsleiter Mf Georg Ranftl, umrahmt durch die Jagdhornbläsergruppe Schloßberg, fand die Veranstaltung einen gemütlichen Ausklang beim Wirt z'Holzleiten.

Ort: Schalchen; **Datum:** 15.10.2023; **Prüfungsleiter:** Mf Georg Ranftl; **Richter:** BJM Johann Priemaier, Mf Hochradl, LR Matthias Fink, LR Franz Baier, LR Anton Gerstlohner; **Revierführer:** Daniel Priewasser, Franz Priewasser, Jürgen Maier; **Standquartier:** Wirt z'Holzleiten

Rasse	Name des Hundes	G	Eigentümer
LR	Lisa vom Brennerberg	H	Wolfgang Glass
LR	Namira von der Kaiserbuche	H	Sandra Brugger
LR	Passion Hunter Eternity	H	Günter Baumann
LR	Quail of Thundering Heart	H	Martin Mailsinger
MVK	Bruno Sam vom Murweg	R	Robert Weiß
DDR	Uncas vom Kirchbergerholz	R	Gottfried Rettenbacher
KLMÜ	Ari vom Oberen Innviertel	R	Ing. Heribert Greul
KLMÜ	Daria von der Berghamerleit'n	H	Christian Führer
KLMÜ	Dora von der Berghamerleit'n	H	Christian Eselbauer
KLMÜ	Don Camillio von der Berghamerleit'n	R	Thomas Josef Hartl
KLMÜ	Baetles vom Tauschmannhof	R	Ferdinand Scharinger
DK	Daisy vom Einhausnerhof	H	Gerhard Leitold
DK	Dasco vom Einhausnerhof	R	Andreas Schlögl
MVK	Darro vom Auerbacherweiher	R	Robert Strobl
DDR	Tessa vom Kirchbergerholz	H	Florian Reitsberger

BRAUCHTUM & JAGDKULTUR.



ERFOLGREICHE LANDESHUBERTUSMESSE im „Innviertler Dom“

FOTOS: CH. BÖCK

Am 3. November fand in der Pfarrkirche Zell an der Pram, dem sogenannten Innviertler Dom, eine beeindruckende Landshubertusmesse statt, die von der Pramtaler Jagdhornbläsergruppe organisiert wurde. Begleitet vom Männerchor Taufkirchen an der Pram und zelebriert von Landesjägerpfarrer Mag. Salcher, erwies sich die Veranstaltung als großer Erfolg.

Die Besucherströme aus allen Ecken des Landes füllten die Kirche mit Jagd-, Kultur- und Brauchtumsbegeisterten. So verband die feierliche Messe, begleitet von traditionellen Jagdhornklängen und dem harmonischen Gesang des Männerchores, die Spiritualität mit der Wertschätzung der Natur. Grußworte von Landesrätin

Michaela Langer-Weninger, Bürgermeister Martin Tiefenthaler und LJM Herbert Sieghartsleitner rundeten die Veranstaltung nach der Messe ab.

Mit einer imposanten Streckenlegung vor dem Schloss Zell an der Pram mit Jagdhundeführern und Falknern endete die Veranstaltung im nahen Gasthaus Wolmuth.



50 JAHRE JAGDHORNBLÄSER GRUPPE OFFTERING

Ende September feierte die Jagdhornbläsergruppe Offtering ihr 50-jähriges Bestandsjubiläum. Im Beisein von Landesjägerpfarrer Mag. Franz Salcher wurde in der Mehrzweckhalle eine Messe mit anschließendem Frühschoppen gefeiert.

Für die Messe wurden von Gerhard Schwärzler eigens Musikstücke komponiert und uraufgeführt. Obmann Siegfried Feizlmayr konnte als Ehren Gäste neben Landesjägerpfarrer Mag. Salcher, Bgm.in Margit Angerlehner, Landesbläserobmann Rudolf Kern, Bezirksjägermeister Christian Pfistermüller, dessen Vorgänger Engelbert Zeilinger und Viertelobmann Dr. Wolfgang Kronsteiner sowie die Goldhauben sehr herzlich begrüßen.



Seit 1967 gibt es in Offtering bereits Jagdhornbläser, die unter Kurt Breitwieser, Herbert Humer, Egon Harrer und Josef Breitwieser beim Jägerball im Jänner 1986 das erste Mal auftraten. Ab 14. September 1973 wird die Bläsergruppe als offizielles Mitglied im OÖ Landesjagdverband geführt. Bei zahlreichen Bläserwett-

bewerben wurde das Können unter Beweis gestellt und auch mit Silber und Goldabzeichen gewürdigt. Für die Jagdhornbläser gab es zahlreiche Auszeichnungen für ihre Tätigkeit unter anderem auch das Abzeichen für 50 Jahre Bläser­tätigkeit für Josef Breitwieser, Egon Harrer, Josef Netherer und Karl Datscher.



230m² Shop
für Naturburschen,
Jäger und
Outdoor-Fans.

Kleider machen Leute!

Stillvolle und hochwertige Kleidung für die Herbstjagd und danach.

Vom Schuhwerk bis zum Hut und das passende Kleidungsstück dazu gibt es bei uns im 230m² Shop. Wir setzen bei unseren Marken auf zuverlässige Qualität, darum gibt es bei uns eine große Auswahl von **Fjällräven, Blaser, Carinthia, 1849 The Hunting Company, Hanwag, Le Chameau und Muck Boot** für dich.

Hochwertige und langlebige Bekleidung sind uns ein persönliches Anliegen.



Waffen Hofer GmbH, Pesenbachstraße 13, 4172 St. Johann/Wbg
+43 664 22 53 454, +43 7217 20639, office@waffenhofer.at
www.waffenhofer.at

Öffnungszeiten: DI - FR 9-12 und 14-18 Uhr || SA 9-12 Uhr

**DEIN PARTNER
FÜR DIE JAGD.**

INTERNATIONALER UND OÖ. JAGDHORNBLÄSER-WETTBEWERB in Gmunden

TEXT: RUDOLF KERN

FOTOS: KLEIN



▲ Moderator BJM Anton Helmberger

Unter dem Motto „Feiner Hörnerklang – ein Fest für uns alle“ fand am 9. September an den beiden Austragungsorten, dem See- und dem Land-schloss Ort in Gmunden, der Internationale und zugleich oberösterreichische Jagdhornbläser-Wettbewerb statt, der in Oberösterreich alle fünf Jahre ausgetragen wird.

40 Gruppen mit über 500 Bläserinnen und Bläsern aus sechs Bundesländern stellten sich einer internationalen Jury, welche die bestens vorbereiteten Gruppen in zwei Bewerbskategorien bewerteten. Bei strahlendem Wetter konnten zahlreiche Besucher in den beiden Innenhöfen den Hörnerklängen lauschen und durch ihren Applaus die Gruppen anfeuern.

Bei der abendlichen Siegerehrung im Festzelt durften Landesobmann BJM Rudi Kern und Landeshornmeister

Ing. Franz Kasthuber unter den Ehrengästen in Vertretung des Herrn Landeshauptmannes Landesrätin Michaela Langer-Weninger begrüßen.

Nach den gebührenden Grußworten des Vize-Bürgermeisters von Gmunden, von Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner, von Landesrätin Michaela Langer-Weninger und dem beeindruckenden Gesamtspiel aller Jagdhornbläser, fand die mit Spannung erwartete Siegerehrung statt.



Die JHBG Bad Wimsbach-Neydharting war mit Hornmeister Franz Kastenhuber in der Bewerbungsgruppe G, gemischte Gruppen mit Fürst Pless Hörnern und Parforcehörnern in B, nicht zu schlagen und gewann wohlverdient mit beachtlichem Punktevorsprung vor den Gruppen Waidmannsklang aus Kärnten und der JHBG Innkreis die Internationale Wertung.



▲ JHB Weyer

In der Bewerbungsgruppe ES, Parforcejagdhörner in Stimmung ES, holte sich die JHBG Weyer mit Hornmeister Leopold Buchriegler vor den Gruppen JHBG Gafrenz und der JHBG Öhling aus NÖ den Sieg in der internationalen Wertung und somit den begehrten Gmundner Teller als Siegespreis.



▲ JHB Wettbewerb Siegerehrung Bad Wimsbach

Den OÖ. Landessieg in der Bewerbungsgruppe G gewann die JHBG Bad Wimsbach-Neydharting vor der JHBG Innkreis und der JHBG Gunskirchen.

In der Bewerbungsgruppe ES holte sich die JHBG Weyer vor der JHBG Gafrenz und der JHBG Kremstal den Sieg.

Nach der Siegerehrung spielte die Heavy Brass Connection virtuos und mitreißend auf, sodass das Festzelt bis in die fortgeschrittenen Nachtstunden tobte. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an diesem Wettbewerb gebührt großes Lob für ihre musikalischen Leistungen und das Engagement bei der Probenarbeit.

Ein herzlicher Weidmannsdank den drei Hauptsponsoren OÖ Versicherung, Grube Forst und Raiffeisen Landesbank und all jenen, die beim Sponsoring, der Organisation und der

Durchführung des Bewerbes und des Festes mitgewirkt haben! Allen voran Landeshornmeister Ing. Franz Kastenhuber und Landesobmann BJM Rudi Kern, den Wertungsrichtern, Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner mit den Mitarbeitern der Geschäftsstelle, den Landesviertelobmännern, den Platzsprechern Franz Burner und Toni Helmberger sowie dem Musikverein Laufen-Gmunden-Engelhof für die tolle Bewirtung im Festzelt.



▲ JHB Bad Wimsbach



ONLINE UNTER

Die detaillierten Ergebnislisten des Bewerbes finden sie auf der Website www.oelvjv.at unter OÖ Jägerschaft/Jagdhornbläser/Termine und Bewerbe

JAGDHORNBLÄSER SCHIEDLBERG

für 35-jährige Mitgliedschaft geehrt



Die Jagdhornbläsergruppe Schiedlberg wurde 1971 gegründet. Seit 1988 sind Friedrich Dietachmair, Franz Huemer-Edlmayr, Franz Gutbrunner, Johann Trauner und Alfred Mayr Teil der Gruppe, die sich der jagdmusikalischen Brauchtumpflege verschrieben hat. Den fünf Weidkameraden wurden nun von Bezirksjägermeister Rudolf Kern, im Beisein von Bürgermeister NR Johann Singer, die Ehrennadel für ihre mittlerweile 35-jährige Mitgliedschaft verliehen.

◀BJM Kern, Dietachmair, Huemer-Edlmayr, Gutbrunner, Trauner, Mayr und Bgm. Singer (v.l.).

FEINE HÖRNERKLÄNGE

zu Ehren des Hl. Ägidius

Am 1. September luden die neu gegründeten Vöcklabrucker Jagdhornbläser und die Jagdgesellschaft Vöcklabruck zur festlichen Jagdmesse zu Ehren des Hl. Ägidius in die St. Ägid Dörfkirche Vöcklabruck. Der Gottesdienst wurde mit einer jagdlichen Begrüßung und einem festlichen Einzug der sechs Jagdhornbläserinnen und -bläser samt Orgelbegleitung klangvoll eröffnet.

Pfarrer und Stiftsorganist des Chorherrenstifts St. Florian, Dr. Klaus Sonnleitner, zelebrierte die Messe, begleitet von pastoralen und festlichen Klängen der Bläser.

Nach einem klangvollen Auszug wurde die Messe mit dem OÖ Jägermarsch von der neu gegründeten Jagdhornbläsergruppe Vöcklabruck unter kräftigem Applaus der Messbesucher beschlossen.



▲ Hornmeister Universitätsprofessor Josef Eidenberger, Josef Holl, Roland Poms, Pfarrer Dr. Klaus Sonnleitner, Obmann Karl Watzinger, Ferdinand Müller, Lisa Poms, Matthias Aigner (v.l.n.r.).

HUBERTUSCLUB ALMTAL KAPSELGEWEHRSCHEIßEN 2023

Bei kaiserlichem Wetter fand vom 12.-13. August das Kapselgewehr-schießen 2023 in der Schießstätte Manger, organisiert vom Hubertusclub Almtal, in Viechtwang statt. Hunderte Besucher haben die traditionelle Veranstaltung rund um das „Viechtwanger Gasthaus Manger“ besucht und feuerten die 140 Schützinnen und Schützen, die ihre Schießkünste beim Kapselgewehrschießen zeigten, an.

Die Schießstätte im über 120 Jahre alten traditionellen Stil wird mehrmals im Jahr vom Hubertusclub Almtal für die Allgemeinheit geöffnet und somit den Traditionen Leben eingehaucht. Die Klassensiege holten sich Martha Vielhaber, Johanna Ehrenleitner, DI Desimir Udovici, Willi Trillsam, Philipp Knierzinger, Michael Bammer und Rudolf Hofstätter.



Der karitative Verein Grünes Kreuz für Jagd und Natur feierte seine 21. Jägermesse im Wiener Stephansdom. Viele Jagdinteressierte nahmen im Herzen Wiens an der Heiligen Messe teil.

Die Jägermesse im prunkvollen Stephansdom wurde von Prälat MMag. Markus Grasl CanReg, Propst vom Stift Reichersberg, zelebriert. Im Beisein der Konzelebranten Dompfarrer Toni Faber

und Prälat Dr. Christoph Kühn gelangte die von Hornmeister Franz Kastenhuber (OÖ) komponierte Messe für „Jagdhörner und Orgel“ zur Erst-Aufführung. Gemeinsam mit der Jagdhorn-



bläsergruppe Bad Wimsbach-Neydharting setzte Hornmeister Kastenhuber die Messe, mit Dommusikus Mag. Dolezal an der Orgel, sensationell um. Präsidentin Dr. Christa Kummer-Hofbauer unterstrich in Ihren Dankesworten einmal mehr den Hauptzweck des Vereins – die soziale Unterstützung von österreichischen Jägerfamilien.



SCHIESS- WESEN.



ÖSTERREICHISCHES JÄGERSCHAFTSSCHIESSEN 2023 EINZELWERTUNG FLINTE AN OBERÖSTERREICHER Mannschaft erreichte im Schrotbewerb Platz 2

TEXT: HELMUT SIEBÖCK

Das 45. Österreichische Jägerschaftsschießen wurde als Kombinationsbewerb am 25. und 26. August auf der Schießstätte Sportunion Schützenverein Melk in Niederösterreich ausgetragen. Der Empfang und die Siegerehrung der Mannschaftsführer fanden im Pavillon des Stiftes Melk statt.

Beim **Büchsenbewerb** musste jeder Schütze fünf Schüsse auf die 3-kreisige Rehbockscheibe, stehend angestrichen, am festen Bergstock auf 100 m sowie fünf Schüsse auf die 3-kreisige Fuchsscheibe, liegend frei, auf 100 m und fünf Schüsse auf die 3-kreisige Gamsscheibe, stehend angestrichen, vom freistehenden Bergstock auf 100 m abgeben. Weiters musste jeder Schütze 5 Schüsse auf die 3-kreisige Rottierscheibe, stehend angestrichen, vom Dreibein auf 100 m abgeben.

Beim **Schrotbewerb** wurden von jedem Einzelschützen 25 Wurfscheiben, Trap AFU 11 m, und 25 Wurfscheiben im Kompakt-Bewerb im Fitasc Anschlag ohne Timer, Abruf mit Phonopull, auf einem Stand durchgeschossen.

Für die Einzelwertung konnte ein Schütze ein Punktemaximum von 400 erreichen.

Für die Mannschaftswertung war ein Punktemaximum von 2400 möglich.

WERTUNGEN

Die Siegermannschaft stellte Niederösterreich, gefolgt von jener aus Kärnten und den Schützen aus der Steiermark. Oberösterreich belegte den hervorragenden vierten Rang. Die Plätze fünf bis neun ergingen an Wien, Tirol, Vorarlberg, Salzburg und das Burgenland. Für die Oberösterreichischen Schützen ergab sich der 4. Gesamtrang in der Kombinationswertung aus dem 6. Platz bei der Jagdbüchse und dem 2. Platz im Schrotbewerb.

Die „Mannschaftswertung Kugel“ gewannen die Niederöreicher vor der Steiermark und Tirol, den 4. Platz belegte Kärnten vor Vorarlberg. Unsere Schützen aus Oberösterreich belegten den 6. Rang gefolgt von Wien, Burgenland und Salzburg.

Im „Schrotbewerb Mannschaft“ belegten die Oberöreicher den hervorragenden 2. Platz. Sieger in diesem Bewerb wurde die Mannschaft aus Niederösterreich, den 3. Platz sicherten sich die Schützen aus Kärnten.

Die Einzelwertung im „Kugelbewerb“ gewann Johannes Stöger aus Niederösterreich mit 200 Punkten von 200 möglichen. Der Oberöreicher Rainer Geiselmayr belegte den 12. Platz mit 188 Ringen.

Den Einzelbewerb im Schrotschießen gewann der Oberöreicher Rainer Geiselmayr mit 48 Treffern, das sind 192 von 200 Punkten.

Die Einzelwertung in der Kombination gewann Tobias Müllner aus Niederösterreich mit 389 Punkten. Den hervorragenden 4. Platz belegte der Oberöreicher Rainer Geiselmayr mit 380 Punkten.

Den Mannschaftsführer-Wettbewerb entschied der Niederöreicher Bernhard Glöckl mit 99 Punkten für sich. Den 2. Platz belegte Hans-Jörg Bernhardt aus OÖ mit 97 Punkten.

Der Dank der oberösterreichischen Jägerschaft ergeht an den Organisator und Trainer Hans-Jörg Bernhardt aus Wels, der so wie im Vorjahr die OÖ. Mannschaft bestens betreut hat.

Das 46. Österreichische Jägerschaftsschießen 2024 wird in Oberösterreich ausgetragen.

EINZELWERTUNG „KUGELBEWERB“

Rang	Name	Bundesland	Kugel gesamt
1	Johannes Stöger	NÖ	200
2	LJM Max Mayr-Melnhof	Sbg	198
3	Tobias Müllner	NÖ	197
12	Rainer Geiselmayr	OÖ	188
14	Hubert Pfandlbauer	OÖ	187
30	Christian Hanl	OÖ	175
30	Peter Moser	OÖ	175
46	Philipp Aschauer	OÖ	161
47	Hans-Jörg Bernhardt	OÖ	160

EINZELWERTUNG „SCHROTBEWERB“

Rang	Name	Bundesland	Schrot gesamt
1	Rainer Geiselmayr	OÖ	192
2	Tobias Müllner	NÖ	192
3	Manfred Buttazoni	K	188
8	Philipp Aschauer	OÖ	180
12	Christian Hanl	OÖ	176
15	Hans-Jörg Bernhardt	OÖ	172
21	Peter Moser	OÖ	168
29	Hubert Pfandlbauer	OÖ	160

EINZELWERTUNG „KOMBINATION“

Rang	Name	Bundesland	Kugel	Schrot	Kombination
1	Tobias Müllner	NÖ	197	192	389
2	LJM Max Mayr-Melnhof	SBG	198	188	386
3	Johannes Stöger	NÖ	200	180	380
4	Rainer Geiselmayr	OÖ	188	192	380
15	Christian Hanl	OÖ	175	176	351
18	Hubert Pfandlbauer	OÖ	187	160	347
25	Peter Moser	OÖ	175	168	343
27	Philipp Aschauer	OÖ	161	180	341
32	Hans-Jörg Bernhardt	OÖ	160	172	332

MANNSCHAFTSWERTUNG „KOMBINATION“

Rang	Bundesland	Kugel gesamt	Schrot gesamt	Kombination
1	Niederösterreich	1139	1068	2207
2	Kärnten	1073	1040	2113
3	Steiermark	1080	1028	2108
4	Oberösterreich	1046	1048	2094
5	Wien	1030	988	2018
6	Tirol	1077	924	2001
7	Vorarlberg	1066	840	1906
8	Salzburg	986	904	1890
9	Burgenland	999	880	1879

MANNSCHAFTSWERTUNG „KUGELBEWERB“

Rang	Bundesland	Kugel gesamt
1	Niederösterreich	1139
2	Steiermark	1080
3	Tirol	1077
4	Kärnten	1073
5	Vorarlberg	1066
6	Oberösterreich	1046
7	Wien	1030
8	Burgenland	999
9	Salzburg	986

MANNSCHAFTSWERTUNG „SCHROTBEWERB“

Rang	Bundesland	Schrot gesamt
1	Niederösterreich	1068
2	Oberösterreich	1048
3	Kärnten	1040
4	Steiermark	1028
5	Wien	988
6	Tirol	924
7	Salzburg	904
8	Burgenland	880
9	Vorarlberg	840



▲ Die Oö. Mannschaft

WERTUNG MANNSCHAFTSFÜHRER

Rang	Name	Bundesland	Summe 5 Rehscheiben	Summe 5 Gamsscheiben	Gesamtpunkte
1	Bernhard Glöckl	NÖ	50	49	99
2	Hans-Jörg Bernhardt	OÖ	49	48	97
3	Heinz Hagen	Vbg	50	45	95
4	Franz Veit	Stmk	47	47	94
5	Reinhold Ott	Ktn	48	46	94
6	LJM Max Mayr-Melnhof	Sbg	38	46	84
7	Widmann Ekkehard	T	47	36	83
8	Hans-Peter Ritschel	Bgld	46	35	81
9	Karl Fröstl	W	46	35	81



▲ Hans-Jörg Bernhardt

JUBILÄUM ALMER-SCHIESSEN in Weyer

Zum Jubiläum 30 Jahre Schießkanal Weyer und 250 Jahre Schützengesellschaft Weyer veranstaltete die Schützengesellschaft mit Obmann bzw. Schützenmeister Ing. Manfred Schörghuber am 12. und 13. August das bereits weit über die Grenzen des Bezirkes Steyr und Oberösterreichs hinaus bekannte Almer-Schießen am Areal von Rudolf Katzensteiner.



Diesmal wurde das Endergebnis der 120 teilnehmenden Schützen, die um die begehrten wertvollen Preise ritterten, aus den Ergebnissen der Kombination beider Schießtage ermittelt. Geschossen wurde auf Hirsch- und Gamsscheibe. Für die musikalische Umrahmung bei der Siegerehrung sorgten die amtierenden Landes- und internationalen Sieger beim heurigen JHB-Wettbewerb in Gmunden, die Jagdhornbläsergruppe Weyer mit ihren Parforce-Hörnern unter Hornmeister Leopold Buchriegler.

Die besten 10 Schützen in der Einzelwertung:

- 1) Felix Göttlinger, Gaming
- 2) Hermann Schörghofer, Waidhofen/Ybbs
- 3) Christoph Auer, Laussa
- 4) Karl Schiestl, Ardning
- 5) Karin Bichler, Ternberg
- 6) Daniel Steineck, Weyer
- 7) Martin Haselsteiner, Ybbsitz
- 8) Mario Luidold, Liezen
- 9) Franz Rohrer, Selzthal
- 10) Margarethe Heim, Ybbsitz

BJM Rudolf Kern

HEGERINGSCHIESSEN Hegering 1 Bezirk Steyr

Auch in diesem Jahr war der heilige Hubertus den Schützen aus dem Hegering 1, Bezirk Steyr mit schönstem Schützenwetter hold! Am 16. September durfte Hegemeister Johann Ganglbauer sieben Mannschaften zum 19. Hegeringschießen des Hegeringes am OÖ. LJV Schießpark Viecht begrüßen.

Aus den Genossenschaftsjagden Adlwang, Bad Hall, Pfarrkirchen, Rohr und Waldneukirchen stellte sich die Jägerschaft dem alljährlich sportlichen Wettkampf. Die Wertung wurde aus zwei Disziplinen ermittelt: Drei



▲ Die erfolgreichen Schützen des Hegerings: Rainer Mittendorfer - Tagessieger Einzelwertung. Johann Plaß, Franz Wasserbauer, Johannes Plaß, Johann Ganglbauer – Team Waldneukirchen I (v.l.n.r.).

Schuss stehend angestrichen mit der Büchse und jeweils einen Durchgang mit der Flinte am Hang und im Biotop Parcours auf jeweils 20 Tauben.

Das Team Waldneukirchen 1 konnte sich den Mannschaftssieg vor Bad Hall und Rohr 1 sichern. Den alljährlich begehrten Sieg in der Einzelwertung

sicherte sich Rainer Mittendorfer mit beachtlichen 62 Punkten vor Johann Ganglbauer (59 P.) und Alexander Gruber (56 P.).

Hegemeister Johann Ganglbauer bedankte sich bei allen Schützen für die Teilnahme.

Robert Himmer

BEZIRKS-JAGDSCHIESSEN STEYR

Hannes Kram wurde zum Bezirks-Sieger gekürt

Auf dem weitläufigen Areal des Schotterbau-Betriebes Bernegger in Dietach wurde am 2. September durch die Jagdgesellschaft Dietach mit Jagdleiter Walter Winklerebner ein Bezirks-Jagdschießen organisiert. Ausgetragen wurde der Bewerb in Kombination eines Kugelbewerbes mit 3 Kugelschüssen und eines Schrotbewerbes mit 10 Tontauben. Um in die Mannschaftswertung zu kommen, mussten 5 Schützen in einer Gruppe teilnehmen.

Zahlreiche Sachpreise und jagdliche Abschüsse, wie z.B. ein Gamswildabschuss samt Wildbret in der GJ Losenstein mit Jagdleiter Ferdinand Steinbacher, konnten gewonnen werden. Unter allen bei der Siegerehrung anwesenden Teilnehmern wurde zudem ein von der Fa. STEYR ARMS gespendetes Jagdgewehr verlost. Für die jagdlich-kulinarische Verpflegung sorgten in hervorragender Weise die Frauen und Männer der Dietacher Jagdgesellschaft.

Als Sieger in der Kombinationswertung und somit als Bezirks-Sieger wurde Hannes Kram aus Dietach gekürt. Ihm wurde eine Ehrenscheibe und ein Ehrengeschenk überreicht (Foto).

Die besten 10 Schützen in der Kombi-Wertung:

- 1) Hannes Kram, Dietach (Bezirks-Sieger)
- 2) Rainer Mittendorfer, Bad Hall
- 3) Clemens Kneidinger, Dietach
- 4) Thomas Welser, Aschach
- 5) Michael Metz, Dietach
- 6) Lukas Fröschl, Garsten
- 7) Karl Mock, St. Ulrich
- 8) Johann Felbauer, Ternberg
- 9) Richard Wallner, Aschach
- 10) Julian Halbartschlager, Steyr

Die 3 besten Schützen in der Kugelwertung:

Rainer Mittendorfer, Bad Hall
Hannes Kram, Dietach
Julian Halbartschlager, Steyr

Die 3 besten Schützen in der Schrotwertung:

Franz Postlbauer, Dietach
Simon Sergl, Aschach/Steyr
Stefan Steinmair, Sierning

In der Mannschaftswertung gewann die Mannschaft Dietach I mit den Schützen Franz Postlbauer, Karl Postlbauer, Klemens Kneidinger, Michael Metz und Walter Winklerebner vor der Mannschaft JHBG Aschach/Steyr und der Mannschaft JHBG Maria Neustift.

BJM Rudolf Kern



BEZAHLTE ANZEIGE

JAKELE J1



Revolutionäre
Sicherheit

- ➔ genial sicher
- ➔ extrem führig
- ➔ intuitiv, lautlos in der Handhabung
- ➔ unübertroffen elegant

mehr auf www.jakele-j1.de

AUS DEN BEZIRKEN.



BEZIRK VÖCKLABRUCK HEGERINGMESSE DES HEGERINGES VII

Bei prachtvolem Sommerwetter wurde am 13. August die Hegeringmesse des HG VII (JG Atzbach, JG Manning, JG Niederthalheim, JG Ottnang, JG Rutzenham, JG Wolfsegg sowie der EJ Simmering und der EJ Schloss Wolfsegg) eingebettet im Schlosshof von Schlossbesitzer Eduardo Saint Julien-Wallsee durchgeführt.

Hegemeister Ing. Kirchberger konnte stellvertretend für alle Jäger als Ehrengäste LJM Herbert Sieghartsleitner, Alt-LJM ÖR Sepp Brandmayr, BJM Anton Helmberger und den Zelebranten Landesjägerpfarrer Mag. Franz Salcher begrüßen.

Die Jagdhornbläsergruppe Niederthalheim mit ihrer Organistin Mag. Steinmaurer umrahmte musikalisch den Gottesdienst mit der Aufführung

der ersten OÖ Jägermesse mit Orgelbegleitung. Im Anschluss an die Messe begleitete die Hubertuskapelle Attnang Puchheim den Festzug vom Schloss Wolfsegg zur Gartenzeit Panorambühne am Marktplatz. LJM Sieghartsleitner meinte in seiner Ansprache, dass heute wohl hier der schönste „Hochstand“ Oberösterreichs sei.



242 JAHRE und kein „altes Eisen“



**Kaum zu fassen und dennoch:
Auf diesem Bild sind 242 Jahre
mit 151 Jahren Jagderfahrung
festgehalten!**

Fritz Gramlinger, Walter Seiringer und Willi Mayr (im Bild v.l.n.r.) aus Vöcklamarkt sind wohl der lebende Beweis dafür, dass die Jagd als Jungbrunnen bezeichnet werden darf. So sind diese drei Herren beinahe täglich im Revier anzutreffen und gehören noch lange nicht zum „alten Eisen“. Nie wurden Sie müde, die Jagdgesellschaft Vöcklamarkt und die Jagd im Allgemeinen zu unterstützen und sind über die Gemeindegrenzen bekannt. Ob passionierte Raubwildbejagung, die Übernahme der Agenden des Kassiers und Schriftführers, früh- oder spätberufen, die Kameradschaft steht für diese Drei an erster Stelle. Und heuer konnten sie innerhalb von zehn Tagen drei reife Rehböcke erlegen.

BEZIRK BRAUNAU TROPHÄEN GEHÖREN ZUR HEIMISCHEN JAGDKULTUR

Am 6. August trafen sich etwa 150 Jäger aus dem Bezirk Braunau im GH Danzer in Aspach. Ihr Interesse galt den genau 100 vorgelegten Rehbock Trophäen (darunter 35 in grünem Zustand) – so viele wie noch nie.

Rehwildreferent JL Johann Baumkirchner und seine Helfer aus der Aspacher Jägerschaft organisierten mit Gastwirt Danzer eine gelungene Trophäenvorlage, die würdig von den Adenberger Jagdhornbläsern mit jagdlichen Klängen umrahmt wurde. Bezirksjägermeister Johann Priemaier gratulierte allen erfolgreichen Schützen und betonte den Wert der Kameradschaft sowie des jagdlichen Brauchtums. Die anwesenden Jäger von Jung bis Alt begutachteten mit großem Interesse die Trophäen und fanden auch Zeit, miteinander jagdliche Geschichten und Erlebnisse auszutauschen.



▲ Alle Generationen bestaunten die Trophäen.

BEZAHLTE ANZEIGE

Tierpräparate

Wir liefern preiswerte Topqualität!
Trophäenversand: per Post-EMS, tiefgekühlt, in Zeitungspapier eingewickelt.

Prospekt und Preisliste erhalten Sie hier!



Hofinger

TIER-PRÄPARATIONEN

A-4694 Ohlsdorf, Ehrenfeld 10
 Tel. 0 76 13 / 34 11 · Fax-DW -21
 hofinger@praeparator.com
www.praeparator.com



Anspruchsvolle Jäger gehen keine Kompromisse ein.



NINAUS
GmbH
GEGRÜNDET 1997

Jagdbüro Ninaus, Oberblumeggstrasse 33
 A-8502 Lannach
 Tel: +43 3136 81738 · E-Mail: office@jagden.at

Die Hirschbrunft in Ungarn und Schottland war sehr erfolgreich mit 100%igen Jagderfolg.

Verlangen Sie unsere Programme für:

Drückjagdtage in den besten Revieren Ungarns
 2 – 3 Jagdtage, Strecke 60 – 100 Stück

Steinwildjagd in Österreich, Kasachstan oder Kirgisien

Jagdbeteiligungen, Abschlusspakete in Österreich und Ungarn

Dam- und Mufflon in Österreich, Rumänien und Ungarn

3 Rehböcke in Ungarn 300 bis 350g Euro 1.200,-

Rumänien 350 – 400g Euro 1.500,-

BEZAHLTE ANZEIGE

POLSTERSTÜBERL UND LANDHOTEL GRESSENBAUER IN HINTERSTODER AUSZEICHNUNG FÜR HERAUSRAGENDE WILDGERICHTE

Mit der Plakette „Ausgezeichnete Wildgerichte aus OÖ. Jagdrevieren“ ehrt der Landesjagdverband jene Gastronomiebetriebe, die das ganze Jahr hindurch Wild auf ihrer Speisekarte anbieten und dabei von regionalen Jägern beliefert werden.

Diese besondere Anerkennung wird relativ selten vergeben – im Bezirk Kirchdorf zuletzt 2019. Nun wurden mit dem Polsterstüberl und dem Landhotel Gressenbauer gleich zwei Betriebe in Hinterstoder für ihre vorzügliche Wildküche gewürdigt.

Überreicht wurde diese Auszeichnung von Bezirksjägermeister Franz Humpl gemeinsam mit einer Abordnung der lokalen Jägerschaft.



Fotos: BRS/Weymayer



WILD-KOCHKURS HEIMISCHES WILDBRET

„wild kochen –
halb so wild“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren, wie einheimisches Wild – Reh, Hase & Fasan – fein und vielseitig sowie einfach zubereitet werden kann.

Termin: Freitag, 26. Jänner 2024
von 16.30 bis ca. 21:30 Uhr

Referent: Rupert J. Pferzinger,
leidenschaftlicher Koch aus der
Spitzengastronomie und Jäger



Veranstaltungsort: Theresiengut
am Pöstlingberg, Hohe Straße 246,
4040 Linz

**Kosten für 4-gängiges Menü und
Weinbegleitung:** € 110.-

Weinbegleitung: Vinothek Freindorf
mit Johannes Schnürzler
Begrenzte Teilnehmeranzahl!

ANMELDUNG

Sepp Nöbauer

Tel.: 0664 5804576

E-Mail: j-noebauer@linznet.at
Kochschürze und eigenes
Küchenmesser mitnehmen.



NOTSTROMLADEGERÄTE VON DM ELEKTROTECHNIK AUS DEM MÜHLVIERTEL

BEZAHLTE ANZEIGE

FEATURES

Emergency Power Charger

- ✓ **Versorgungssicherheit**
Das Notstromladegerät wird direkt an den Hybridwechselrichter angeschlossen. (Bei freiem MPP-Tracker direkt oder mit der Umschaltbox von DM)
- ✓ **Kontinuierlicher Stromfluss auch bei Spitzenlasten**
Bei Ausfall des Stromnetzes, Speicherbatterie aufladen und das Gebäude mit Strom versorgen. (Entweder parallel zum PV Sonnen-generator oder nur mit dem Dieselladegerät EPC)
- ✓ **Direktes Laden des Batteriespeichers DC-seitig**
Wenn die Leistung des Batteriespeichers nicht ausreicht, erhöht der EPC die Leistung. (Ausgangsspannung am EPC 400-600 VDC. Max. Ladeleistung 4,5 - 5 / 7,8 - 8,2 kWh)
- ✓ **Keine Installation notwendig "plug and play"**
Nicht bei Wechselrichtern die mit Klemmen angeschlossen werden



EPC-2165

Leistung: 4,5 - 5 kWh

Dieselladegerät

BxTxH: 920x540x700mm

Nettogewicht: 142 kg

SETPREIS

inkl. Erhaltungsladegerät

€ 4.678,99*

PREIS ALL INKLUSIV

mit Kabelsatz und Umschaltbox

€ 4.999,99*



EPC-23110

Leistung: 7,8 - 8,2 kWh

Dieselladegerät

BxTxH: 1075x610x750 mm

Nettogewicht 180 kg

SETPREIS

inkl. Erhaltungsladegerät

€ 5.989,89*

PREIS ALL INKLUSIV

mit Kabelsatz und Umschaltbox

€ 6.310,89*

JETZT NEU

*Preis versteht sich Brutto inkl. MwSt. exkl. Transport und Versand.



Kein Notstrom-Aggregat!
Speicher wird DC-seitig geladen,
Normalbetrieb kann weiter laufen.



Erhaltungsladegerät



Umschaltbox



Kabelsatz

WWW.DM-ELEKTROTECHNIK.AT

Gewerbezeile 10,
4202 Hellmonsödt

TEL: +43 7215 / 38 800
MAIL: office@dm-elektrotechnik.at



BEZAHLTE ANZEIGE



SICHERE DIR 25% RABATT

› AUF AUSGEWÄHLTE ARTIKEL
DES OÖ JAGDVERBANDES

CODE ANFORDERN

› UND IN DEN SKINFIT SHOPS LINZ
UND PINS DORF EINLÖSEN.



› SKINFIT.EU/JAGD

LEITERSCHABLONE

TEXT: HM ING. ELFI MAYR

FOTOS: P. KEPPELMÜLLER



Für den Bau einer Leiter benötigt man neben zwei stabilen und entsprechend dimensionierten Holmen auch die – je nach Höhe der Leiter – erforderliche Anzahl an Sprossen.

Um ein sicheres Auf- und Absteigen auch bei schlechter Witterung bzw. bei Finsternis zu gewährleisten, ist neben einem regelmäßigen Sprossenabstand auch die waagrechte Montage der Sprossen von großer Bedeutung. Einseitig geneigte Sprossen erhöhen die Gefahr des seitlichen Abrutschens auf der Sprosse, dies vor allem bei Nässe, Frost und gatschigen Verhältnissen.

Paul Keppelmüller, Berufsjägeranwärter im Herzog von Württembergischen Forst- und Jagdbetrieb (siehe Beitrag Seite 20) hat eine Schablone entwickelt, die eine sehr praktische Montagehilfe für Holmabstand, Sprossenabstand und Sprossenwaagrechte darstellt:

MATERIAL:

- 1 Stk. Dreischichtplatte oder Brett 49 cm x 18 cm x 2cm
- 2 Stk. 5/8er Latten, je 39 cm Länge
- 6 Stk. 5x60 Schrauben
- 2 Stk. Haken (z.B. Abwurfstangen)
- 2 Stk. Expanderseil
- 1 Stk. Wasserwaagenlibelle
- Zwei-Komponentenkleber für das Kleben der Wasserwaage

Der Sprossenabstand von 28 cm wird ergonomisch als optimal angesehen, der lichte Holmabstand muss mindestens 35 cm betragen (DIN EN 131), Paul Keppelmüller bevorzugt einen Abstand von 39 cm.

Die unterste Sprosse wird lotrecht montiert. Die Schablone wird auf der nächsten zu montierenden Sprosse mit dem Expanderband fixiert, und dann die Schablone auf der untersten Sprosse aufgesetzt. Die Schablone bildet dadurch die Lehre zur Montage der darüber liegenden Sprosse, welche ohne Abstandmessen und Ausrichten in die Waage nun rasch und exakt montiert werden kann. Die Expander-Fixierung erleichtert das unbeschwerte Arbeiten, damit man künftig ohne zusätzlicher Hilfskraft auskommt.

VIER JÄGER MIT DEM RAD RUND UM ÖSTERREICH

für Familien in Not



„We create emotions!“ – so lautet der Leitspruch des Race Around Austria. Österreichs emotionalstes Radrennen ist mit 2.200 km und mehr als 30.000 Höhenmeter nicht nur das längste Einzelzeitfahren Europas und Qualifikationsrennen für das legendäre Race Across America, sondern auch das wohl aufregendste und anstrengendste Radrennen, dem sich Hobby-Radsportler stellen können. Höhepunkte sind die Zieleinläufe der Teilnehmer im Rahmen des Marktfestes in der Austragungsgemeinde St. Georgen im Attergau (OÖ) mit weit über tausend Besuchern.

Mit dabei war heuer beim 15-jährigen Jubiläum der Veranstaltung das 4-er Team „Weidmannsheil“ mit den oberösterreichischen Jägern Andreas Fürthauer, Rainhard Jansch, Walter Scheinecker und Markus Steindl als Radfahrer und einer Crew aus 16 weiteren Teammitgliedern, die sich mit einer ganz speziellen Botschaft auf den Weg entlang der grenznahen Straßen

einmal rund um Österreich machten. Dem Team „Weidmannsheil“ war es ein Anliegen, die Jagd mit dem Sport zu verbinden – sozusagen „weidgerecht sporteln“; verbunden mit Wohltätigkeit und damit entsprechend positiver Aufmerksamkeit.

Die Strecke führte nach der Hügellandschaft des Mühl- und Waldvier-

tels durch die ebenen Abschnitte des Weinviertels und Burgenlandes, bevor es im steirischen Vulkan- und Weinland wieder mehr zum in die Pedale treten wurde. Nach der Durchquerung von Kärnten wurde weiter im Westen kein Berg ausgelassen. Die Klassiker Großglockner, Gerloss, Kühtai und Silvretta mussten ebenso bezwungen werden, wie die Berge im Außerfern und zuletzt der Dientner Sattel am Hochkönig, bevor über Hallein nach exakt drei Tagen, sieben Stunden und 20 Minuten das Ziel in St. Georgen im Attergau erreicht wurde.

Die höchste Motivation für das stundenlange im Sattel sitzen und den Schlafentzug war der durch dieses gemeinsame Projekt angestrebte Charity-Gedanke. Mit jedem erradelten Kilometer und jedem erklimmenen Höhenmeter wurden Spenden für Familien gesammelt, die von schweren Schicksalsschlägen betroffen sind. Dabei beteiligten sich Sponsoren ebenso wie Privatpersonen, denen es ein Anliegen ist, anderen zur Seite zu stehen und zumindest die finanzielle Not etwas zu lindern.

Die investierten Stunden der Vorbereitung, ein perfekt harmonisierendes Betreuersteam, die finanzielle Unterstützung zahlreicher Sponsoren und optimale Rahmenbedingungen während des Rennens resultierten am Ende in einem emotionalen Zieleinlauf sowie dem hervorragenden 2. Platz!





**2. bezirkswertes
Krähenwochenende
2023**

Sa. 12.08. & So. 13.08.2023

Der Erfolg im Hinblick auf die vergangenen gemeinsamen Krähenjagden hat uns bis dato recht gegeben. Im Sinne des Niederwildes und der Artenvielfalt können wir nur gemeinsam weiterhin Fortschritte erreichen. Daher hoffen wir auch dieses Mal auf ein zahlreiches Miteinander.

Zudem möchten wir an die Meldung der Krähenabschüsse in den einzelnen Gemeinden erinnern!!!

Krähenfrühstück im Anschluss im GH Ertlwirt in Hermading/Burgkirchen.

Waidmannsheil, der Niederwildausschuss Braunau

ANSPORN zur Niederwildhege

Zu einem gemeinsamen Krähenwochenende lud die Arbeitsgruppe des Niederwildreferates der Bezirksgruppe Braunau am 12. und 13. August mit Frühstück beim Ertlwirt in Burgkirchen.

Trotz der heißen Sommertage konnte eine ansehnliche Krähenstrecke aufgelegt werden und etwa 50 Jäger tauschten sich über diese anspruchsvolle Jagd aus. Delegierter JL Gottfried Stadler betonte den Wert der Krähenbejagung für viele Niederwildarten sowie die Vielfalt der Singvögel und bedankte sich beim Niederwildausschuss mit Christian Eslbauer für die Durchführung und bei den erfolgreichen Jägern des Bezirkes Braunau für die vielen aufgebrauchten Stunden.

PRÜFEN SIE IHR WISSEN

Richtige Antworten

1: c, d, g

Die Jägersprache ist eine seit vielen Jägergenerationen gewachsene, überlieferte Zunftsprache. Sie ist eine bildhafte, kraftvolle und lebendige Zunftsprache und dient vor allem der Verständigung unter Jägern. Sie hat zwei geschichtliche Wurzeln, die fachsprachliche und die standessprachliche. Ausdrücke, die es in der Normalsprache nicht gibt, die es aber dem Jäger ermöglichen, sich kurz und klar auf jagdliche Sachverhalte zu beziehen oder durch die bildhafte und teils lautmalersprachliche Ausdrucksform die jagdliche Wirklichkeit treffender einzufangen, haben einen fachsprachlichen Ursprung. Beispiele sind: das Plätzen, der Tauschlag, Seher, Blume, Springer, Lauscher etc. Beim standessprachlichen Ursprung wurzelt die Sprache im Zunftgedanken und dient dazu, die „Jäger“ von „Nichtjägern“ abzugrenzen (zB. „Schweiß“ statt „Blut“, „Bruch“ statt „Zweig“ etc.). Die Weidmannssprache umfasst rund 3500 Wörter, wobei diese im 19. Jahrhundert noch wesentlich umfangreicher war. Ihre Ausdrücke sollen richtig angewendet und in den normalen Sprachfluss geschickt eingebunden werden.

2: a, c, d, f, h, i

Das kleine Jägerrecht umfasst das sogenannte Geräusch und besteht aus Lunge, Herz, Leber, Milz, Nieren sowie die Feist.

3: c

Das kleine Jägerrecht steht demjenigen zu, der das erlegte Stück aufbricht. Heutzutage wird das kleine Jägerrecht oft nicht mehr beansprucht bzw. nur ein Teil davon, vornehmlich die Leber. Im Gegensatz dazu gibt es das große Jägerrecht, welches früher ein Teil der Entlohnung des Berufsjägers war. Es umfasst zusätzlich zum kleinen Jägerrecht den Vorschlag bis zur dritten Feder und das Haupt ohne Trophäe eines erlegten Stückes Schalenwild.

4: a, b, d, f, h, i

Nach einer erfolgreichen Niederwildjagd wird Strecke gelegt. Alles erlegte Wild kommt auf seiner rechten Körperseite zu liegen. Sollte dabei auch Schalenwild erlegt werden, wird bei einer gemischten Strecke dieses vor Niederwild gereiht. Bei einer Niederwildstrecke liegen die Füchse in der ersten Reihe, die Lunte wird im rechten Winkel zur Standarte erhoben. In der zweiten Reihe liegen die Hasen, gefolgt von den Kaninchen, Fasanen und Enten. Der Jagdleiter begibt sich mit den Jägern vor die Strecke, die Treiber, Hundeführer und Jagdhornbläser stehen üblicherweise hinter der Strecke. Der Jagdleiter hält eine Ansprache und im Anschluss wird die Strecke ver-

blasen. Einer der Jagdgäste bedankt sich im Namen aller für den Jagdtag, worauf sich die gesamte Gesellschaft zum Schüsseltrieb begibt.

5: a, b, c, d, f

Als Jagdheilige für die Jagd und die Jägerschaft gelten der hl. Hubertus (3. November), Eustachius (20. September) und die Göttinnen der Jagd in der Mythologie, Artemis (griechisch) und Diana (römisch). Von vielen Jagdgesellschaften werden zu Ehren des hl. Hubertus Kapellen und Bildstöcke errichtet und auch Hubertus-Messen organisiert. Hubertuslegende: Der heilige Hubertus gilt als Schutzpatron der Jäger und Forstleute. Der Legende nach wurde Hubertus als Sohn des Herzogs Bertrand von Toulouse um das Jahr 655 geboren. Als Edelmann verstand er es hervorragend, mit Waffen umzugehen, und er erwarb sich im Jahre 687 in der Schlacht von Tertry hohe Verdienste, für die er mit der Heirat der Grafentochter Floribana von Löwen und mit der Würde des höchsten Beamtenstatus belohnt wurde. Nachdem seine Frau bei der Geburt des ersten Sohnes starb, suchte Hubertus jahrelang auf der Jagd in den Wäldern des Ardennengebirges Ablenkung von seinem Schmerz. Eines Tages begegnete er einem kapitalen, weißen Hirsch, dem er tagelang nachstellte, bis er sich immer tiefer in den Wäldern verirrt und schließlich das erschöpfte Tier ins Visier seiner Waffe bekam. Doch ehe er zum tödlichen Schuss abdrücken konnte, offenbarte sich ihm eine mächtige Vision: Er sah ein leuchtendes Kreuz zwischen dem Hirschgeweih und vernahm eine mahnende Stimme: „Hubertus, warum jagst du nur Deinem Vergnügen nach und verlust die wertvollste Zeit deines Lebens?“ Tief berührt von diesem Ereignis beschloss er, sein Leben zu ändern. Er legte all seine Ämter zurück, verteilte seine Reichtümer an die Armen, ließ sich zum Priester weihen und pilgerte nach Rom. Später wurde er um das Jahr 700 zum Bischof von Maastricht geweiht. Im Jahre 727, nach einem bewegten Leben, starb er mit ca. 72 Jahren – ein für die damalige Lebenserwartung sehr hohes Alter. 993 wurde er in das amtliche Verzeichnis der Heiligen aufgenommen.

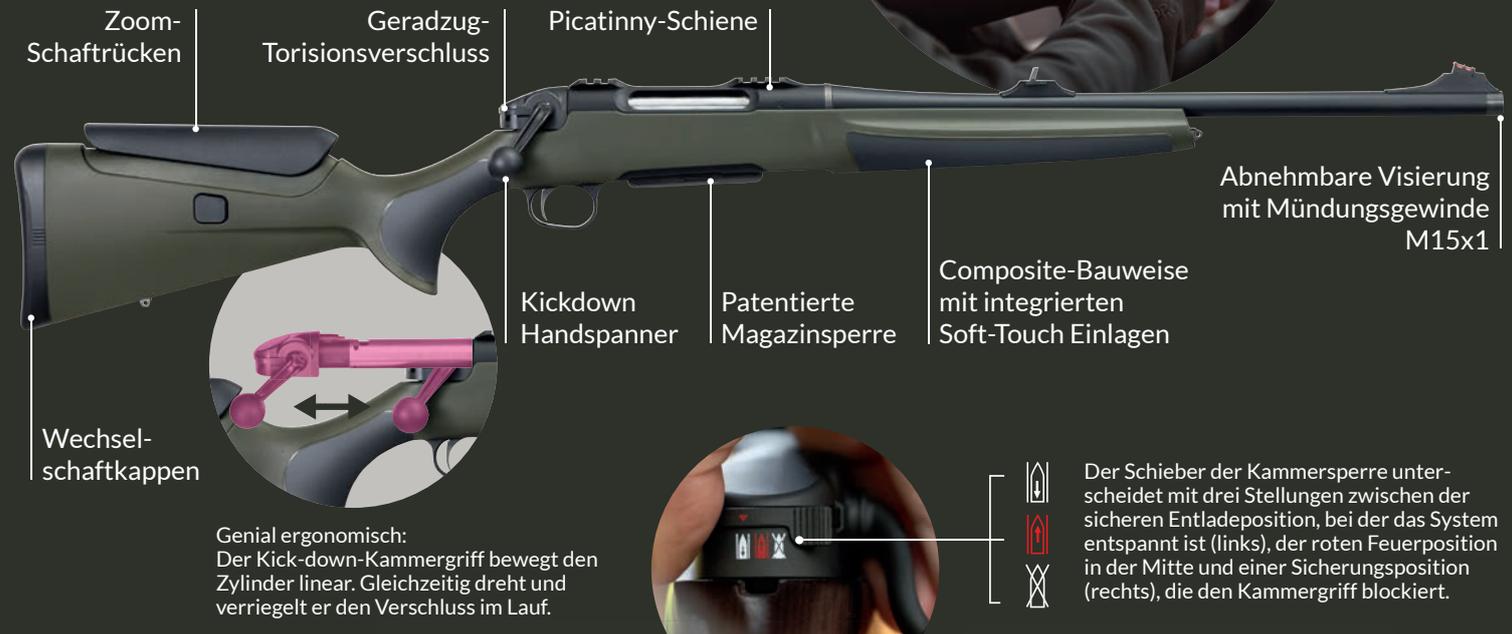
Quellennachweis:

Jagdprüfungsbehelf für Jungjäger und Jagdaufseher, Österreichischer Jagd- und Fischerei-Verlag 2023, Wickenburggasse 3, 1080 Wien
Der Leitbruch, Jagd im 21. Jahrhundert, Steirischer Jagdschutzverein, Tummelplatz 7, 8010 Graz, 1. Auflage, 2015.
Der Lehrprinz, 5. Auflage, Ausgabe Steiermark, Verleger und Herausgeber Leitner&Partner Ges.b.R., Alte Reichsstrasse 29, 8410 Wildon
Homepage Oberösterreichischer Landesjagdverband

HAENEL ▶ NXT GENERATION HUNTING

Innovativer Geradezugrepetierer für mehr
Schnelligkeit und Sicherheit bei der Jagd

JAEGER NXT
COMPOSITE



JAEGER NXT



Auch in Holzschäftung



und DS- Schäftung erhältlich
(für Personen unter 1,70 m)

Abgabe nur gemäß der Waffenrechtlichen Vorgaben.

Nähere Informationen erhalten Sie im gut sortierten Fachhandel.

Ausgefuchster Tipp #01: Füchse würden Snowfox kaufen.

 **SUZUKI**

**Bis zu € 5.500
Kundenvorteil¹⁾:
Zubehör-Gutschein
& Snowfox Bonus!**



Die neuen Snowfox Sondermodelle.

Ganz schön ausgefuchst, was die neuen Snowfox Sondermodelle so alles mitbringen. Fans des S-CROSS, ACROSS, VITARA, SWACE, IGNIS oder SWIFT können sich jetzt auf zusätzliche Features wie elegante Snowfox Einstiegsleisten, Snowfox Dekorleisten und viele schlaue Angebote freuen, z. B. den **Zubehör-Gutschein im Wert von € 1.000¹⁾** und einen **Snowfox Bonus im Wert von bis zu € 4.500¹⁾**. Ach ja, den Snowfox Schlüsselanhänger und einen kuscheligen Plüschfuchs gibt's übrigens gratis dazu. Erhältlich von 16.10.23 bis 31.01.24. Wer hätte das gedacht! Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 1-5,9 l/100 km, CO₂-Emission 22-133 g/km²⁾



1) Kundenvorteil am Beispiel ACROSS von € 5.500 besteht aus € 4.500 Snowfox Bonus und € 1.000 Zubehör-Gutschein. Bonus inkl. Händlerbeteiligung. Zubehör-Gutschein einlösbar beim Kauf von Original Suzuki Zubehör. Aktion gültig bei Kaufabschlüssen von Neufahrzeugen von 16.10.2023 bis 31.01.2024 bei allen teilnehmenden Suzuki Händlern.
2) WLTP-geprüft. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfotos. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.

LEITHNER 4070 Eferding, Unterer Graben 6 | **07272-4163**
MADLMAYR 4170 Haslach, Schwackerreith 13 | **07289-71508**
STUMPTNER 4190 Bad Leonfelden, Böhmer Straße 17 | **07213-6212**
LOITZ 4210 Gallneukirchen, Linzer Straße 11 | **07235-62282**
AUTOHAUS REINDL 4271 St. Oswald, Markt 37 | **07945-7225**

BAMMINGER WELS 4600 Wels, Linzerstraße 167-169 | **07242-45673**
BAMMINGER SATTLIEDT 4642 Sattledt, Sportplatzstraße 2 | **07244-8831**
AUTO ROSENAUER 4702 Wallern, Am Schallerbacherberg 1 | **07249-48066**
AUTOHAUS KATZLBERGER 4911 Tumeltsham, Hannesgrub Nord 7 | **07752-87555**
AUTO-HATZMANN GMBH 4950 Altheim, Braunauer Straße 41 | **07723-42323**

IM REVIER.



MARIA SCHMOLLN. War es ein Jux von Weidkameraden? Oder war es schlichtes Pech, das diesem Fuchs am Grundstück des ehemaligen Jagdleiters von Maria Schmolln, Hans Bachleitner, das Leben kostete?



SCHIEDLBERG. Ein wohl einzigartiges Weidmannsheil hatte Alfred Kaltneböck Anfang August im genossenschaftlichen Jagdgebiet Schiedlberg. Der passionierte Jäger konnte nämlich im 90. Lebensjahr diesen kapitalen abnormen Rehbock mit vier Rosenstöcken erlegen.



ANDRICHSFURT. Ein ganz besonderes Weidmannsheil wurde Michael Straif aus Andrichsfurt zuteil, als er am 24. September einen Marderhund erlegte. Michael ist ein besonders eifriger Niederwildheger, und so zog es ihn auch an diesem Tag hinaus ins Revier, um zu schauen, was da wohl alles beim Häckseln auf dem Feld auffliegt bzw. davonläuft. Und tatsächlich sprang völlig unerwartet ein Marderhund auf ihn zu, den er dann tatsächlich zur Strecke bringen konnte.



HOFKIRCHEN A. D. TRATTNACH. Erwin Hattinger war jahrzehntelang als engagierter Bauhundeführer in Hofkirchen an der Trattnach erfolgreich unterwegs; auch außerhalb des Gemeindegebietes. Als langjähriger Jagdpächter war er auch für den Aufbau und die Erhaltung des Niederwildbestandes im Jagdgebiet verantwortlich und war als Krähenjäger stets aktiv. Zum kommenden 90er erlegte er diesen Rehbock im Revier Hofkirchen.



ASCHACH AN DER STEYR. Alois Fellingner aus Aschach an der Steyr, würdiger Träger des goldenen Bruches, feierte seinen 80er mit der Erlegung seines „Lebensbockes“. Die 50 Jahre seiner ununterbrochenen aktiven Jagdausübung waren geprägt durch seinen Einsatz für die Niederwildhege in der Gemeinde. Er war eines der Gründungsmitglieder der JHBG Aschach an der Steyr und selbst 25 Jahre aktives Mitglied. Besonders lag ihm die Nachwuchsförderung der Jagdhornbläser am Herzen.



WEIBERN. Auch wenn wir zum Glück keine großen Strecken haben; wie weit Waschbären mittlerweile in Oberösterreich verbreitet sind, zeigt der Fang von (Noch-)Jungjäger Christoph Mittermayr aus Weibern, dem der „Panzerknacker“ in die Falle ging. Der engagierte Raubwildjäger konnte im August den ersten Waschbären im Jagdgebiet mit einer Durchlauffalle fangen. Diese invasive Wildart sollte möglichst scharf bejagt werden, um eine weitere Ausbreitung und damit einen negativen Einfluss auf die heimische Fauna zu unterbinden.



LANGENSTEIN. Dkfm. Paul Krassay war im heurigen Jahr St. Hubertus besonders hold und ließ ihm ein seltenes Weidmannsheil zuteil werden: Der über die Reviergrenzen hinaus bekannte, passionierte Jäger konnte in seiner Eigenjagd Spielberg, Langenstein, diesen interessanten Perückenbock erlegen. Der reife Bock war aufgrund eines markanten, eingerissenen Lauschers bekannt und trug bis zum Vorjahr noch ein normal ausgebildetes, starkes Sechsergeweih. Grund der Perückenentwicklung im heurigen Jahr, dürfte die Rückbildung der Brunftkugeln auf ca. ein Drittel ihrer ursprünglichen Größe gewesen sein. Dass Paul Krassay dieses Weidmannsheil auch noch im Jahr seines 80. Geburtstages vergönnt war, ist besonders erfreulich.



LAAKIRCHEN. Ernst König war es nie genug, „einfach nur Jäger“ zu sein. Er engagierte sich über viele Jahre als Jagdhornbläser und bekleidete das Amt des Hornmeisters der Hubertusbläser Laakirchen. Solange es ihm die Gesundheit und die private Situation erlaubten, gab er sein Wissen um die richtige Waffenhandhabung an Jungjägerinnen und Jungjäger im Rahmen der Jagdkurse weiter, die im Schießpark Viecht abgehalten wurden. Als Zimmermann und Dachdecker war er auch maßgeblich an Aufbau und Instandhaltung der Infrastruktur der Schießanlage des OÖ LJV in Viecht beteiligt. Mittlerweile führt sein Sohn die Tradition des Vaters weiter. Doch die Leidenschaft Jagd hat Ernst König auch jetzt noch fest im Griff. So konnte er anlässlich seines 90ers im Revier von Karl Danner seinen Lebensbock erlegen.



ALBERNDORF. Einen besonderen Anblick hatte Hannes Haslmair in Alberndorf, als er im Juli einen „8er Bock“ als reizvolle Laune der Natur ansprechen konnte. Keiner der Jagdkollegen hatte „den Neuen“ zuvor gesehen, den er Anfang August als Erntebock erlegte.

PRODUKTE AUF DEM JAGDSEKTOR.



PR

WAS KOMMT 2024? ORTNER GRIESKIRCHEN

Ihr Partner mit Tradition, Leidenschaft und Qualität in der modernen Jagd

In einer Welt, in der sich die Jagdlandschaft ständig verändert, bleibt die Firma Ortner Grieskirchen ihren Werten treu. Mit stolzer Tradition, unerschütterlicher Leidenschaft, Ehrlichkeit und Handschlagqualität hat sich Ortner Grieskirchen seit 1936 als einer der angesehensten Büchsenmacherbetriebe in Österreich etabliert. In einer Zeit, in der die Jagd zunehmend von moderner Technologie geprägt ist, verbindet Ortner Grieskirchen die zeitlosen Werte der Jagd mit hochwertiger Handwerkskunst. Dies macht uns zum perfekten Ansprechpartner für Jäger, die auf der Suche nach Kompetenz, Zuverlässigkeit und Freundlichkeit sind.

Die Geschichte von Ortner Grieskirchen reicht weit zurück. Seit der Gründung im Jahr 1936, hat sich unser Unternehmen einen ausgezeichneten Ruf erworben, der auf exzellenter Handwerkskunst und einem breiten Sortiment für den Jäger basiert. Der Betrieb in Grieskirchen besteht aus einem engagierten Team inklusive drei erfahrenen Büchsenmachern. Mit einem Sortiment, das speziell auf die Bedürfnisse der Jäger zugeschnitten ist, bietet Ortner eine breite Palette von hochwertigen Produkten und Dienstleistungen. Von maßgefertigten Gewehren bis hin zu Reparaturen und Wartungsdiensten. „Die moderne Jagd von heute hat im-



mer noch mit Leidenschaft, Tradition, Ehrlichkeit und Handschlagqualität zu tun“, so das Team von Ortner Grieskirchen.

WIE GEHT'S WEITER?

Ortner Grieskirchen freut sich darauf, das Jahr 2024 mit vielen interessanten Überraschungen zu füllen. Auch wenn wir Ihnen derzeit noch nicht alles verraten können, bereiten wir etwas Großartiges vor. Halten Sie Ausschau nach weiteren Informationen und seien Sie bereit für eine unvergessliche Überraschung im kommenden Jahr! ■

PR

HELIA TI 35+

HELIA TI 35+ Wärmebildgeräte sind in jedem Detail radikal optimiert für die Jagd. Sie kombinieren intuitiv einfache Handhabung mit exzellenter Abbildungsleistung. Kein Bedienelement zu viel, keines am falschen Platz. Kompromisslos einfaches und schnelles Detektieren bei Tag und bei Nacht.



- Radikal einfach und intuitiv – mit nur 2 Bedienelementen
- Unübertroffen detailgenaues, kontrastreiches Bild
- Außergewöhnlich großes Sehfeld von bis zu 44 m / 100 m
- Intelligente Display Ab- und Einschaltautomatik mit Neigungs- und Bewegungssensor
- In wenigen Sekunden einsatzbereit
- Sturzfest, wasserdicht und bei extremen Temperaturen einsatzbereit
- Lange Akkulaufzeit – sogar bei -20° Celsius
- Ergonomisches, abrollsicheres Design und perfekt platzierte Bedienelemente

www.kahles.at ■

PR

X-MAS SET WILDBURGER: DAS PERFEKTE GESCHENK FÜR JÄGER!

Das Landig X-Mas Set Wildburger - für alle Jäger, die ihre Leidenschaft für die Natur auch in der Küche ausleben möchten. Mit dem neuen Fleischwolf W 50, einer hochwertigen Edelstahl Burgerpresse und einem perfekt abgestimmten Gewürz, kann bei der Zubereitung köstlicher Wildburger nichts mehr schief gehen.

Der trendige Fleischwolf W 50 in der Farbe Jagdgrün überzeugt nicht nur mit einer beeindruckenden Leistung von 90 kg/h, sondern auch durch einen innovativen Schnellverschluss, der eine einfache Reinigung garantiert. Die erlesene Gewürzmischung aus Kräutern und Gewürzen wurde speziell für Wildburger entwickelt. Diese verleiht dem Faschierten eine einzigartige Geschmacksnote, bevor es mit der im Set enthaltenen Edelstahl Burgerpresse zu perfekten Wild-Patties geformt wird.

Und das Beste daran: Der Fleischwolf W 50 enthält verschiedene Lochscheiben, mit denen die Textur der Wild-Burgerpatties individuell gestaltet werden kann - herzhaft strukturiert oder zart schmelzend.



▲ Das perfekte Geschenk für Jäger:
Landig's X-MAS Set Wildburger – Fleischwolf W 50 in Jagdgrün, Edelstahl Burgerpresse und die Wildburger Gewürzmischung

Angebot: Beim Kauf des X-MAS Sets Wildburger können im Vergleich zum Einzelkauf 15 % gespart werden und das bedeutet nicht nur ein tolles Angebot, sondern auch die Gelegenheit, sich selbst oder andere zu beschenken.
Preis: 282,95 € 240,50 € (inkl. MwSt.)

Erhältlich unter: www.landig.com

NEUE BÜCHER.

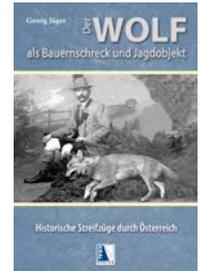


KRAL GMBH VERLAG

J.F.Kennedy-Platz 2, 2560 Berndorf
Telefon: 02672/82236, E-Mail: office@kral-verlag.at

Georg Jäger

DER WOLF ALS BAUERN- SCHRECK UND JAGDOBJEKT Historische Streifzüge durch Österreich



Seiten: 360 | 16 x 24 cm

Hardcover | mit zahlreichen Abbildungen

ISBN: 978-3-99103-136-9

Preis: € 39,90

Erfolgsautor Georg Jäger nimmt uns in seinem neuen Buch mit auf eine kulturgeschichtliche Zeitreise zu den Wölfen in Österreich im Konfliktfeld von Tier und Mensch. Der inhaltliche Bogen spannt sich vom Wolf in der Literatur des 19. Jahrhunderts über die Wolfsgruben in der Namenlandschaft bis hin zu den Wolfsjagden.

Die Entstehung des Feindbildes vom „blutigigen“ Raubtier geht auf die übermäßige Tötung von Haustieren und Wild durch Wölfe zurück, die sich während der „Kleinen Eiszeit“, in Kriegs- und Krisenzeiten nicht nur Einzelhöfen, sondern auch Dörfern und manchmal gar Städten näherten und dadurch zum gefürchteten „Bauernschreck“ avancierten und panische Angst verbreiteten.

ÖSTERREICHISCHER JAGD- UND FISCHEREI-VERLAG

1080 Wien, Wickenburggasse 3
Telefon: 01405/1636, E-Mail: verlag@jagd.at

ÖSTERREICHISCHER JAGDKALENDER 2024



28 x 19 cm

Preis: € 15,50

Bei der Gestaltung dieses Kalenders wird mit den besten Wildtierfotografen Europas zusammengearbeitet. Der seit Jahrzehnten beliebte Stehkalender ist auch als Wandkalender verwendbar und verfügt wiederum über einen großen Serviceteil (Schusszeiten aller Bundesländer, Sonne und Mond ...). Sichern auch Sie sich Ihren Kalender! So lange der Vorrat reicht.

AULA-VERLAG GMBH

Industriepark 3, D-56291 Wiebelsheim
Telefon: +49(0)6766/903-141, E-Mail: kontakt@aula-verlag.de

Hans-Heiner Bergmann

DAS GROSSE BUCH DER VOGELFEDERN

Die Singvögel Mitteleuropas



3. komplett neu überarbeitete
Auflage | Seiten: 296 | 307 farb. Abb.
136 Federtafeln | geb. | 23 x 31,7 cm
ISBN: 978-3-89104-851-1
Preis: € 78,00

Ob reizvoll gefärbt, interessant geformt oder völlig unscheinbar: Vogelfedern sind eine der faszinierendsten Erfindungen der Natur! Doch wie lässt sich eine Feder einem Vogel zuordnen? Ganz einfach: mithilfe dieses Handbuchs! In gut 60 Jahren hat Hans-Heiner Bergmann eine Federsammlung geschaffen, die mehr als 4.000 Belege von über 430 paläarktischen Arten umfasst. In diesem Buch werden die Federn von über 130 Singvogelarten Mitteleuropas in großer Vollständigkeit systematisch und detailgenau vorgestellt.

QUELLE & MEYER VERLAG

Industriepark 3, D-56291 Wiebelsheim
Telefon: +49(0)6766/903-140, E-Mail: kontakt@quelle-meyer.de

Schmidt / Schulz (Hgg.)

FITSCHEN - GEHÖLZFLORA



14. überarbeitete und erweiterte
Auflage | Seiten: 872 | über 4000 Strich-
zeichnungen | geb. | 14,8 x 21 cm
ISBN: 978-3-494-01934-5
Preis: € 49,95

Seit der 1. Auflage hat sich die „Gehölzflora“ als Bestimmungsbuch für die im Freiland anzutreffenden, einheimischen wie in Kultur eingeführten Bäume und Sträucher bestens bewährt. Nach einleitenden Kapiteln zu botanischen und ökologischen Grundlagen folgen verschiedene Bestimmungsschlüssel nach vegetativen Merkmalen, Blüten und Früchten, die direkt oder über die Familien zu den Gattungen, zu denen das Gehölz gehört, führen. Im Hauptteil des Buches finden sich die Gattungen in alphabetischer Anordnung. Hier ermöglichen die Schlüssel mittels ausführlicher Beschreibungen und Illustrationen der Merkmale die Bestimmung der Arten.

LEOPOLD STOCKER VERLAG GMBH

Hofgasse 5, 8011 Graz
Telefon: 0316/821636, E-Mail: stocker-verlag@stocker-verlag.com

Ronald Schmidt

IM SCHWARZWILDREVIER

Jägerlebnisse, Hegemaßnahmen, Wildbret veredeln



Seiten: 160 | bebildert
15 x 23 cm | Hardcover
ISBN: 978-3-7020-2090-3
Preis: € 24,90

Die Bejagung von Schwarzkitteln ist ein vieldiskutiertes Thema. Von Wildschweinen angerichtete Schäden in Feldern und landwirtschaftlichen Kulturen führen zum Bestreben, Schwarzwildbestände möglichst zu reduzieren. Doch Ablenkfütterungen und Kirrungen verfehlen ihre Wirkung, wenn an ihnen regelmäßig gejagt wird; sie vergrämen die Sauen regelrecht aus dem Wald auf die Felder – Wildschäden sind vorprogrammiert.

CHRISTIAN BRANDSTÄTTER VERLAG GMBH & CO KG

Wickenburggasse 26, 1080 Wien
Telefon: 01512/1543-0, E-Mail: info@brandstaetterverlag.com

Elisabeth Auersperg-Brunner

AUF DER JAGD

Tradition. Moderne Jagdkultur. Kulinarik



Seiten: 256 | 22 x 28 cm
Hardcover
ISBN: 978-3-7106-0684-7
Preis: € 45,00 | E-Book: € 34,99

Die passionierte Jägerin Elisabeth Auersperg-Brunner stellt in diesem Prachtband die Jagd in ihren vielfältigen Facetten vor. Sie schöpft aus ihrer eigenen Jagdpraxis wie auch aus Gesprächen mit der Jägerschaft und mit Expert*innen und Personen, die altes, selten gewordenes Handwerk repräsentieren. Wir erfahren aus erster Hand, wie sich der Umgang des Menschen mit Wildtieren im Laufe der Geschichte verändert und welche Aufgaben die Jagd heute hat. Mit einem Streifzug durch die reichhaltige Jagdkultur – vom Jagdhornblasen über die Jägersprache bis hin zur Jagddarstellung in verschiedenen Kunstgattungen – wird das Bild der Jagd abgerundet.

KLEINANZEIGEN

Als aktives Mitglied beim Oö LJV haben Sie die Möglichkeit private **Kleinanzeigen** auf dieser Seite **gratis** zu inserieren. Senden Sie einfach den gewünschten Text (am besten als Word-Dokument) mit Angabe Ihrer Kontaktdaten an ooe.jaeger@oeljv.at und gerne werden wir das Inserat dann kostenlos veröffentlichten. Informationen zu gewerblichen Inseraten bzw. unsere Mediadaten finden Sie auf unserer Website www.oeljv.at

Nehmen Sie diese Serviceleistung in Anspruch. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

ZU VERKAUFEN

Verkaufe **Steyr-Männlicher-Luxus** Stutzen Kal.7x64 mit Swarovski DS 5-25x52PGenII Zielfernrohr Absehen 4A-I, französischer Rückstecher, eingeschossen mit RWS Dynamit Nobel 11.5g TIG Brenneke mit Schalldämpfer und ein Riegelmagazin. Mit Gewehr tasche und einigen Patronen. Des weiteren ein Fernglas Leitz Trinovid 10x40. Preis für alles 5.500,- Tel: 0676/3389830, Wels

Verkaufe schönen **Steyr-Männlicher-Luxus** 7mm RemMag mit Gravur, Glas Habicht 2,5-10x42, Lauf mit Magnaport, Schaftmagazin; Repetierer Mahrholdt/Peterlongo, schöne Gravur, mit Glas 8x52, Kal. 8x57 IS. Nähere Angaben per Telefon, Bilder per WhatsApp. Tel: 0650/7673346

Verkaufe **gravierte Ferlacher Hahnbüchsfinte**, Kaliber 7x57R (17 Stück) mit 16er Schrot, Visierung - Kahles 6x42. Sehr guter Zustand, kaum benützt; Preis VB: € 1.200,- Tel: 0650/4251122

3 neue **Fallenmelder**, Jagdalarm, ohne Abo, ohne laufende Kosten, 12 Mon. Standby, á € 110,- Kontakt: workingdog@gmx.at

Verkaufe (unter anderem): **Drilling Böhler** „Blitz“, 16er Schrot, 6,5 x 57 R, .222 Winchester Magnum, € 4.800,- sowie ein **Zielfernrohr Kahles** „Helia Super“, 2,3 bis 7-fach, € 1.600,- Tel: 0676/3733536

Verkaufe **BRÜNNER ZKK 600** Repetierer 7x64 (Holzschaft, Gesamtlänge: 111cm) mit Kettner - ZFR 12x56 mit LP, guter Zustand, nur € 1.000,- Kontakt: grafester@gmx.at

Verkaufe **Bockbüchsfinte** der Marke „Kaba (Zoli)“ mit Zielfernrohr Helia 6, Kaliber 6,5x57 R - 12/70 um € 1.400,- Tel: 0664/1425904

Verkaufe aus Verlassenschaft schönen **„Ferlacher-Triumphbock“** mit Gravur, Kal 7 x 57R, Kal 22 Mag, Schrot 16/70, mit Zielfernrohr „Swarovski“ 3 - 9 x 36 ; Tel: 0664/7811087

Verkaufe fast neuwertige **Repetierbüchse FRANKONIA MERCURY** 870, 308. Win, mit Nachtsichtzielfernrohr YUKON DIGISCOP N475 S und Schalldämpfer sowie 2 Batterie Packs mit Ladegerät. Plus 90 St. Patronen; Preis: € 1.850,- Tel: 0650/7910914

Jäger verkauft einige **Gewehlluster**, Stehlampe, Hirsch aus Metall, Keramik, auch Bronze, alte Gläser bemalt und auch geschliffen, viele Bilder und Bücher - alles jagdlich. Sowie diverse Präparate von Auer- und Birkhahn und noch vieles mehr; Tel: 0650/7366970

Hochsitz abzugeben: 1,2m x 1,2m H=2,0m, Winkelleisenbodenrahmen mit Rohrstützen. Aufbau aus Fichtenbrettern mit Nut u. Feder braun gestrichen, inkl. Untergestell aus Fichtenstangen u. Diagonalen sowie Aufstiegsleiter aus Fichte und Ankereisen für Bodenbefestigung. Haltebügel beim Einstieg. Selbstabholung. Tel: 0664/1439999

Verkaufe 2 schöne **Gewehlluster**: 1x gerade 2 fl. und 1x dreieckig 3 fl. aus guten 10 Ender Stangen sowie Graureiher-Präparat stehend - gegen Gebot Tel: 0664/1577149, Schwanenstadt

Verkaufe günstig 250 **Jagd-Schrotpatronen** Kal. 12/70, 36 g, und 250 Schrotpatronen Subsonic Kal. 12/67, 24 g. Tel: 0650/8387214

HUNDE

Labrador Wurf aus jagdlicher Leistungszucht wird Anfang Jänner 2024 erwartet. Bei Interesse finden Sie Informationen über die Hunde und uns auf unserer Homepage unter www.labradorvonderkaiserbuche.jimdofree.com; Tel: 0650/2195717 oder 0660/3993900

Abzugeben ab 11.1.2024: **Deutsche Jagdterrier** aus einer hoffnungsvollen Leistungszucht „Zwinger vom Traunfallsteg“. 2 Hündinnen, 3 Rüden, Dogbase Verpaarungsplan steht auf der DJT Homepage (Zucht). Tel: 0676/3975473

SUCHE

Suche für 2024 **Jagdmöglichkeit** in Oberösterreich. Bez. Braunau/Vöcklabruck bevorzugt; Tel: 0664/73641923

Suche **Alles rund um die Jagd** bzw. Militaria, auch defekte Waffen bzw. defektes Zubehör für privates Jagdmuseum; Tel: 0680/1154066



Hannes Haider
TIERPRÄPARATOR

Lehnerstraße 12
4595 Waldneukirchen
tel: +43(0) 664 / 55 99 813
mail: info@tierpraeparator.at
web: <http://www.tierpraeparator.at>

Qualität zu fairen Preisen mit kurzer Lieferzeit

BEZAHLTE ANZEIGE




Vieh-Fleisch GmbH
PICHL/WELS, Welser Straße 12, Tel. 07247/6747-0
www.gruber-vieh-fleisch.at office@gruber-josef.at

Frischfleisch-Abholmarkt
Dienstag & Freitag von 8.00-12.00 Uhr und 14.00-16.30 Uhr

HUNDE- und KATZENFUTTER
jeden Freitag frisch!

BEZAHLTE ANZEIGE

SONNE & MOND

(Auf- und Untergänge)

DEZEMBER

	SONNE		MOND	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER
1 F	07:33	16:11	19:37	11:35
2 S	07:34	16:11	20:48	12:03
3 S	07:35	16:11	21:57	12:25
4 M	07:36	16:10	23:05	12:43
5 D ☾	07:38	16:10		12:58
6 M	07:39	16:10	00:12	13:11
7 D	07:40	16:09	01:19	13:24
8 F	07:41	16:09	02:26	13:38
9 S	07:42	16:09	03:37	13:54
10 S	07:43	16:09	04:51	14:14
11 M	07:44	16:09	06:08	14:40
12 D	07:45	16:09	07:27	15:16
13 M ●	07:46	16:09	08:42	16:06
14 D	07:46	16:09	09:45	17:12
15 F	07:47	16:09	10:34	18:31
16 S	07:48	16:09	11:10	19:57
17 S	07:49	16:10	11:36	21:22
18 M	07:49	16:10	11:57	22:45
19 D ☽	07:50	16:10	12:14	
20 M	07:51	16:11	12:30	00:05
21 D	07:51	16:11	12:47	01:25
22 F	07:52	16:12	13:05	02:43
23 S	07:52	16:12	13:26	04:03
24 S	07:53	16:13	13:54	05:23
25 M	07:53	16:13	14:29	06:39
26 D	07:53	16:14	15:16	07:49
27 M ○	07:54	16:15	16:14	08:46
28 D	07:54	16:16	17:21	09:30
29 F	07:54	16:16	18:31	10:03
30 S	07:54	16:17	19:42	10:28
31 S	07:54	16:18	20:51	10:47

FEBRUAR

	SONNE		MOND	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER
1 D	07:33	17:02		10:02
2 F	07:31	17:03	00:12	10:17
3 S ☾	07:30	17:05	01:24	10:37
4 S	07:29	17:07	02:38	11:02
5 M	07:27	17:08	03:54	11:38
6 D	07:26	17:10	05:07	12:28
7 M	07:24	17:11	06:09	13:35
8 D	07:23	17:13	06:58	14:57
9 F ●	07:21	17:15	07:34	16:26
10 S	07:20	17:16	08:01	17:57
11 S	07:18	17:18	08:22	19:26
12 M	07:16	17:20	08:40	20:51
13 D	07:15	17:21	08:57	22:15
14 M	07:13	17:23	09:15	23:39
15 D	07:11	17:25	09:34	
16 F ☽	07:10	17:26	09:58	01:00
17 S	07:08	17:28	10:28	02:19
18 S	07:06	17:29	11:07	03:34
19 M	07:04	17:31	11:58	04:37
20 D	07:03	17:33	12:58	05:28
21 M	07:01	17:34	14:06	06:07
22 D	06:59	17:36	15:17	06:35
23 F	06:57	17:37	16:26	06:58
24 S ○	06:55	17:39	17:35	07:15
25 S	06:53	17:40	18:42	07:30
26 M	06:51	17:42	19:48	07:43
27 D	06:50	17:44	20:54	07:55
28 M	06:48	17:45	22:02	08:08
29 D	06:46	17:47	23:11	08:23

JÄNNER

	SONNE		MOND	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER
1 M	07:54	16:19	21:58	11:03
2 D	07:54	16:20	23:04	11:17
3 M	07:54	16:21		11:30
4 D ☾	07:54	16:22	00:10	11:43
5 F	07:54	16:23	01:18	11:57
6 S	07:54	16:24	02:29	12:14
7 S	07:53	16:25	03:44	12:37
8 M	07:53	16:27	05:01	13:08
9 D	07:53	16:28	06:18	13:51
10 M	07:52	16:29	07:28	14:50
11 D ●	07:52	16:30	08:24	16:06
12 F	07:51	16:32	09:06	17:32
13 S	07:51	16:33	09:37	19:01
14 S	07:50	16:34	10:00	20:28
15 M	07:50	16:36	10:19	21:52
16 D	07:49	16:37	10:36	23:13
17 M	07:48	16:38		10:53
18 D ☽	07:48	16:40	11:10	00:33
19 F	07:47	16:41	11:31	01:53
20 S	07:46	16:43	11:56	03:12
21 S	07:45	16:44	12:28	04:29
22 M	07:44	16:46	13:10	05:40
23 D	07:43	16:47	14:04	06:40
24 M	07:42	16:49	15:08	07:28
25 D ○	07:41	16:51	16:17	08:04
26 F	07:40	16:52	17:28	08:31
27 S	07:39	16:54	18:38	08:51
28 S	07:38	16:55	19:46	09:08
29 M	07:37	16:57	20:52	09:23
30 D	07:35	16:58	21:58	09:36
31 M	07:34	17:00	23:04	09:48

MÄRZ

	SONNE		MOND	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER
1 F	06:44	17:48		08:40
2 S	06:42	17:50	00:23	09:03
3 S ☾	06:40	17:51	01:38	09:33
4 M	06:38	17:53	02:50	10:14
5 D	06:36	17:54	03:55	11:12
6 M	06:34	17:56	04:48	12:25
7 D	06:32	17:57	05:29	13:50
8 F	06:30	17:59	05:59	15:20
9 S	06:28	18:00	06:22	16:49
10 S ●	06:26	18:02	06:42	18:18
11 M	06:24	18:03	07:00	19:45
12 D	06:22	18:05	07:17	21:12
13 M	06:20	18:06	07:36	22:37
14 D	06:18	18:08	07:58	
15 F	06:16	18:09	08:26	00:02
16 S	06:14	18:11	09:03	01:21
17 S ☽	06:12	18:12	09:51	02:30
18 M	06:09	18:13	10:49	03:27
19 D	06:07	18:15	11:56	04:09
20 M	06:05	18:16	13:06	04:40
21 D	06:03	18:18	14:16	05:04
22 F	06:01	18:19	15:25	05:23
23 S	05:59	18:21	16:32	05:38
24 S	05:57	18:22	17:39	05:51
25 M ○	05:55	18:24	18:45	06:04
26 D	05:53	18:25	19:53	06:16
27 M	05:51	18:27	21:02	06:30
28 D	05:49	18:28	22:13	06:46
29 F	05:47	18:30	23:27	07:07
30 S	05:45	18:31		07:34
31 S	06:43	19:33	01:40	09:11

ACHTUNG! Die Zeitangaben beziehen sich auf den Raum Linz. Bei Leerfeld findet der Mond-Auf-/Untergang bereits am Vor- bzw. Folgetag statt.
Quelle: ZAMG

- Neumond ☽ Halbmond zunehmend
- Vollmond ☾ Halbmond abnehmend

IMPRESSUM

Redaktion, Geschäftsführung und Anzeigenverwaltung:

OÖ Landesjagdverband,
Schloss Hohenbrunn, Hohenbrunn 1,
4490 St. Florian, Telefon: 0 72 24/20 0 83,
Fax: Durchwahl 15
E-Mail Landesjagdverband: office@oeljv.at
E-Mail OÖ Jäger: ooe.jaeger@oeljv.at
Homepage: www.oeljv.at

Redaktionsausschuss:

Leiter Mag. Christopher Böck,
Geschäftsführer und Wildbiologe
des Landesjagdverbandes

Mitglieder (in alphabetischer Reihenfolge):

- LJM-Stv. Ing. Volkmar Angermeier
- Dr. Roman Auer
- BJM Martin Eisschiel
- DI DI Gottfried Diwold
- LJM-Stv. Ing. Andreas Gasselsberger
- Johann Hackl
- DI Hanspeter Haferlbauer
- Josef Haslinger
- Ing. Elfriede Mayr
- Beate Moser
- HR DI Josef Rathgeb
- DI Klaus Schachenhofer
- HR Dr. Werner Schiffner MBA
- GF a. D. Helmut Sieböck
- LJM Herbert Sieghartsleitner
- Mag. Michael Teml
- Kons. Helmut Waldhäusl

Redaktionschluss:

1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November
Achtung: Kurzfristige Terminänderungen können mitunter nicht berücksichtigt werden.

Herausgeber, Medien-Alleinhaber, Verleger:

OÖ Landesjagdverband,
Hohenbrunn 1,
4490 St. Florian

Die Geschäftszeiten des Landesjagdverbandes:
Montag bis Donnerstag: von 7:30 – 12:00
und von 13:00 – 17:00 Uhr
Freitag: von 7:30 – 12:30 Uhr

Grafik: Christof Neunteufel, www.9teufel.at

Druck: Druckerei Haider Manuel e.U.,
4274 Schönau im Mühlkreis

Druckauflage: 21.200 Exemplare

DER OÖ JÄGER dient der Bildung und Information der OÖ Jägerschaft; er erscheint vierteljährlich und gelangt an alle oberösterreichischen Jäger zur Verteilung. Beiträge, welche nicht der offiziellen Meinung des OÖ Landesjagdverbandes entsprechen, sind mit Namen des Autors als solche gekennzeichnet.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in der Regel die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung des weiblichen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.



Das Wild Futterprogramm von Fixkraft

- Kompetente weidmännische Ansprechpartner
- Wiederkäuergerechtes Wildfutter
- Verlässliche Belieferung
- Gute Annahme



QR-Code scannen
und online informieren

Jetzt informieren unter: ☎ +43 (0) 7223 / 844 77 ✉ office@fixkraft.at

**JUNGGÄGER
AUFGEPASST: 25%
PREISVORTEIL
SICHERN!**



DAS ORIGINAL

Direkt durchstarten!

Sie sind Jungjäger und wollen direkt mit Spitzen-Ausrüstung durchstarten?
Dann greifen Sie zum preisgünstigen Mauser-Profi-Starter-Set.
Sie haben die Wahl zwischen 4 Top-Mauser-Gewehren in einem attraktiven
Zubehör-Paket. Nur jetzt und nur für Jungjäger!

Profi-Starter-Paket

MAUSER 12 Max - Schichtholz-Lochschaft mit verstellbarem
Schafttrücken, Lauflänge 51cm, Kammerstengelkugel aus Stahl,
mit Mündungsgewinde M15x1, mit Handspannung, verfügbare
Kaliber: .308 Win., .30-06 Spring., 8x57 IS



- + MINOX ALLROUNDER 3-15x56, Absehen 4
- + MAUSER Schalldämpfer
- + MAUSER Hexa-Lock (Ringmontage 30mm, abnehmbar)
- + MAUSER Cordura-Futteral
- + MAUSER Gewehrriemen

UVP: 4.375 EUR
statt 5.833 EUR



Weitere Modelle auf:

www.mauser.com/at/Informationen/Jungjaegerpakete